Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 61. Morgen-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 6. Februar 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 5. Febr. Die „Wiener Zeitung" meldet: Graf Rechberg ist der Präsidentschaft enthoben, bleibt aber Minister des Aeußern und des Hauses. Erzherzog Rainer ist mit dem Präsidium und der Geschäftsleitung des Ministerraths betraut. Das Reichsrathspräsidium ward provisorisch dem Grafen Nadasdy übertragen. Pratobevera ist zum Justizminister, Graf Wickenburg zum Handels- und Volkswirthschaftsminister ernannt. Die Angelegenheiten des bisherigen Cultusministeriums und die organische Gestaltung der in Wirksamkeit kommenden politischen Vertretungskörper, ist dem Staatsministerium zugewiesen. Die übrigen, dem Staatsministerium zugehörigen politischen Verwaltungsgeschäfte sind Herrn Lasser übertragen. Polizei-Direktor Paumann ist zum Polizei-Direktor in Krakau, der Polizei-Rath Ullmann zum Polizei-Direktor in Prag ernannt. (Wiederholt.)

Pesth, 4. Febr. Ein Circular des Judex Curiae an die Municipien ermahnt dieselben, die Justizausübung noch nicht zu beginnen, damit nicht Einzelne oder die Gesammtheit benachtheiligt werden; man möge das baldigst erfolgende Resultat der Justizconferenz abwarten.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 5. Februar, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 4 Uhr 22 Min.) Staatsschuldscheine 86¼. Prämienanleihe 115¾. Neueste Anleihe 104⅝. Schles. Bank-Verein 75⅛. Oberschlesische Litt. A. 120½. Oberschles. Litt. B. 108¼. Freiburger 82¾. Wilhelmsbahn 35 B. Neisse-Brieger 50. Tarnowitzer 29. Wien 2 Monate 64½. Oesterr. Credit-Aktien 52¼. Oesterr. National-Anleihe 49¼. Oest. Lotterie-Anleihe 53 B. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 126¼. Oesterr. Banknoten 65⅝. Darmstädter 67⅝. Commandit-Antheile 77½. Köln-Minden 126½. Rheinische Aktien 77½. Dessauer Bank-Aktien 13½. Mecklenburger 44. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 42⅞. — Matter.

Wien, 5. Februar, Mittags 12 Uhr 30 Min. Credit-Aktien 158, 90. National-Anleihe 75, 50. London 151, —.

(Bresl. Hdls.-Bl.) **Berlin,** 5. Febr. Roggen: fester. Febr. 49⅛, Febr.-März 48¾, Frühj. 48⅜, Mai-Juni 48½. — Spiritus: angenehm. Febr.-März 20⅞, März-April 21, April-Mai 21⅓, Mai-Juni 21½. — Rüböl: flauer. Frühjahr 11⅚, Sept.-Oktober 11¹¹⁄₁₂.

Inhalts-Uebersicht.

Inhalts-Uebersicht zu Nr. 60 (gestriges Mittagsblatt).

△ Die Städteordnung vom 30. Mai 1853

trägt so sehr den Stempel der Reaktionsperiode, welcher sie ihren Ursprung verdankt, daß eine Revision derselben als ein wirklich dringendes Bedürfniß erschien. Mehrere ihrer Bestimmungen sind geradezu vom extremsten Mißtrauen gegen die Selbstverwaltung der Städte diktirt und ganz darauf berechnet, die Bürgerschaften wieder, wie vor dem Jahre 1808, dem bureaukratischen Regiment der Administrativ-Behörden des Staates, in welche auch die Magistrate allmälig umgewandelt wurden, zu unterwerfen. Wir machen uns keiner Uebertreibung schuldig, sondern wir können Beweise dafür beibringen, daß der Vorsitzende des Magistrats gegenüber dem einstimmigen Beschlusse der übrigen Mitglieder doch seine Ansicht durchsetzte und somit eine förmliche Diktatur ausübte, denn der § 57 dieser Städteordnung berechtigte den Bürgermeister, sobald seine Ansicht über das Gemeindeinteresse von dem Beschluß des Magistrats abwich, die Einmischung der Regierung zu verlangen. Noch bureaukratischer aber ist die Bestimmung des § 79, daß für den Fall der Auflösung einer Stadtverordneten-Versammlung, Regierungs-Kommissarien die Verrichtungen der Stadtverordneten zu besorgen haben sollen — eine Bestimmung, von welcher das jetzige Ministerium mit vollem Rechte sagt, daß sie „ganz anomal ist und dem autonomischen Rechte der Städte entschieden widerspricht."

Dieser das Prinzip der Selbstverwaltung verletzende Charakter der Städteordnung, der sich durch das ganze Gesetz hindurchzieht, veranlaßte daher in der vorigen Session des Landtags den Abgeordneten von Forkenbeck, unter Einreichung eines Gesetzentwurfs den Antrag auf eine durchgreifende Revision zu stellen. Wir freuen uns, daß das Ministerium die Initiative ergriffen und dem Landtage jetzt eine Novelle zur Städteordnung überreicht hat, und wenn wir auch den Wunsch nicht unterdrücken können, daß noch andere Bestimmungen, insbesondere das Wahlsystem, von der Revision betroffen worden wären, so legt doch die Novelle wiederum ein sehr erfreuliches Zeugniß dafür ab, daß es dem Ministerium Ernst ist, die städtische Gesetzgebung und Verwaltung auf die großen Prinzipien der alten, im Andenken der Bürger immer fortlebenden Städteordnung zurückzuführen. Es erinnert an den Geist und die Worte dieser alten Städteordnung, wenn das Ministerium in den Motiven die „Ueberzeugung ausspricht, daß mit der rechtlichen Selbständigkeit auch die sittlichen Träger des Gemeindelebens, das Bewußtsein der Verantwortlichkeit für die anvertrauten Interessen und der bürgerliche Gemeinsinn wachsen."

An einer Annahme des Gesetzentwurfs von Seiten beider Häuser des Landtags ist wohl nicht zu zweifeln, da ja auch die feudale Partei, wenigstens nach der Aussprache ihres Organs, der Kreuzzeitung, zu schließen, die Grundsätze der Selbstverwaltung der Gemeinden fortwährend im Munde führt. Freilich weiß man nicht, was der oder jener Wortführer wieder für eine Hinterthür findet; denn wir dürfen nicht vergessen, daß die jetzige bureaukratische Städteordnung ja gerade unter dem Einfluß und dem Drucke dieser Partei entstanden ist. Jedoch hat ja der Rundschauer in seinem „Programm für das Jahr 1861" neuerdings wieder die Autonomie der Gemeinden als einen der ersten Grundsätze seiner Partei proklamirt, und da denken wir wohl uns wirklich einmal der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß das Herrenhaus den Wünschen des Volkes entsprechen wird.

Was das Wahlsystem betrifft, so glaubt das Ministerium „bei der öffentlichen mündlichen Stimmabgabe aus prinzipiellen Gründen durchaus festhalten zu müssen, um so mehr, als die Anwendung dieses Modus bei den Wahlen für das Haus der Abgeordneten für die Beibehaltung desselben auch im Gebiete des städtischen Gemeindelebens als ein wichtiges Moment in Betracht kommt." Indem wir uns vorbehalten, später auf diesen Gegenstand noch einmal zurückzukommen, bemerken wir hier nur, daß, während die Urwähler und Wahlmänner ihre Stimmen öffentlich und mündlich abgeben müssen, die Abgeordneten und Stadtverordneten es ganz in der Ordnung zu finden scheinen, daß jene ihre Präsidenten und ihre Vicepräsidenten, und diese ihren Vorstand durch geheime Abstimmung wählen — jedenfalls eine eigenthümliche Erscheinung!

Von dem Drei-Klassen-Wahlsystem meint das Ministerium selbst, daß „gewisse Mängel desselben, die bei dem geltenden direkten Wahlverfahren noch mehr hervortreten, nicht verkannt werden können", jedoch soll es beibehalten werden, weil 1) „ein Wechsel des Wahlsystems überhaupt mit großen Unzuträglichkeiten verbunden wäre," und weil 2) „nachtheilige Folgen seiner Anwendung praktisch kaum erkennbar geworden." Man merkt schon aus dieser vorsichtigen Erklärung, die nicht gerade durch starke Gründe unterstützt wird, daß die Beibehaltung der Drei-Klassen-Wahlen, denen wir Census-Wahlen vorziehen, dem Ministerium selbst nicht recht von Herzen geht. Was dasselbe in einer späteren Stelle der Motive sagt, daß „eine Verständigung über die Grundlagen für ein anderes Wahlsystem unter den verschiedenen Faktoren der Gesetzgebung schwer erreichbar sein würde", scheint maßgebend für die Beibehaltung des jetzigen Systems gewesen zu sein. Wenn wir eine Umfrage halten wollten bei Allen, welche nach den Bestimmungen der alten Städteordnung noch gewählt haben: es würden sich nur Wenige finden, die mit dem gekünstelten, den Census potenzirenden, Drei-Klassen-System einverstanden wären. Wir glauben nicht, daß das Abgeordneten-Haus dasselbe beibehält, und wenn die Polemik der Kreuzzeitung gegen die materielle Richtung der Zeit und gegen die Herrschaft des Geldes eine ernstlich gemeinte ist, so dürfte dieses Wahlprinzip auch im Herrenhause nur wenige Freunde finden.

Schließlich wünschen wir, daß der Landtag mit der Berathung dieser neuen Gesetzesbestimmungen nicht auf das Gutachten der städtischen Behörden Breslau's warten möge. Unsere Stadtverordneten-Versammlung hat bekanntlich, nachdem der Gegenstand im Schooße einer Kommission eine recht gründliche Erörterung gefunden, beschlossen, denselben noch einer gemischten, d. h. aus Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung bestehenden Kommission zu überweisen, damit ihr ja nicht der Vorwurf der Uebereilung gemacht werden kann. Im Publikum vergleicht man — ob mit Recht oder Unrecht, wagen wir nicht zu entscheiden — die gemischten Kommissionen mit dem Bundestage, und wenn wir aus früheren Vorgängen einen Schluß ziehen dürfen, so wäre es wohl möglich, daß der Landtag seine Berathung darüber geschlossen hat, ehe das in der That gründlich vorbereitete Gutachten der städtischen Behörden Breslau's in Berlin ankommt.

Preußen.

K. C. Landtag.

8. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

(Schluß.)

Nach den im gestrigen Mittagbl. mitgetheilten Reden mehrerer Mitglieder der Linken, also vor der Rede des Ministers Graf Schwerin, sprach Abg. Burghart: Ich beabsichtigte erst das Wort zu ergreifen bei einzelnen speziellen Punkten, allein ich komme einem Wunsche meiner Freunde entgegen, um Einzelnes zu beleuchten, was von dem Vorredner berührt worden ist. Ich will zunächst die Frage wegen der Einheit der deutschen Staaten berühren. Wenn die Adresse von der Einheit der deutschen Staaten spricht, so weise ich die Behauptungen vom Parlamentarismus, vom Eingriff in die Rechte der Krone auf das entschiedenste zurück. Es ist nicht unsere Absicht, die Regierung des Königs in ihren Entschließungen zu binden an die Majorität des Hauses; es ist aber unsere Pflicht, der Staats-Regierung zu sagen, was der Zustand des Landes erfordert — ein Mehreres beabsichtigen wir nicht. Es ist nicht unsere Absicht, ein Mißtrauen, geschweige eine Anklage gegen die Minister zu erheben; die Differenz, in welcher wir uns mit der Regierung befinden, ist keine prinzipielle. Die Regierung befolgt den Grundsatz, daß die politische Ueberzeugung der Beamten nicht zu verkümmern sei, soweit nicht die absolute Nothwendigkeit im Interesse des Staates es erfordert. Ihre Regierung (zur Linken) hatte einen ganz anderen Grundsatz aufgestellt (Bravo!); die Vorwürfe sind deshalb an Ihre Adresse zu richten, wir brauchen Ihnen darauf nicht zu antworten, das wird Europa, das wird die Geschichte thun. (Bravo). Wir sind mit der Staats-Regierung völlig einig darüber, daß jene Wirthschaft abgethan ist; wir fragen blos, ob die Anwendung dieses Prinzips in Berücksichtigung der Lage des Landes eine Ausnahme verlangt; wir fragen, ob nicht die Zustände derart sind, daß einige wenige Ausnahmen für jetzt geboten sind. Zurückweisen muß ich auch einen anderen Vorwurf; es ist nicht die Absicht unserer Partei, sich einen Vortheil zu verschaffen, es ist nicht die Absicht unserer Partei, jenen Männern Schaden zuzufügen; im Gegentheil, wenn es meines Amtes wäre, würde ich es entschieden befürworten, ihnen nicht nur nicht Schaden, sondern Vortheil zu gewähren — auch ganz im Unterschiede von den Grundsätzen der vorigen Regierung; ich würde sie nicht die Treppen herunter, sondern hinauf fallen lassen. (Heiterkeit) Ich bitte Sie, die augenblickliche Lage des Landes zu berücksichtigen. Im künftigen Herbst gehen die allgemeinen Wahlen wieder vor sich; ich lege gar keinen großen Werth auf den Einfluß des Hauses auf die Staats-Regierung, aber ich glaube doch, daß die Staats-Regierung den Einfluß nicht gleichgiltig betrachten darf. Nun stellen Sie sich einen Fall folgender Art vor: in einem aus zwei Kreisen bestehenden Wahlbezirke stellt die ministerielle Partei den Ober-Regierungsrath, den Stellvertreter des Regierungspräsidenten als Kandidaten auf; die andere Partei stellt den Landrath des einen Kreises auf. Der Regierungs-Präsident und der andere Landrath schlagen sich natürlich auf die Seite des Gegen-Kandidaten des Landraths, der Oberpräsident aber wirft sein Gewicht auf den Landrath und dieser thut alles, was er kann, um seine Wahl durchzusetzen. Nun erläßt der Oberpräsident ein Circular, in welchem die Wähler — zwischen den Zeilen? — lesen, wenn ihnen ihre Kontrakte lieb seien, so sollten sie für seinen Kandidaten stimmen. (Hört, hört.) In moralischer Beziehung ist ein solches Verfahren nicht zu billigen; wenn ich aber frage, was es möglich macht, die Pächter in eine solche Lage zu bringen, so muß ich sagen, daß die Regierung von Schuld nicht frei ist. Die eigenen Organe der Regierung waren gegen den ministeriellen Kandidaten. Sie mögen vielleicht glauben, daß es so schlimm nicht werden wird; ich sage Ihnen, der Fall ist buchstäblich vorgekommen; der Herr Minister des Innern wird dies bestätigen müssen. — Es wird nun behauptet, daß ein eigentlicher Systemwechsel nicht eingetreten sei. Ich begreife nicht, wenn diese Ansicht aufgestellt wird von denjenigen, die sich neuerdings abgewendet haben von der Regierung, weil dieselbe nicht rasch genug vorwärts geht, weil Institute stehen bleiben, welche von dem Prinzip der Regierung abweichen, Einrichtungen, welche gegründet sind auf den Absolutismus. Ich werde es anerkennen, wenn der Systemwechsel geleugnet wird von dieser Seite (nach links), denn die Hoffnung dieser Partei geht dahin, nicht den Ministern entgegen zu treten, sondern sich eine Brücke zu schlagen zu den Ministern hin (sehr richtig! rechts); die Amendemeuts, welche uns vorliegen, müssen Sie als ein Zeichen dafür ansehen. Wir haben es unterlassen, die Machtstellung des Königshauses von Gottes Gnaden in der Adresse zu berühren; wir haben es unterlassen, zu erwähnen, daß das Blut der Söhne des Landes der Krone gehört — die Herren wollen beides. Sie übersehen, daß wir nicht ein Königthum von Volkes Gnaden wollen, und wir haben den zweiten Passus nicht berührt, weil das nationalste Institut des Volkes die Krone ist. (Bravo). Wenn Sie aber einen Beweis dafür haben wollen, daß ein Systemwechsel eingetreten ist, so weise ich darauf hin, daß die Zeiten nicht wiederkehren werden, wo man den Freiherrn v. Stein zu den urtheilslosen Männern rechnete; aber Ankläger davon sind uns nicht fern, wo die Edlen von dem Staats-Kanzler v. Hardenberg sagten: er gehe damit um, den preußischen Staat zu einem neumodischen Judenstaate zu machen. Daß die Regierung über den Parteien steht, ist außer Zweifel, aber es bleibt ihre Aufgabe, zu regieren. Wenn auch eine höhere Hand die Regierung für Preußen einsetzt, immer bleibt es Aufgabe der Regierung, die Grundsätze, zu denen sie sich bekennt, im Lande herrschen zu sehen, und diese Aufgabe wird gegenwärtig nur mit Einschränkung erfüllt. Ich weiß, daß die Hoffnung, die Parteien im Lande zu versöhnen, ihren guten Grund hat, denn je gesunder die Luft im Staate ist, desto ruhiger wird das Blut, aber es steht diesem entgegen, daß die Organe, von denen eine Ueberwindung der Gegensätze erwartet wird, diese nicht zu üben vermögen, und destomehr ist es nöthig, sich der geeigneten Organe zu bedienen. Diesen Herren stehen entgegen ihre kirchlichen und politischen Ansichten, ihre Unduldsamkeit, mit der sie früher jeden gezwungen haben, seine Ueberzeugung zu wechseln, oder sich der politischen Wirksamkeit zu enthalten. Der Grundsatz dieser Organe war: das Talent ist nichts ohne die Gesinnung, die Gesinnung ohne das Talent ist sehr viel. Wollen Sie dagegen den Grundsatz aufstellen, das Talent ist Alles, die Gesinnung Nichts? Meine Herren, das ist das, was ich zur Rechtfertigung dessen zu sagen hatte, daß es wie ich glaube, sich nur um einen Unterschied in der Auffassung der Grenzen handelt, die einem an sich richtigen politischen Grundsätze der Verwaltung zu geben sind. Ich habe schon vorhin erwähnt, daß mit Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen die Fragen brennender werden. Lassen Sie mich noch eines anderen Grundes gedenken. Es ist gewiß wahr, daß wir uns in einer schweren Zeit befinden. Diese Zeit kann auch eine sehr bewegte werden. Es kann die Zeit in Kurzem kommen, wo die Staats-Regierung nichts anders wünschen kann, als daß der Strom der Begeisterung im Volke recht ruhig, aber stetig fließt, und ich glaube, meine Herren, wenn der Herr Minister des Innern sich im Geiste einmal vorausversetzt in die Zeit, wo er wünschen wird, daß dieser Strom recht breit und recht ruhig fließe, dann glaube ich, wird er auch die Zeit finden, in der die Differenz, in welcher wir uns mit diesem Ministerium in diesem Punkte befinden, am glücklichsten zu lösen ist. (Bravo.)

Abg. v. Berg: Ich hätte mich eben so gut für die Adresse aussprechen können, als ich jetzt leider in der Lage bin, sie, wie sie vorliegt, zu tadeln; denn sie ist mir von alle dem, was uns vorliegt, noch das Zusagendste. Die Adreß-Commission hätte sich bewußt sein sollen, daß die Adresse bestimmt ist, über die jetzige Regierung die Ansicht des Volkes auszusprechen; da aber hätte das gebrauchte Wort eben nur Wahrheit sein müssen, Wahrheit, die nicht allein verletzt wird durch die Entstellung der Thatsachen, sondern auch durch verhüllendes Stillschweigen. Die Zeitverhältnisse sind nicht angethan, daß, wenn das Abgeordnetenhaus des preuß. Volkes eine Adresse an den König richtet über Fragen, welche die Bevölkerungen Europas bewegen, mit halben Worten hinweggegangen werden könnte. In den vorhandenen politischen Wirren hätte ausgedrückt werden müssen, in welcher Richtung und nach welchen Zielen die öffentliche Meinung in Preußen der Regierung des Königs zur Seite stehen werde. Ich will den Theil der Adresse, welcher die inneren Verhältnisse, und die welche die auswärtigen, auch die deutschen Verhältnisse berühren, trennen. Ich bedauere, den Vorrednern namentlich in Betreff der Stelle, über die reaktionären Beamten entgegentreten zu müssen. Der Fehler liegt hierbei hauptsächlich daran, — und das hätte die Adresse nicht übersehen müssen, daß die Beamten vielfachen Einfluß auf die politischen Entschließungen der Einwohner des Staates ausüben können. Dieser Einfluß muß beseitigt werden, dem übergroßen Diensteifer der Beamten muß gesetzlich der Raum entzogen werden, damit politische und religiöse Freiheit möglich wird. Dieses Bedürfniß läßt sich nicht bloß ausdrücken mit dem zahmen Ausdruck: Scheidung von Justiz und Verwaltung, die sind ja oft genug sehr weit geschieden! ja, die Justiz kann die Verwaltung oft nicht einholen (Heiterkeit). Es handelt sich darum, eine Verantwortlichkeit der Beamten einzuführen, die gerichtlich gewahrt werden kann, das Anklagemonopol der Staatsanwaltschaft zu beseitigen, den Competenconflict zu beschränken.

Was die auswärtige, namentlich deutsche Politik betrifft, so kann sich doch niemand der Erkenntniß verschließen, daß in diesem Augenblick der andere deutsche Großstaat sich in einer gewaltigen Krisis befindet. Es tritt die Frage an uns heran: was wird aus uns je nach dem Ausgang dieser Krisis? Soll das liberale oder das conservative Deutschland Oesterreich über die Krisis hinaushelfen, um es je nach dieser oder nach der andern Richtung zu Deutschland zu ziehen? — In solcher Lage, wo man namentlich die Regierung des Königs auffordert, dem Ausbau und der deutschen Verfassung ihre Kräfte zu widmen, da wäre es doch würdig und nöthig gewesen, ihr auch zu sagen, in welcher Richtung dies geschehen soll, mochte es im widersprechenden oder beistimmenden Sinne geschehen, jedenfalls mußte der Ausdruck ein kräftiger sein. Ueber den wahren Sinn der bezüglichen Stelle fehlt ein Anhalt zur Erklärung, denn die Commission hat sich in ein vollkommenes Geheimniß bei ihren Verhandlungen gehüllt. Eine solche Vorsicht ist bei der Regierung oft zu rechtfertigen; die Landesvertretung muß aber eine solche Richtung verfolgen und die Regierung dazu bewegen, welche der öffentlichen Meinung entspricht und der sie den größten Nachdruck zu geben bereit ist.

Es ist mit dieser Adresse nur sehr wenig erreicht, sie wird kein Pfund in die Waagschale werfen, sie prägt die öffentliche Meinung nicht aus; diese wird die Adresse in wenigen Tagen vergessen haben. Ich hätte gewünscht, sie erinnerte daran, wie die deutsche Nationalität und ihre Ehre gewahrt werden müsse; da die deutsche Nation keine gemeinsame Verfassung hat und keinen gemeinsamen Mund, so wäre es gewiß schicklich gewesen, wenn das preußische Abgeordnetenhaus als Vertreter des größten deutschen Volkes auch den Bestrebungen, die von allen Seiten uns umgeben, ein patriotisches Wort liehe, ein Wort des Selbstgefühls, ja eines gewissen Egoismus ausspräche. Friedlich ist die Adresse, — wie ein ruhiger Bürger sein soll, sehr friedlich (Gelächter); aber Sie werden mir zugeben, daß bei den vielfachen Drohungen, die Deutschland umgeben, es eine gute Warnung für seinen Feind gewesen wäre, hätte der Schwung des deutschen Schwerdtes einen lustigen, pfeifenden Ton gegeben. Gerade Preußen wird in Zeiten der Gefahr des alten Reiterspruches eingedenk: „die beste Deckung ist der Hieb!"

Abg. v. Prittwitz: Nachdem das Haus darüber einig war, daß eine Adresse an den König gerichtet werden soll, drängt sich uns die Frage auf, was ist der Zweck einer Adresse im Allgemeinen, und was in Beziehung auf vorliegenden speciellen Fall? Allerdings wird eine politische Adresse, wie die vorliegende sein soll, die Aufgabe haben, der Regierung gegenüber die Richtung offen auszusprechen, welche die Landesvertretung bei den schwebenden Fragen eingeschlagen zu sehen wünscht; allein aber dies vermisse ich; es sind die Staatsakte unberücksichtigt gelassen, welche meiner Ansicht nach unter allen Umständen hätten erwähnt werden müssen. Fehlt aber der Adresse diese politische Seite, so hätte zweifelsohne, da sie gleichzeitig auch die Gefühle der Trauer und der Hingebung ausdrücken soll, der hohen Verdienste des verstorbenen Königs um sein Land gebührend erwähnt werden müssen. Von allem diesen finde ich keine Spur; die Adresse entspricht daher den Anforderungen nicht, welche das Land mit Recht an seine Vertreter stellen kann. Bei dieser Adresse kann man sich allerdings denken, was man will, aber es fehlt das Wort, was man sagen soll. Dem Amendement des Abg. Stavenhagen stimme ich bei; es geht aus ihm hervor, was Sie wollen, und unsere Stellung zur Sache ist scharf ausgeprägt. Allein der Passus, welcher die Entfernung der reactionären Beamten ausspreche, enthalte ein Eindringen in die Executive des Staates, einen Eingriff in die Rechte der Krone, welche unantastbar zu lassen die Pflicht der Landesvertretung ist. Dem Entwurfe in seiner jetzigen Gestalt stimme ich nicht bei.

Abg. **Mathis** (Barnim) für den Entwurf: Nur das eben Gehörte veranlaßt mich zu einigen Worten in der allgemeinen Debatte. Der Redner vor mir hat über Mattigkeit und Kühle in der Adresse geklagt, wo sie patriotische Wärme athmen solle. Aber gerade ein Mitglied derselben Partei sprach es vor Kurzem zu meiner großen Freude aus, daß die Stimmung der Parteien allseits so gewachsen sei, daß sie in Royalismus und Loyalität eins seien. Und diese Wärme des Herzens nehme ich auch für die vorliegende Adresse gegen deren Verdächtigung in Anspruch. Wir alle sind tief betrübt um das Hinscheiden des hochseligen Königs, darüber darf kein Zweifel herrschen! Man greift ferner den Passus wegen der Armee-Organisation an. Ich meinerseits habe eine feste Stellung zu dieser Frage im vorigen Jahre eingenommen und hoffe, sie auch in diesem Jahre behaupten zu können. Aber kann denn jetzt schon übersehen werden, ob das Land wirklich die Lasten tragen kann, die ihm dadurch auferlegt werden? Dafür wird später Anlaß zu umfassender Erörterung sein; nicht in der Adresse war es am Orte, schon diese Bedenken anzuregen. Gegen diese beiden Einwürfe nur habe ich mich verwahren wollen.

Abg. v. **Stablewski**: Die polnischen Mitglieder verlangten nichts als Gerechtigkeit, und sie würden, wenn ihr Antrag hier keine Unterstützung fände, in die unangenehme Lage versetzt sein, gegen die Adresse zu stimmen. Der wiener Congreß habe nach den großen Erschütterungen in Europa die internationalen Verhältnisse geordnet; die Stimme des Gewissens hätte die der Diplomatie geschlagen, und die polnische Frage sei eine der ersten und wichtigsten gewesen, mit welcher sie sich beschäftigte; man habe zu Gunsten der polniichen Nationalität verschiedene Klauseln in die Verträge aufgenommen. Es wäre unpolitisch gewesen, nach einer allgemeinen nationalen Erhebung Polen ganz unberücksichtigt zu lassen. Da die Polen an feierliche königliche Versicherungen noch glaubten, so riefen sie dieselben jetzt an. Die Frage der Nationalität sei auf der Tagesordnung von Europa, und werde auf die eine oder andere Weise gelöst werden. Durch das deutsche Volk gehe eine nationale Bewegung, und er als Pole hege lebhafte Sympathien für dieselbe; aber warum verbinde man mit diesen Bestrebungen einen Antagonismus gegen andere Nationalitäten, namentlich gegen die polnische? Warum sei Deutschland so engherzig, nur an sich zu denken? Man spreche von einer künstlichen Bewegung, von Verschwörung; die Zeit der Verschwörungen sei vorüber (Unruhe rechts), es komme aber eine Zeit herauf, in der die Völker sich brüderlich in die Macht theilen. Das gute Recht der Deutschen in Dänemark spreche auch für Polen; der Unterschied sei nur der, daß jene eine Großmacht auf ihrer Seite hätten, die Polen aber nicht. Die Zeit sei hoffentlich nicht mehr fern, wo auch die polnische Frage nicht mehr als Frage der Sympathie oder Antipathie, sondern des Rechts erscheinen werde.

Hier folgt die gestern mitgetheilte Rede des Grafen Schwerin; dann sprach Abg. **Reichensperger** (Köln): Die Adreßdebatte hat bei uns nicht das Gefährliche, wie da, wo der Constitutionalismus einst in der Blüthe stand, wie z. B. in Frankreich zur Zeit der Adresse der 221. Bei uns steht das Königthum zu fest, als daß es in solchen Debatten erschüttert werden könnte. Wenn ich dennoch gegen die Adresse in der Commission stellenweise gestimmt habe, so geschah es nicht um ihres Wortlautes willen, sondern wegen der daran geknüpften Deutungen. Und eine Deutung in ihrem Sinne steht ja auch der Regierung frei. Ich vertraue darauf, z. B. in der Frage der reactionären Beamten, welche von der Regierung weder „die Treppe herunter noch die Treppe hinauf" werden deplacirt werden. Mich hat der letztere Vorschlag, der vor Kurzem hier laut geworden, gewundert, zumal daß er von dieser Seite (äußersten Rechten, Fraction Mathis) kam; denn, meine Herren, wo sollte ein „die Treppe herauf" emigrirter Oberpräsident anders Platz nehmen, als mir gegenüber? (Heiterkeit.) — Man hat Bedenken geäußert, daß in der Adresse der „deutschen Fürsten" nicht gedacht sei. Nun, das Wort des Königs, das er 1848 in Köln sprach und das den Wendepunkt des Geschicks jenes Jahres andeutete, das Wort von „den deutschen Fürsten" wird auch sein Nachfolger nicht vergessen. Ich vertraue, daß die Regierung keine „sardinische Politik treiben wird, weder mit noch ohne ein deutsches Nizza, weder mit noch ohne französische Vormundschaft." — Man hat Oesterreich die Schuld aufgebürdet, daß der Nationalitätenkampf erwacht. Aber nicht Oesterreich ist daran Schuld, sondern England, dessen Action sich stets gegen die Nationalitäten gerichtet hat, in der Schöpfung Belgiens, in Irland, Schottland, Indien, sowie jetzt in Holstein das Schlagwort der „Nationalitäten" birgt die disparatesten Begriffe. Das Recht der Nationalität ist kein absolutes, es muß das Recht der Großmacht neben sich gelten lassen. Die Antwort des Ministers an die Polen hat das so eben treffend hervorgehoben. Auch ist der italienische Krieg ja nicht im Namen der Nationalität begonnen, sondern in dem der Civilisation, die gewissermaßen der Gegensatz der Nationalität ist. Dieser Exkurs wird erlaubt sein, um nicht jenseits des Rheines den Glauben zu belassen, als bissen wir freudig auf jenen Köder an. Die Thronrede hat dies Verhältniß richtig, wenn nicht bezeichnet, doch angedeutet, als sie vom „Geiste des Umsturzes" sprach, und ich hege das feste Vertrauen, daß die Regierung immerdar ihre Autorität aufrecht erhalten und die Wege des Rechts wandeln werde. (Starker Beifall links.)

Abg. v. **Bentkowski** (schwer verständlich): Der Minister des Innern hat so eben ausgesprochen, daß wir nicht das Recht hätten, uns auf die internationalen Verträge zu stützen, sondern daß wir uns den bestehenden Landesgesetzen zu unterwerfen hätten. Er hat uns an den königlichen Erlaß erinnert, in welchem ausgesprochen wird, daß unsere Sprache neben der deutschen gebraucht werden soll. Wenn man im Zweifel über den Sinn dieser königlichen Worte sein kann, so erinnere ich Sie nur daran, daß alle Erlasse der Regierung in deutscher Sprache ergangen sind und noch ergehen. Nach der Ansicht des Herrn Ministers des Innern, würde eine Anerkennung unserer Nationalität seitens der Regierung eine Unterdrückung des dem polnischen beinahe gleichen deutschen Elementes zur Folge haben. Im Großherzogthum Posen sollen nach den statistischen Tabellen 700,000 Polen und 600,0 0 Deutsche sein. Allein, meine Herren, diese Tabellen sind ungenau. Bekanntlich rubricirt man die Bewohner unserer Provinz danach, ob sie nur der polnischen, oder nur der deutschen, oder beider Sprachen mächtig sind, und rechnet die beiden letzteren Klassen als Deutsche. Bei einer solchen Zählung stellt sich allerdings das deutsche Element dem polnischen ziemlich gleich, für welches letztere aber nur die polnischen Bauern in Veranschlagung kommen. Daß der Zustand der Provinz heute wesentlich ein anderer ist als im Jahre 1815, ist eine natürliche Entwickelung der Verhältnisse. Die Regierung wirft uns vor, daß hinter unserer wohlbegründeten Forderung auf Einführung unserer Muttersprache, die Agitation verborgen liege, welche die Selbstständigkeit der polnischen Nationalität, dem preuß. Staate gegenüber bezwecke. Mit diesem Vorwurf der Agitation sind aber jederzeit unsere Forderungen zurückgewiesen und unsere Gesetze mit Füßen getreten worden. (Allgemeines Murren rechts.) — Meine Herren, ich erwarte, daß Sie das Amendement meiner Freunde zum Adreßentwurf, durch welchen wir nur die Restituirung unserer Rechte erstreben wollen, kräftig unterstützen werden.

Abg. v. **Sänger**: Er nehme nur deshalb das Wort, weil er es für unerläßlich halte, daß nach dem Vorredner auch eine deutsche Stimme aus der Provinz Posen gehört werde; leider sei er im jetzigen Augenblick nicht in der Lage, auf Specialitäten einzugehen und müsse event. Gesetzesstellen so aus dem Gedächtniß citiren. Der Vorredner lege dem Minister des Innern die Worte in den Mund: der beschränkte Unterthanenverstand sei nicht im Stande, den Sinn nationaler Verträge zu erkennen; der Minister habe indeß eher an die gesunde Logik appellirt. Der mehrfach angezogene erste Artikel der wiener Schlußakte verheiße den auf Preußen übergegangenen polnischen Unterthanen nationale Institutionen, soweit es den Mächten — wie der französische Ausdruck lautet — „utile et convenable" sein würde. Nun, das sei doch deutlich genug; seit 1850 bestehe zudem in Preußen eine auch von polnischen Mitgliedern beschworene Verfassung, welche über Recht und Gesetz entscheide. Der Vorredner habe die Auslegung des Ministers wegen Anwendung der polnischen Sprache „neben" der deutschen eine gezwungene genannt. Nun, am besten interpretire doch derjenige ein Gesetz, welcher es gegeben, und Friedrich Wilhelm III. interpretire in dem Landtagsabschiede von 1832 die Worte des Besitzergreifungspatents ganz so, wie es der Minister des Innern gethan. Die Zahl der Polen sei früher größer gewesen als die der Deutschen; jetzt sei die Zahl fast gleich. Wenn der Vorreduer die Angaben des statistischen Bureaus für unrichtig ausgebe, so sei dies so lange eine Insinuation, bis der stricte Gegenbeweis geliefert wäre. Er (Redner) könne die Angaben des Ministers als vollkommen richtig bestätigen. Das Bestreben, die Hilfe des Auslandes anzurufen, sei absolut unverträglich mit den Pflichten eines Mitgliedes des Hauses. Wer in diesem Hause sitze, könne niemals bei inneren Fragen an das Ausland provociren, das Haus könne ferner solche Provocationen nicht dulden.

Präs. **Simson**: Der Präsident würde sie nicht geduldet haben, wenn sie vorgekommen wären; es möchte dem Redner aber schwer sein nachzuweisen, daß dies der Fall war.

Abg. **Rohden**: Er habe sich von der Liste streichen lassen, weil das Amendement Zoltowski jetzt nicht zur Abstimmung komme (?); aber eben deshalb beantrage er den Schluß der Generaldiskussion.

Der **Präsident** glaubt, daß allerdings die Debatte durch ihre überwiegende Beachtung des polnischen Amendements ihr Gleichgewicht verloren habe, und da er glaube, daß auch die folgenden beiden Redner (v. Schleinitz-Chodziesen und v. Niegolewski) auf diese Frage speziell einzugehen bezweckten, so werde er das Haus fragen, ob es dieselben noch zu hören wünsche. Die beiden Redner verzichten hierauf aufs Wort und der Präsident erklärt die Generaldebatte für geschlossen.

Abg. **Beseler** als Berichterstatter: Er rechtfertigt sich gegen das Mißverständniß Reichenspergers, als habe er (Referent) das Prinzip der Nationalität aufgestellt; er habe nur von Entfesselung nationaler Kräfte gesprochen. Sei aber davon die Rede, so müsse er auch England gegen den Vorwurf R's. in Schutz nehmen. Oesterreich habe seit der Schlacht am weißen Berge die meisten Sünden in dieser Beziehung auf sich geladen. — Hier sei indessen nicht näher darauf einzugehen, eben so wenig auf die hier zur Sprache gekommene polnische Frage, in der er übrigens den Standpunkt des Ministers theile, so wie er denn auch, gewöhnt an derartige Prüfung und Untersuchung, aus den hier citirten politischen Dokumenten nicht das zu lesen vermöge, was die polnischen Mitglieder darin fänden. Er verweise in dieser Beziehung auf das Obertribunalserkenntniß, das im Justizministerial-Blatt vom 4. Januar d. J. enthalten sei. Gegen den Vergleich polnischer Rechte mit den holsteinischen protestirt er. Hier seien es verbriefte und verfassungsmäßige Rechte, die verletzt werden, und selbst die polnischen Redner würden hoffentlich nicht die dänische Wirthschaft mit dem preußischen Verfahren in Posen vergleichen. Spreche man vom Appell an die Großmächte, so untersuche man doch erst die Lage der deutsch redenden Landestheile Frankreichs, ferner die französische Nationalität in Nizza, endlich Irland — und dann appellire man. Gegen den Vorwurf des Hrn. v. Zedlitz, die Adresse sei energielos, wende er ein, daß es allerdings erklärlich sei, wenn dieser Redner eine Energie für die Adresse wünsche, durch welche dieselbe wahrscheinlich ganz wirkungslos geworden, die vielleicht gar geradezu schlecht bekommen wäre. — Hr. v. Berg habe ein Pamphlet an das Volk, statt der Adresse an die Krone gewünscht. Auch das sei erklärlich; der Redner habe darin einen Ersatz zu finden gehofft für das Fiasko, das neulich ein anderes Pamphlet gemacht (große Heiterkeit). Was der Abg. v. Berg in der Adresse in Bezug auf die innere Reformgesetzgebung vermisse, sei übrigens andeutungsweise darin enthalten. — Der Redner schließt mit der Mahnung an das Haus, die Arbeiten der Commission nach unbefangener Prüfung anzunehmen.

Persönliche Bemerkungen von Reichensperger und Hrn. v. Berg folgen. Der Abg. v. Berg bedankt sich bei dem Berichterstatter für die Belehrung, daß auch die Reform der Gesetzgebung über den Competenzkonflikt in dem Adreßentwurf stecke. (Große Heiterkeit).

Der Präsident vertagt die Fortsetzung der heutigen Tagesordnung auf morgen 11 Uhr, wo die Special-Diskussion beginnt.

Das zu Anfang des Berichts erwähnte Amendement des Abg. v. Berg lautet wörtlich: „Wir glauben, daß die Consolidirung eines vereinigten, vor Frankreich gesicherten und Deutschlands Machtstellung nicht bedrohenden Italiens mit den Interessen Europa's vereinbar ist."

Von den vorliegenden Amendements hat nur das zweite, Vincke'sche — das negative — über Italien Aussicht auf Annahme im Plenum, da ein großer Theil der Fraktion Mathis demselben geneigt sein soll.

Die Debatte wird frühestens übermorgen zu Ende kommen. — Eine Erklärung des Gesammtministeriums ist nicht mehr zu erwarten; die einzelnen Minister werden natürlich noch das Wort ergreifen.

Zu Anfang der heutigen Sitzung hat der Abg. v. Ammon den (ausreichend unterstützten) Antrag eingebracht, „die Erwartung auszusprechen, die Regierung werde anerkennen, daß die Befugniß, Strafbefehle bis zu einer Geldbuße von 100 Thlr. und bis zu vierwöchentlichem Gefängnisse zu erlassen und zu vollstrecken, lediglich den Bezirksregierungen und nicht den, denselben untergeordneten Behörden zustehe, und demgemäß werde die Staatsregierung die diesem Grundsatze widersprechenden administrativen Verfügungen schleunig aufheben."

∋ **Berlin**, 4. Febr. [Die Sendung Lamarmora's. — — Der deutsch-dänische Streit und die auswärtigen Mächte.] Die Mittheilungen der englischen Blätter über den Empfang des Generals Lamarmora in Berlin bewegen sich in den äußersten Widersprüchen. Nach der „Times" ist der General sehr unbefriedigt, nach der „Post" äußerst befriedigt. Ein Körnchen Wahrheit mag in beiden Berichten sein. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Abgesandte Viktor Emanuels überall mit ausgezeichneter Höflichkeit und aufrichtiger Hochachtung behandelt wird. Wenn seine Mission keinen anderen Zweck hätte, so könnte er mit dem Erfolg derselben zufrieden sein. Dagegen dürfte er seine politischen Errungenschaften schwerlich hoch anschlagen. Man versichert in ministeriellen Kreisen, daß der General bis jetzt nicht Veranlassung genommen, auf spezielle Erörterung und Erläuterung der schwebenden politischen Fragen einzugehen, sondern sich damit begnügt hat, die schon anderweitig gegebene Versicherung zu wiederholen, daß Piemont Nichts sehnlicher wünsche, als mit Deutschland auf freundschaftlichem Fuße zu leben,, daß es daher nicht daran denke, die Grenzen des deutschen Bundesgebietes zu bedrohen und unter den gegenwärtigen Verhältnissen jedem aggressiven Vorgehen gegen Venetien mit aller Macht widerstrebe. Ich habe Ihnen schon früher angedeutet, daß unsere Staatsmänner geneigt sind, in diesen Betheuerungen den wahren Ausdruck der turiner Politik, wie der Augenblick sie gestaltet hat, anzuerkennen. Doch hegen sie die Besorgniß, daß die friedfertige Stimmung Italiens nicht von längerer Dauer sein werde, als der Zwang der gegenwärtigen Verhältnisse, und deshalb glauben sie aus einer vorsichtigen Expectative nicht heraustreten zu dürfen. Graf Brassier de St. Simon ist nicht aus Turin zurückberufen, sondern wird sich beeilt haben, seine erneuerten Beglaubigungs-Schreiben zu überreichen, da dieselben eben nur an den „König von Sardinien" gerichtet" sind, welcher eine baldige Aenderung seines bisherigen Titels vorbereitet. Andrerseits werden aber auch die diplomatischen Beziehungen zwischen Preußen und dem König Franz II. im Prinzip aufrecht erhalten, und es bestätigt sich, daß Graf Perponcher nach Italien zurückkehren wird. Allerdings ist es fraglich, ob die Ereignisse in Italien nicht inzwischen vorwärts schreiten und die Sendung des Grafen Perponcher vereiteln werden. — Die auswärtige Diplomatie beschäftigt sich angelegentlich mit dem deutsch-dänischen Streite; aber sie ist einsichtsvoll genug, um zu begreifen, daß hier nicht von einer Vermittelung die Rede sein kann, welche über Deutschland, wie über Dänemark Gericht halten möchte. Ihre Bestrebungen sind vielmehr dahin gerichtet, das dänische Kabinet zur Nachgiebigkeit gegen die Forderungen Deutschlands zu bestimmen. Rußland soll in dieser Hinsicht sehr energisch auftreten und bestimmt erklärt haben, daß es im Falle der Bundes-Exekution eine Blokade der deutschen Küsten von Seiten Dänemarks nicht anerkennen werde. England wendet seinen Einfluß auf Dänemark im gleichen Sinne an, dagegen ist die Haltung Frankreichs ziemlich zweideutig.

** **Berlin**, 4. Febr. [Eine neue Ansprache des Königs. — Die Adreßdebatte. — Erledigung von Steckbriefen. — Der Postdiebstahl.] Gestern Nachmittag empfing der König eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten zu Brandenburg. Der Ober-Bürgermeiste Brandt drückte dem Könige das Beileid der Stadt bei dem Hintritt des hochsel. Königs aus, wünschte Sr. Majestät zur Thronbesteigung Glück und versicherte die Hingebung der Kommune, deren Söhne, wenn es gälte, überall zur Fahne des Königs stehen würden. Se. Majestät äußerte sich wohlwollend über die Liebe der Stadt zum hochseligen Könige, hielt sich von der patriotischen Gesinnung derselben überzeugt und äußerte, daß zwar kein Feind von außen zu drohen scheine, daß es aber auch darauf ankomme, nach innen fest zusammenzuhalten, da sich nicht verkennen lasse, daß Bestrebungen laut würden, die wieder zu den früheren unseligen Wirren führen könnten. Sein Programm beim Antritt der Regierung habe die inne zu haltenden Grenzen fest vorgezeichnet, und daß er sein Versprechen erfüllen werde, dafür bürge sein königliches Wort; darüber hinaus aber und gegen seine Ueberzeugung lasse er sich nicht bringen. Nachdem noch der König sich die Mitglieder der Deputation einzeln hatte vorstellen lassen, dankte Se. Majestät für die Aufmerksamkeit der Stadt, befahl dies der letzteren mitzutheilen und entließ huldreich die Deputation. — Unter starkem Zudrange des Publikums hat heut das

---

Der Schachtelnatz.

Erzählung von Karl von Holtei.

(Fortsetzung.)

So ist es denn entschieden: jene unerforschliche Naturkraft, die dem Thiere reichlich ersetzt, was wir im menschlichen Verkehre Klugheit, Einsicht, Ueberlegung nennen, die manchen ungebildeten Völkern eine nicht zu bezweifelnde Gabe des zweiten Gesichtes verleiht; jener instinktartige Trieb, irgend einen Pfad zwischen verschiedenen auszuwählen; sie haben mich geleitet, da ich im Wahne, für mein streitiges Recht als Miether zu fechten, Fräulein Angela in ihrer Sommerwohnung aufsuchte, da ich sie zum zweitenmale hier überfiel und die Geheimnisse der Schachtel lüftete, eine Brutalität, die mir sonst unmöglich wäre, und die nur stattfinden konnte, weil innerer, unerklärlicher Drang über feine Sitten siegte! So ist es denn entschieden: Ignatz Stein hat eine Mutter. Eine unmütterliche zwar — doch sie ist reich, und in meiner Macht liegt es vielleicht, ihr die Erfüllung — wenn auch nicht aller, doch einiger Mutterpflichten abzuringen. Zweierlei hab' ich fest zu halten. Die Entdeckung muß benützt werden für des Geisteskranken vollkommene Heilung. Und damit keine neue Gemüthserschütterung ihn irre mache, darf er die herzlose Egoistin nicht sehen, darf nicht erfahren, wer sie ist; darf nicht wissen, daß sie noch lebt. Was von ihr erpreßt wird, — denn durch Milde dürfte man Nichts ausrichten, — was helfen soll, ihm und unserer Franzel ein bescheidenes Glück zu gründen, das muß ihm zukommen wie die Erbschaft einer bald nach seiner Geburt Hinübergegangenen, einer ihn liebenden Unglücklichen. Er muß Freude daran haben, muß voll dankbarer Wehmuth an die Verstorbene denken lernen, die sein Leben mit ihrem Tode bezahlte, die sterbend noch für ihn sorgte. Auf welche Weise dies am Besten einzuleiten, welche Fabel erfunden werden kann, die recht glaublich klingt und den Stempel der Wahrheit trägt, das findet sich. Solche Lügen sind heilig; ihrer darf Niemand sich schämen. Nur ein edler Sinn vermag sie zu gestalten. Die nächste wichtigste Aufgabe bleibt, nicht eher dem Fräulein den Handschuh hinzuwerfen, als bis der Kämpe turnierfähig geharnischt ist, bis ihm auch nicht das geringste Bestandtheilchen zur vollen Rüstung fehlt. Mir mangelt aber noch ein Hauptstück: die Gewißheit, ob Ignatzen's Vater wirklich Frau Susi's Bruder war und was aus ihm geworden ist? Ohne diese Gewißheit darf ich mich nicht in den Kampf wagen; sie muß mein Schild sein, wenn die Vertraute der Herrin zu Hilfe eilt, und ich gegen zwei wüthende Amazonen mich wehren soll. Ihre Zungen sind scharfe Lanzen und ach, es wäre nicht zum erstenmale, daß Frechheit und List triumphirten. Schlagende Beweise hab' ich eigentlich nicht — ein sprechendes corpus delicti wäre die Schachtelwiege gewesen; wie dumm, daß ich sie zerstören ließ!

Vorstehenden Monolog hielt ich auf meinem Gasthaus-Lager wiederholte ihn mit unzähligen Nüancen und Abänderungen unzähligemale und gelangte nach durchwachter Nacht zu einem bestimmten Plane. Ich wendete mich, unter dem sich von selbst darbietenden Vorwande, es handele sich um den Prozeß, den ich gegen meine Hausherrin anstrengen wolle, an einen Polizeibeamten, den ich um nähere Auskunft über die Familienverhältnisse jener ihr Fräulein beherrschenden „Frau Susi" bat. Das klang recht plausibel; der gefällige Mann ließ dicke Register nachschlagen, und binnen wenigen Tagen fertigte er mir ein vollständiges „Nationale" als, des Inhaltes: „Susanne Graffinger, geschiedene Greulich; Tochter des vor dreißig Jahren mit Tode abgegangenen Schachtelmachers G. Neunundfünfzig Jahre alt. Seit einunddreißig Jahren von ihrem Manne getrennt und seitdem in Diensten des Fräuleins A. v. S. Einzige Tochter ihrer Mutter. Vater G. war ein zweitesmal verheirathet. Aus dieser zweiten Ehe ein Sohn Alexander, Susannen's Stiefbruder; gleichfalls Schachtelmacher; nicht zünftig; setzte das Handwerk als Pfuscher fort. Plötzlich verschwunden. Susannen's Gatte, Nepomuk Greulich, vormals Damenschuster, lebt annoch, im Siechenhause, ... gasse."

Mehr brauchte ich nicht. Diese Nachweisungen hatten unschätzbaren Werth, besonders durch die letzte Zeile. Susannen's Gatte lebt noch; Alexander's Schwager! Von dem wird er wissen! Oh, nun kann es nicht fehlschlagen. Aber nur behutsam! —

Das Siechenhaus! Ach, welch' ernstes Betrachten wird hervorgerufen durch dieses Wort! Was für eine Menge untergegangener Erwartungen, kühner Ansprüche, vergeudeter Lebenskräfte, selbstverschuldeter, bisweilen auch vom Schicksal mit unerforschlicher Härte aufgedrungenen Kummers vegetirt in den Mauern zusammengedrängt, die ein Siechenhaus umschließen! Es ist keine Krankenanstalt, in welche Du getragen wirst, um zu scheiden von allem Schmerze, oder frisch zu genesen; hier wird nicht, wie dort, gerungen um Leben und Tod. Nein, hier schleppst Du ein sieches, Dich und Andere langweiliges Dasein fort; hier lebst Du ein Leben, was kein Leben mehr ist; und der Tod steht hinter der Thüre und lacht Dich aus; aber Dich abzuholen hat er keine Eil'; es macht ihm Spaß, Dich als wandelnden Leichnam zu sehn!

Blödsinnige Alte, junge Greise, aufgedunsene Müßiggänger, keuchende Gerippe trieben sich in der Halle umher. Ich verlangte nach Nepomuk Greulich; man rief ihn herbei. Der alte Mensch zählte zu den Blödsinnigen; wenigstens war er in diejenige Art von Stumpfheit verfallen, die bei Säufern selten ausbleibt, wenn sie genöthigt sind, mäßig zu sein. Ich führte ihn nach dem Platze, den sie Garten nennen; ein dürrer Hofraum, mit absterbenden Bäumen besetzt. Wir waren ungestört und begaben uns auf ein Bänkchen.

Die Versunkenheit eines dereinst regsamen Geistes dauert nicht unausgesetzt fort, so lange der Körper noch zusammenhält. Es treten öfters lichte Augenblicke ein, und für Denjenigen, der solche benützen will, ist es eine interessante Aufgabe, sie herbeizuführen. Manchmal werfen Liebe und Wohlwollen einen helleren Schein auf das halb erloschene Erinnerungsvermögen, manchmal sind es die Funken nie erloschenen, unter Aschenhaufen der Vergeßlichkeit fortglimmenden Hasses. Bei Meister Nepomuk war es dieser feindselige Dämon, der ihn seinem gedankenlosen Hinbrüten entriß. Als ich ihm von Frau Susanna sprach, bewegten sich die verwelkten Züge zu einem kurzen Scheinleben, und die erloschenen Augen glitzerten unheimlich. Lebt das böse, boshafte, grausame Weib noch? Hat Gott noch kein warnendes Beispiel an ihr vollzogen? so fragte er mit dumpfem hohlen Tone. Und als ich sagte: sie lebt; noch kürzlich hab' ich sie gesehen, und sie befindet sich vortrefflich! — da brummte er kaum vernehmbar in sich hinein: Keine Gerechtigkeit auf Erden, und droben auch nicht!

Doch, Meister Greulich, doch! Vielleicht bin ich, wie ich hier neben Ihnen auf der Bank sitze, abgeschickt von der ewigen Gerechtigkeit droben, um ihr auf Erden Bahn zu brechen. Es käme lediglich

Haus der Abgeordneten die Adreßdebatte begonnen. Außer den mitgetheilten Amendements liegt noch eins vom Abgeordneten v. **Berg** vor, welches der italienischen Sache mit der Klausel gedenkt, Italien müsse vor Frankreich sicher sein und dürfe Deutschland nicht bedrohen. — Das kgl. Stadtgericht erklärt durch Bekanntmachungen vom 28. v. M. die früher erlassenen Steckbriefe wider 1) den Lithographen und Redacteur Ed. **Steinthal** aus Gröbzig (Redacteur der demokratischen Correspondenz 1848 und 1849); 2) den Literaten Dr. phil. **Bettziech** (Beta) aus Werden wegen versuchter Störung des öffentlichen Friedens; 3) den Schriftsteller **Edgar Bauer** aus Charlottenburg wegen Aufruhrs; 4) den Redacteur der Bürger- und Bauern-Ztg. „der Hahn" C. L. **Krahmer** aus Berlin wegen Majestätsbeleidigung und öffentlicher Anreizung zum Ungehorsam — in Folge der allerhöchsten Amnestie-Ordre vom 12. Januar für erledigt. Steinthal ist kurz nach seiner Flucht, vor etwa 10 Jahren, im Auslande gestorben. — Die „Pr. Z." schreibt: „Die hiesige „Börsenzeitung", welche die Mittheilung gebracht hatte, daß der Urheber des vielbesprochenen Postdiebstahls vom 15. v. M. ermittelt und das Geld wieder herbeigeschafft sei, hat bereits selbst nach einer von amtlicher Seite ihr gewordenen Mittheilung diese Angabe berichtigt. Auch wir werden jetzt von kompetenter Seite ersucht, die Gerüchte über die Wiedererlangung des der Post gestohlenen Geldes als gänzlich unbegründet zu bezeichnen. Es ist leider bis jetzt den angestrengtesten Bemühungen nicht gelungen, die Spur des Diebes zu entdecken."

Berlin, 4. Febr. [Landestrauergottesdienst.] Wie bereits gemeldet, wird am 17. Febr. d. J., dem Sonntage Invocavit, ein allgemeiner Landes-Trauergottesdienst für weiland Se. M. den König Friedrich Wilhelm IV. begangen werden. Der evangelische Oberkirchenrath hat deshalb unterm 24. v. M. folgendes Rundschreiben an die Consistorien gerichtet: „Se. Maj. der König haben mittelst allerhöchster Ordre vom 21. d. M. die Abhaltung einer kirchlichen Feier zum Gedächtnisse Sr. Majestät des hochseligen Königs zu bestimmen und anzuordnen geruht, daß zum Tage des Gottesdienstes Sonntag, den 17. Februar, und als der der Gedächtnißpredigt zu Grunde zu legende Text die Worte des Herrn im Evangelium Matth. Kap. 10, V. 32: „Wer mich bekennt vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater", gewählt werden. Das königliche Consistorium setzen wir hiervon mit der Veranlassung in Kenntniß, schleunigst dafür Sorge zu tragen, daß, dem allerhöchsten Befehle gemäß, diese kirchliche Feier in allen evangelischen Kirchen seines Bezirks, in welchen an dem genannten Sonntage Gottesdienst abgehalten wird, stattfindet und der Gedächtnißpredigt der vorgeschriebene Text zum Grunde gelegt werde. Auch wünschen wir die Veranstaltungen so getroffen zu sehen, daß den Gemeinden acht Tage vorher von den Kanzeln von der Abhaltung der Gedächtnißpredigt Kenntniß gegeben werden kann und daß das königliche Consistorium diese vorherige Bekanntmachung ausdrücklich anordne. Zugleich wolle das königliche Consistorium verfügen, daß die Feier des Tages zuvor eingeläutet und für den liturgischen Theil des Gottesdienstes die Liturgie für das Gedächtniß der Verstorbenen gewählt werde."

Berlin. 4. Febr. [Vom Hofe.] Se. Majestät **der König** nahmen heute den Vortrag des Geh. Kabinetsraths, Wirkl. Geh. Rathes Illaire und des Wirkl. Geh. Ober-Regierungsraths Costenoble entgegen und empfingen die Meldung des aus Brüssel zurückgekehrten General-Lieutenants v. Bonin, Commandeur der 2. Garde-Division. Demnächst ertheilten Se. Majestät dem Grafen v. Wartensleben-Carow Audienz und empfingen um 4 Uhr den k. sardinischen General de la Marmora. — Ihre k. H. der Prinz und die Frau Prinzessin **Karl** begaben sich heute Mittags nach Potsdam, statteten J. Majestät der Königin-Wittwe einen Besuch im Schlosse Sanssouci ab und kehrten darauf wieder hierher zurück. — Se. k. H. der Prinz Karl von **Baiern**, welcher heute am königlichen Hofe erwartet wurde, hat aus München die Nachricht hierher gelangen lassen, daß er durch Unpäßlichkeit genöthigt sei, die Reise zu verschieben. — Ihre H. die Prinzen Ludwig und Heinrich **von Hessen** trafen gestern Vormittags von Potsdam hier ein, machten J. k. H. der Frau Prinzessin Karl einen Gratulationsbesuch, nahmen um 5 Uhr Nachmittags auch an der Familientafel Theil und begaben sich Abends wieder nach Potsdam zurück. Se. H. der Herzog **Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin**, welcher ebenfalls zu dieser Feier der königlichen Familie von Brandenburg nach Berlin gekommen war, kehrte erst heute Morgens wieder dorthin zurück.

— Unter dem Vorsitze des Staatsministers v. Auerswald waren gestern Mittags die Minister im Gebäude des Staats-Ministeriums zu einer zweistündigen Conferenz versammelt.

— Der französische Bevollmächtigte Herr **de Clercq** machte gestern, von seiner Reise nach Paris zurückgekehrt, den Ministern seine Besuche.

— Der sardinische General **de la Marmora**, welcher seine Abreise nach Turin auf heute Abend angesetzt hat, machte im Laufe des Tages den hohen Herrschaften seine Abschiedsbesuche.

Berlin, 3. Febr. In Bezug auf die neulich hierher telegraphirte, und irren wir nicht, auch bereits in officiöser Weise dementirte Nachricht, England, Rußland und Frankreich hätten in Kopenhagen die Andeutung gegeben, sie würden, falls es zum Kriege zwischen Deutschland und Dänemark kommen sollte, **die Blocade der Ostsee nicht anerkennen**, geht uns von unterrichteter Seite eine Erläuterung zu. Nach dieser ist eine solche Andeutung von **England** allerdings gemacht worden. Der englische Gesandte machte den Minister des Auswärtigen in Kopenhagen auf die bedenklichen Eventualitäten eines dänisch-deutschen Krieges aufmerksam, insofern er auf die Gefährdung der Interessen nicht betheiligter Mächte hinwies. Bei dieser Veranlassung erklärte er, England werde es nicht dulden können, daß sein baltischer Handelsverkehr etwa durch eine Blocade in der Ostsee gestört werde, da die Verluste, die für den britischen Handel hieraus erwachsen müßten, leicht die Höhe der Kriegskosten der streitenden Mächte erreichen, wo nicht übersteigen könnten. Der Gesandte bemerkte hierbei, Frankreich und noch mehr Rußland wären in derselben Lage, sie würden wahrscheinlich ebenso wenig sich wegen eines aus lokalen Veranlassungen entsprungenen Konflikts, der sie direkt nicht berühre, Nachtheilen unterwerfen. Aus dieser beiläufigen Aeußerung des englischen Gesandten, die vermuthlich nur den Zweck hatte, Dänemark zu einem besonneneren Verhalten zu bestimmen, ist offenbar jene Nachricht entstanden, die zwar nur von Andeutungen spricht, aber einen gemeinsamen oder doch übereinstimmenden Schritt der genannten drei Mächte voraussetzen läßt. (B.- u. H.-Z.)

Deutschland.

Frankfurt. Ueber die Behandlung des darmstädtischen Antrags gegen den Nationalverein am Bundestage geht uns von unterrichteter Seite die nachstehende Mittheilung zu:

„Es war die Absicht, wie Ihnen seiner Zeit berichtet wurde, und sie ist es noch, wenn irgend möglich, den darmstädtischen National-Vereins-Antrag im Ausschuß einzuscharren. Aber namentlich die preußische Regierung hat ihren Entschluß zu erkennen gegeben, daß sie ein solches stilles Begräbniß nicht gestatten, sondern, möge auch der Antrag schon jetzt als todt zu erklären sein, auf öffentlichen Prozeß und öffentliche Verurtheilung dringen werde. So wird denn die Majorität nicht umhin können, den schweren Akt der Compromittirung eines ihrer eigenen Glieder zu vollziehen, und wenn sie Hrn. v. d. Pfordten ausersehen hat, die Exekution zu übernehmen, so geschah es, weil sie die Hoffnung hegt, es werde seiner Gewandtheit gelingen, wenigstens die Motive mit Erwägungen auszustatten, welche das Schlußurtheil etwas weniger empfindlich machen. Wenn wir recht unterrichtet sind, so stammt auch das Brouillon der Erklärung, mit welcher bereits die offizielle „Darmst. Ztg." den bekannten Auslassungen der „Preuß. Ztg." über diese leidige Angelegenheit entgegentrat, aus der Feder des baierschen Bundestags-Gesandten." (B.- u. H.-Z.)

Oesterreich.

Wien, 3. Februar. [Ein Dementi.] Ein Correspondent der augsb. „Allg. Ztg." behauptet unter Anderm, Graf **Rechberg** habe seine Entlassung eingegeben; Graf **Mensdorf** sei an seine Stelle berufen gewesen, habe jedoch abgelehnt, wesentlich wegen „der durch den Grafen Rechberg eingegangenen Verträge mit Rußland in Beziehung auf die Donaufürstenthümer", und in Folge dessen bleibe nun Graf Rechberg bis zum ungarischen Landtage. Wie wenig jene über den Rücktritt und dann wieder über das Verbleiben des kaiserlichen Minister-Präsidenten vorgebrachten Nachrichten Glauben verdienen, möge schon aus dem einen Umstande geschlossen werden, den wir verbürgen können, **daß nämlich Verträge mit Rußland in Beziehung auf die Donaufürstenthümer, so lange Graf Rechberg im Amte ist, gar nicht geschlossen worden sind.** (S. oben die W. Dep.) (Donauz.)

Wien, 3. Februar. [Die dalmatinische Deputation.] Drei Mitglieder der hier weilenden dalmatinischen Deputation hatten bereits letzten Freitag Audienz beim Staatsminister, und trugen diesem den Wunsch des Landes: es möge über die Stellung Dalmatiens zu Kroatien und Slavonien erst nach Einberufung und Anhörung eines aus freien Wahlen hervorgegangenen dalmatinischen Landtages entschieden werden, vor. Die Deputation wird auch Seiner Majestät in einer besondern Audienz die Wünsche des Landes unterbreiten. Ragusa will eine Gegen-Deputation nach Wien senden, welche für die Incorporation wirken soll.

[Petöfi redivivus. — Amnestie.] Ein aus Kufstein zurückgekehrter politischer Gefangener erzählt im „Hirnök" das Mährchen: Petöfii könne nicht in Siebenbürgen gefallen sein, denn er habe in den ersten Jahren seiner Gefangenschaft in Kufstein, wo Petöfi auch gefangen war, mit ihm gesprocheu. Ob der Dichter dort noch lebt, oder seine „freiheitsbedürftige Seele in den Kerkermauern ausgehaucht habe", weiß der Gewährsmann nicht.

Nach wiener Depeschen, welche pariser Blättern zugegangen sind, hat Se. Majestät der Kaiser das Amnestiedekret unterzeichnet, wodurch allen ungarischen Verbannten die Rückkehr in die Heimat gestattet wird. Das Dekret soll, nach dem „Pays" aber erst dann veröffentlicht werden, wenn die auf die Sequestration der Besitzungen der Verbannten bezügliche Frage ihre Lösung gefunden haben wird. Diese Lösung soll, nach dem „Pays" unmittelbar bevorstehen.

Italien.

Vom Kriegsschauplatz. Die „Patrie" hat über Rom Nachrichten aus Gaeta vom 30. Morgens. Es war bis dahin wenig in der Situation verändert. Die Belagerer arbeiteten eifrig an der Wiederherstellung der Batterie Santa Agata, die am 22. durch eine Explosion zerstört worden war. Sie errichteten außerdem fünf neue Batterien, die gegen den 6. Febr. vollendet sein sollen. Es soll dann das Feuer auf der ganzen Linie eröffnet werden. Am 29. hatte General Cialdini drei Bataillone seines Armeekorps nach den jenseitigen Abruzzen detachirt. Die Piemontesen erwarten Verstärkungen, die am 3. in Mola di Gaeta eintreffen sollen. Die „Nationalité's" bringen folgenden Bericht über die Mitwirkung der Flotte bei Wiederaufnahme des Bombardements:

„Die Bewegung der „Maria Adelaide" gegen die Batterien des Platzes war das Zeichen zum Beginn eines verzweifelten Kampfes. Eine halbe Meile von den Batterien Gaeta's eröffneten das Admiralschiff „Vittorio Emanuele" und der „Carlo Alberto" das Feuer auf die ganze Linie, während dann die „Costituzione" die Batterien der Laterna beschoß. Nach einer Viertelstunde wurde das Feuer des Platzes schwächer. Kurze Zeit nachher signalisirte die „Costituzione" eine Havarie. Auf dies Signal rückte der „Monzambano" vor. Die „Costitutione" und der „Carlo Alberto" begaben sich nach dem südlichen Theil der Festung, und eröffeten hier ein Lauffeuer. Vom Platz aus antwortete man nur schwach. Eins der Kanonenboote „Confienza", welches gegen die Westseite des Hafendammes vorgerückt war, wurde außer Kampf gesetzt. Der „Vinzaglio" wurde am Wasserspiegel von einer Kanonenkugel getroffen, der Schaden jedoch sogleich wieder ausgebessert. Am 25. näherte sich die „Costituzione" trotz den feindlichen Batterien so viel als möglich, während die übrigen Schiffe ein wohlgezieltes Feuer unterhielten. Nach einer halben Stunde waren alle Schiffe auf halbe Tragweite der Ostbatterien vorgerückt, und eröffneten nun ein Sektionsfeuer, indem sie vor denselben vorbeidefilirten. Die Batterien antworteten diesem kühnen Manöver mit einem Hagel von Kugeln. Das Admiralschiff wurde von 3 Kugeln getroffen, ohne daß dieselben großen Schaden anrichteten. Ein Musikus wurde getödtet, und einem andern das Bein zerschmettert. Die „Costitutione" zählte zwei Todte und 4 Verwundete an Bord. Außerdem war eine Kanone demontirt worden. — Dieses gewagte Manöver hatte jedoch einen sehr guten Erfolg, indem alle östlichen Batterien zum Schweigen gebracht worden waren. Alle Schiffe defilirten längs dem Ufer nach der Westseite hin. Während der Nacht beschossen die Kanonenboote Veloce, Ardita, Vinzaglio und Monzambano die Westbatterien.

[Die Brandlegung des Klosters Casamari.] Ueber die Vorgänge im Kloster Casamari auf römischem Gebiete, im Kr. Veroli, bringt die „Opinione" Näheres. Das „Giornale di Roma" hatte über eine Invasion eines piemontesischen Corps auf römisches Gebiet geklagt; die „Opinione" beklagt, daß das „Giornale" nur die halbe Wahrheit gesagt habe; denn erstens sei die Schuld der Mönche erwiesen, und zweitens sei denselben kein Haar gekrümmt worden. Laut der „Opinione" hat der sardinische Oberst-Lieutenant Quintini vom 40. Regiment eine Bande, die dreimal stärker als seine Kolonne war, angegriffen und dieselbe nach zweistündigem Gefechte unter Zurücklassung von 100 Todten und 30 Gefangenen in die Flucht geschlagen. Die Piemontesen hatten 1 Todten und 10 Verwundete. Gleichzeitig operirte Sonnaz auf Sora und Avezzano, bestrafte die Bewohner, die unter den Banditen gekämpft hatten, exemplarisch, und schickte donn eine Kolonne nach dem Kloster Casamari, wo der Bischof von Sora mit seinen Kampfgenossen Stellung genommen hatte. Es waren dies Offiziere und Soldaten von der früheren bourbonischen und von der päpstlichen Armee und eine bedeutende Anzahl Räuber. Diese Bewaffneten entkamen sämmtlich nebst dem Bischofe und den Mönchen; im Kloster aber fand man Waffen, Munition u. s. w. **Man steckte die Abtei in Brand.** Unter den Briefen fand man ein Aktenstück, das die „Opinione" wörtlich mittheilt, und aus welchem erhellt, daß der Abt des Klosters, Gallucci, mit Gaeta, mit den französischen Legitimisten in Rom und Lamoricieres Zuaven, sowie mit römischen Emissären eine große gemeinschaftliche Bewegung bezweckte. Der Schluß dieses Briefes an den Abt lautet: „Wenn alle diese Vertheidiger, wovon Sie reden, nicht rasch über die Piemontesen herfallen, die Gaeta belagern, so gelangen wir zu keinem Resultate. Der Graf fuhr gestern von hier (Rom) mit einem expressen Dampfer ab; in weniger als einer Viertelstunde erhielt er die Karten der Haupteingeweihten. Lassen Sie uns eifrig beten, daß das, was er vorhat, gelingen möge". Der Brief ist vom 21. Dezbr. datirt. Bekanntlich hatte der Graf von Trapani damals vor, den Aufstand in den Abruzzen zu organisiren. Die Einfälle von Tagliacozzo u. s. w. erfolgten. Das ganze Unternehmen ver-

---

darauf an, daß **Sie** mir Beistand leisteten. Sind Sie fähig Ihre Gedanken zu sammeln?

O ja, o ja! Wenn's wider die Susanne geht, bin ich noch zu Allem fähig, sogar zu Gedanken. **Sie** hat mich dahin gebracht, daß ich zum Thiere wurde. Ich hab' viel vergessen, viel; — die Rache nicht! Ach, könnt' ich mich an ihr rächen . . . aber ich fürchte mich vor ihr; immer noch. Bei Tage läßt sie sich wohl nicht sehen. Bei Nacht quält sie mich. Und da (flüsterte er), da heißt sie nicht Susanne; da heißt sie Gertrude, — Trude — Trud — Trud . . .

Sie wollen sagen, der Alp drückt Sie in Gestalt dieses Weibes? Das sind Täuschungen; denen dürfen Sie sich nicht überlassen. Susanne kann Ihnen hier Nichts anhaben. Bleiben wir bei der Sache. Sie wollten Ihre Erinnerungen zu ordnen versuchen. Was können Sie mir zum Beispiel von Susannen's Bruder mittheilen? Besinnen Sie sich auf Ihren Schwager Alexander?

Alexander? Alex? Lexel!! Lexel!! Ja, auf einen Lexel besinn' ich mich. Armer Lexel! Ist ihm schlecht bekommen!

Was? — Reden Sie, Meister Greulich: was?

St! st! Um Gotteswillen Nichts davon. Ich habe Nichts gesehn, Nichts gehört, Nichts ausgeplaudert.

Ja, wenn Sie kein Zutrauen in mich setzen, dann läßt sich auch Nichts bewerkstelligen; dann bleibt die Gerechtigkeit noch länger aus. Eins darf ich doch wenigstens erfahren. Lebt dieser „Lexel" noch?

Todt! Sehr todt! Ging nicht mit rechten Dingen zu . . . nein, fremder Herr, ich hab' Nichts behauptet! Weiß ja Nichts; bin ein schwacher, dummer Trottl! Hab' am Delirium tremens gelitten. Unverantwortlich — brauche keine Rechenschaft zu geben. Bin nicht mehr der Mode-Schuhmacher, der allen schönen Damen Maß genommen. Auch der Angela . . . Armer Lexel! Hatte sich ernstlich verschaut in sie . . . trotzte auf das Kind. Aber die Susi — ho die Susi — Kind fort — Lexel fort, — ich hab' Nichts verrathen! Lasse mich auch nicht aushorchen. Sie halten's mit den Beiden, das spür' ich wohl. Delirium gehabt. Brauche Nichts zu verantworten! —

Mir war, als öffnete sich der Boden unter unseren Füßen, als starrte ich in den Schlund tiefer Gräber hinab, als stiege schauderhafte Kunde daraus empor. Weiter jedoch durfte ich in den Alten nicht dringen. Es stand wohl gar ein Wiederausbruch seiner kaum beseitigten schrecklichen Krankheit zu befürchten. Ich reichte ihm etliche Pakete guten Rauchtabaks, die ich nach eingeholter Bewilligung des Vorstehers für ihn mitgebracht, und wonach er sich sehr lüstern zeigte. Dann geleitete ich ihn bis an seine Zelle und schied von ihm.

Bei stürmischem Regenwetter trieb ich mich stundenlang im menschenleeren Eichenwald umher. Der unfreundliche Herbsttag entsprach meinen Empfindungen. Was hatte ich nicht zu erwägen, zusammenzustellen, zu ordnen, ehe ich den Angriff unternahm, der deshalb so schwierig wurde, weil ich nach allen Seiten hin schonen, Rücksichten beobachten, weil das nun einmal der Kartenlegerin gegebene Versprechen halten sollte. Ich machte dabei eine Bemerkung an mir selbst, die mich in Erstaunen setzte. Meine herzliche Theilnahme für die Franzel und den Schachtelnatz ließ in dem Grade nach, wie mein Interesse stieg für die einflußreiche Rolle, die mir persönlich in diesem melodramatischen Schau- und Schauer-Stücke zugefallen. Ich beschäftigte mich mehr mit mir und dem Wunsche, als Sieger aus diesen Verwickelungen hervorzugehen, als mit den Erwartungen und günstigen Aussichten für das liebende Paar! Sehr geneigt, mich deshalb egoistischer Eitelkeit zu beschuldigen, erwog ich dann wiederum, daß die Hauptaufgabe allerdings mein Sieg über Angela und Susi bleibe; was für die Liebenden daraus erwachsen werde, sei von meinem tüchtigen Benehmen abhängig, und trete für's Erste in den Hintergrund. Diese Erwägung brachte mich bald in's Gleichgewicht, und ich fand mich berechtigt, in **mir** für jetzt die Hauptperson zu erblicken. (Fortsetzung folgt.)

≅ **Breslau,** 5. Febr. [Musik.] Die **dritte** und für diese Saison **letzte Soirée** des Herrn Dr. **Damrosch**, welche gestern Abend im Musiksaale der Universität stattfand, brachte uns von größeren Werken aus dem Gebiet der Kammermusik ein oft gehörtes Quartett (G-dur) von **Haydn** und das **Beethoven**'sche Quartett in E-moll (op. 59 Nr. 2). Die durchsichtigen Formen der erstgenannten Composition hätten wohl etwas frischer und natürlicher angefaßt werden können. Soll der alte Haydn mit seinen so sonnig hellen Tönen uns im Innersten freudig bewegen, so muß ganz frei von der Leber weggespielt werden, wenn seine sanften Klagelieder uns rühren, seine frommen Gebete uns erheben sollen, da kann der Vortrag nicht einfach und keusch genug sein. Alle sogenannten „Feinheiten" müssen vermieden, die kleinen Nüancen, welche man hier etwa herausklügeln möchte, auf das geringste Maß beschränkt werden, da sie fast immer den Regeln der Betonung und, was noch wichtiger ist, dem naiven Gehalt der Composition offen widersprechen. Sonst war die Lebhaftigkeit und Sauberkeit der Ausführung im Ganzen recht rühmenswerth; aber auch diesmal wurde der letzte Satz um ein weniges überhastet und stellenweise nicht klar genug zu Gehör gebracht. — Das präcise Zusammenspiel, das richtige Schattiren und prägnante Hervorheben wichtiger Stellen, so wie überhaupt das **Verständniß** der Sache, welches sich so nothwendig auch auf die Hörer übertragen mußte, verschaffte dem Beethoven'schen Quartett die lebhafteste Anerkennung. Zu rügen bleibt nur, daß die von Beethoven gewiß nicht ohne Absicht vorgeschriebenen Reprisen des ersten und dritten Satzes, welcher letztere im Maggiore bekanntlich ein als Contrapunkt behandeltes russisches Thema bringt und wiederholt werden muß, nicht beachtet worden. Es findet hier dasselbe Verhältniß statt, wie im dritten Satz der C-moll-Symphonie, und darf nicht übersehen werden. Der zweite Satz wurde sehr schön und in richtiger Auffassung si tratta questo pezzo molto di sentimento — durchgeführt, ebenso höchst brillant das Finale, dessen glanzvolles C-dur-Motiv den herrlichsten Abschluß machte. Nach der Originalhandschrift, im Besitz des Herrn Heinrich Beer in Berlin, war dieser Satz ursprünglich noch einmal so lang, wie denn überhaupt alle drei dem Grafen Rasoumowski, russischem Botschafter in Wien, gewidmeten Quartette, die Beethoven im Jahre 1805 komponirte, vielfach gekürzt worden sind. Daß ein in Wien angesehener Generalbaß-Lehrer **Sechter** es unternahm, das thème russe im dritten Satz neu zu komponiren, **weil in der Beethoven'schen Composition Harmoniefehler vorkommen**, mag hier joci caussa erwähnt werden. Beethoven äußerte damals, man müsse dergleichen Leuten den Kirnberger zum Lernen und den alten Sebastian Bach zum Schwitzen eingeben. — Von Herrn Dr. **Damrosch** hörten wir ein **Präludium** von Bach und eine „**Improvisation**" über das Schumann'sche Lied: „Wenn ich ein Vöglein wär ꝛc." für Violine allein, des Vortragenden eigene Arbeit, die uns für das einfache Thema zu complicirt erscheint. Schumann hat dasselbe in seiner „Genovefa" zu einem Desdemona-Liedchen verwendet und auch als Duett behandelt. Aber auch nur gesungen wirkt es, wie es soll. Einer Transscription stellt sich besonders die figurirte Begleitung der zwei Stimmen als schwer zu bewältigendes Hinderniß entgegen. — Frau Dr. **Damrosch** erfreute durch den sehr geschmackvollen Vortrag einiger Lieder aus **Chamisso's** „Frauenliebe und Leben", denen **Schumann** einen so herrlichen musikalischen Ausdruck verlieh, und sang zum Schluß noch **Beethoven's** „Mignon", eine hier selten gehörte Composition, für deren Vorführung wir der Künstlerin darum doppelten Dank zollen. — Leider war der Flügel, auf dem Dr. Damrosch seine Gattin begleitete, arg verstimmt.

Wie wir vernehmen, werden nun nach allzu früher Beendigung dieses Quartett-Cyclus die Gebrüder **Lüstner** noch **Soiréen für Kammermusik** veranstalten, in denen neben klassischen Tonstücken auch einige besonders interessante Novitäten geboten werden sollen. Wir wünschen dem Unternehmen alles Glück und eine recht rege Theilnahme des kunstliebenden Publikums.

puffte, wie ein mißglücktes Feuerwerk, ohne Zusammenhang, da der Graf von Trapani nicht in den Abruzzen erschien, sondern es vorzog, von Rom aus die Sache zu betreiben.

Garibaldi erklärt im „Diritto" aus Caprera, 20. Jan., daß der vom 11. Novbr. datirte Brief, den er zwei Tage nach seiner Abreise von Neapel geschrieben haben sollte, und der später durch die Blätter ging, vollständig unecht sei. Wir haben diesen Brief damals nicht mitgetheilt, weil er uns auf den ersten Blick den Eindruck eines tendentiösen Machwerkes zu tragen schien.

[Eine muratistische Verschwörung.] In Messina ist, wie der „Morning-Post" aus Mola di Gaeta vom 23. Januar geschrieben wird, eine muratistische Verschwörung entdeckt worden, in die mehrere zur Citadelle gehörige Offiziere, einige wenige französische Stadtbewohner und verschiedene mit Kalabrien in Verbindung stehende Individuen verwickelt waren. Der Plan war folgender. Die Besatzung von Messina sollte die Stadt überfallen, und eine provisorische Regierung einsetzen. Durch einen Militärarzt in der Festung wurde dieser Anschlag der sardinischen Regierung verrathen. In Folge dessen sind mehrere Linienregimenter nach Reggio gesandt, und die sardinischen Truppen in der Stadt verstärkt worden.

Frankreich.

Paris, 2. Febr. Mit 122 gegen 2 Stimmen hat der Senat gestern den Senatus-Consults-Entwurf, wie ihn die Commission unter Zustimmung der Regierung abgeändert, angenommen und damit die außergewöhnliche Conferenz, zu der er einberufen worden, geschlossen. Seine eigentliche Session wird übermorgen eröffnet.

Die „Union" schreibt: „Ein einiges Italien ist eine Drohung für Frankreich; man darf nicht müde werden, es zu wiederholen. Wenn dieser neue Staat stark ist, wird er unser Feind, wenn schwach, der Vasall unserer Feinde sein; ob wir ihn furchtbar oder kraftlos sehen werden, wir werden ihn angreifen und bekämpfen müssen. Ein einiges Italien mit Häfen wie Venedig, Messina, Neapel, Livorno, Genua, mit Sicilien und Sardinien, wird, wenn nicht Herr des Mittelmeeres, doch wenigstens das Hinderniß sein, welches uns eines Tages von Algier, Griechenland, dem Orient, von allen unseren Einflüssen und Pflichten trennen wird. Andererseits bietet uns ein getheiltes Italien eine werthvolle und gefahrlose Nachbarschaft. Wir können die gegenseitige Freiheit des Königs von Neapel und des Königs von Sardinien, der Lombardei und Venedigs, der Herzogthümer und Roms verbürgen, den Frieden und das Gleichgewicht dort aufrecht erhalten, ohne etwas von ihnen fürchten zu müssen. Stark genug, uns beizustehen, werden diese Staaten zu schwach sein, uns zu schaden." Auf diesem Wege gelangt die „Union" schließlich zu der Erklärung: „Die Einheit Italiens würde eine furchtbare Bresche der hundertjährigen Politik, sie würde die Vernichtung der dauerndsten Interessen Frankreichs sein." Diese Aeußerung eines französischen Blattes möchte gewissen Staatsmännern zur Beachtung zu empfehlen sein.

Das Lager von Chalons wird Anfangs März eröffnet und von 60,000 Mann unter dem Befehle des Marschalls Mac Mahon bezogen werden.

Paris, 2. Febr, [Eine Demonstration.] Die Ausweisung des Herrn Ganesco, des Haupt-Redacteurs der Wochenschrift „Le Courrier du Dimanche" macht weit größeres Aufsehen, als man bei der politischen Erschlaffung Frankreichs selbst von einer so brutal auftretenden Maßregel erwartet hätte. Von allen Seiten kommen dem ausgewiesenen Journalisten die freundlichsten Zeichen von Theilnahme zu: an 300 Studenten, zurückkehrend von dem Begräbniß des Herrn Murger, drangen in den Hof, in welchem sich die Redaction des „Courrier" befindet, und riefen: Es lebe die Freiheit! es lebe Ganesco! zur Verlegenheit der Sergents de Ville, die, unvorbereitet wie sie waren, nicht wußten, ob sie die Kundgebung gewähren lassen oder verhindern sollten, da einerseits der Ruf nicht ungesetzlich war und andererseits diese Kundgebung eine große Menschenmenge herbeizog, und im Faubourg Montmartre einen Auflauf hervorbrachte. Die Sache lief, da die Sicherheitswächter unthätig blieben, ganz friedlich ab. Aber kaum erhielt Herr v. Persigny Kenntniß von dem Vorfall, als er mit der ihm eigenen Heftigkeit ein Schreiben an den Polizeipräfecten richtete, in welchem derselbe beauftragt wurde, eine Untersuchung und die Verhaftung womöglich all der jungen Leute vornehmen zu lassen, welche sich an der Demonstration des von der Behörde ausgewiesenen Journalisten betheiligt hätten. Vergebens wagten es einige der im Büreau des Ministers Angestellten auf den schlimmen Eindruck hinzuweisen, den die Verhaftung von Hunderten junger Leute nothwendig machen müsse, durch die Hunderte von Familien betroffen würden. Der Minister war von seiner Entscheidung nicht abzubringen, und die Polizei vollzog den erhaltenen Befehl. (D. A. Z.)

Großbritannien.

London, 2. Febr. [Die syrische und dänische Frage. — Garibaldi.] Der Prinz von Joinville und seine Gemahlin nebst ihrer Tochter, der Prinzessin Françoise d'Orleans, waren vorgestern bei Hofe zum Besuche und haben sich gestern verabschiedet sammt allen anderen Gästen, die in Windsor waren.

Die „Post" versichert in einem Leitartikel, man könne ganz sicher sein, daß die europäischen Mächte keinen neuen Vertrag zur Verlängerung der französischen Occupation Syriens schließen, daß also die französischen Truppen im Frühjahr abziehen würden. Die Türkei selbst und nicht die französische Expeditionsarmee habe den Drusen-Aufstand niedergeschlagen und bestraft, die Türkei allein sei auch im Stande, die Ruhe in Syrien aufrecht zu halten.

Aus Paris wird der „Post" vom gestrigen Tage telegraphirt: „Das Gerücht, als sollten Unterhandlungen über die Einberufung eines Kongresses zur Schlichtung der dänischen Frage eröffnet werden, ist auf alle Fälle ein voreiliges. — Ueber Syrien ist noch nichts entschieden, doch dauern die Verhandlungen in lebhafter Weise fort."

John Richardson, Mitglied des londoner Gemeinderathes, hat vor längerer Zeit, wie gemeldet, den Antrag angekündigt, daß Garibaldi das Ehrenbürgerrecht der City erhalte. Er hat sich an den General mit der Anfrage gemeldet, ob er dasselbe annehmen und nach England auf Besuch kommen werde, worauf Garibaldi Folgendes antworte: „Caprera, 21. Januar 1861. Mein Herr! Es ist mein Wunsch, eine Reise nach England zu unternehmen, um Ihrem edelmüthigen Volke für die moralische und materielle Theilnahme, die es Italien zu Theil werden ließ, persönlich zu danken, doch ist es mir in diesem Augenblicke unmöglich, den Zeitpunkt zu bestimmen, in dem ich dem Wunsche meines Herzens nachkommen kann. Einstweilen gestatten Sie mir, Ihnen für den beabsichtigten Antrag, den ich von Herzen gutheiße, zu danken. Ihr 2c.

Asien.

* **China.** Aus Hamburg wird uns unterm 1. Febr. Folgendes gemeldet: In politischer Beziehung bieten die letzten Nachrichten aus China, welche vom 13. Dez. aus Canton, und 6. Dez. aus Shanghae und Tutschau datiren, wenig Interesse dar. Die Chinesen zeigten wenig Vertrauen zu dem nunmehr von ihren Behörden proklamirten Friedenstraktate und neigten sich der Meinung zu, daß die Angelegenheiten ihre Endschaft noch keineswegs erreicht hätten. Der größte Theil der englischen und französischen Armee war nach Hongkong zurückgekehrt, in Tientsin eine Besatzung geblieben. Auch geschäftlich war Besonderes nicht vorgefallen.

In Canton waren trotz des Friedens und der flauen Berichte aus Europa, bei der Festigkeit der Chinesen, die Thee-Preise um $\frac{1}{2}$—1 Tael gefallen. Das Geschäft in Shanghae blieb sehr schwach, da die Rebellen fortfuhren, die Umgegend zu beunruhigen und die Kommunikation mit dem Innern zu gefährden; sie waren bis zur Nähe von Ningpo vorgeschritten.

Die Total-Ausfuhr von Thee aus China in der Saison seit dem 1. Juli belief sich auf: nach England 50 Mill. Pfd. gegen 44 Mill. Pfd. in 1859—1860, und $23\frac{1}{2}$ Mill. Pfd. in 1858—59; nach Nordamerika 15 Mill. Pfd. gegen 20 Mill. Pfd. in 1859—60, und 15 Mill. Pfd. in 1858—59. Der Vorrath in Großbritannien betrug ult. Dezbr. v. J. 64 Mill. Pfd. gegen $58\frac{1}{2}$ Mill. Pfd. ult. 1859, $71\frac{1}{2}$ Mill. Pfd. 1858.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 5. Februar. [Tagesbericht.]

[Urtheil.] Nach einer zuverlässigen Nachricht hat das breslauer fürstbischöfliche Gericht in dem Streite der beiden Professoren Domscholastikus Dr. Baltzer und Dr. Bittner, wobei der letztere den ersteren der Häresie beschuldigt hatte, einen Spruch gefällt und für Recht erkannt, daß Dr. Bittner „wegen seiner ungegründeten und beleidigenden Anklage" gegen den Dr. Baltzer zur formellen Abbitte und zum Wiederruf, dann zu einer entsprechenden Geldstrafe zu guten Zwecken, mit einer kanonischen Verwarnung zu verurtheilen sei. Das Urtheil ist vollstreckt. (K. Z.)

[Der katholische Gesellen-Verein] feierte gestern sein 11tes Stiftungsfest in der großen Schießwerderhalle. So umfassend diese kolossalen Räume sind, so waren sie dennoch vollständig gefüllt, auf manchen Punkten sogar überfüllt. Auf der Westseite des Saales war eine große Bühne, sehr sinnig und geschmackvoll mit Transparents und Fahnen dekorirt, für die dramatischen Vorstellungen des Festabends erbaut. Vor dieser Bühne dehnten sich lange Reihen abgesperrter Sitze für die zahlreich erschienenen Ehrengäste aus, am zahlreichsten war hier der ehrwürdige geistliche Stand vertreten. Nach 6 Uhr wurden die eigentlichen Festverstellungen durch 2 vierstimmige Männergesänge eröffnet, denen eine Ansprache des Vereins-Präses, Hrn. Curatus Richt, folgte. Derselbe berührte die Vereins-Verhältnisse im Allgemeinen, dankte den geehrten Persönlichkeiten für das Geschenk einer prachtvollen Vereinsfahne aufs herzlichste und ließ dann den letzten Jahresbericht vorlesen. Nach demselben sind die Verhältnisse des Vereins, nach allen Richtungen hin, sehr günstige. Die Zahl der Vereine hat sich in Schlesien um 5 vermehrt, so daß sie im Ganzen auf 25 gestiegen ist. Der hiesige zählt 1108 Mitglieder, die anderen, außerhalb Breslau, über 4200. Die Gesammt-Einnahme des hiesigen Vereins belief sich auf circa 700 Thlr., die Gesammt-Ausgabe auf circa 600 Thlr., so daß ein Ueberschuß von nahe an 100 Thlr. verblieben ist. Der Bericht nannte hierauf die Gegenstände und Lehrer, in denen und durch welche die Vereins-Mitglieder im Laufe des Jahres unterrichtet worden waren. Der Senior des Vereins dankte schließlich nochmals für die geschenkte schöne Fahne, und brachte dem Präses, dem Gesammt-Vorstande, den zahlreichen Festgenossen, den Gönnern und Freunden des Vereins zahlreiche Hochs aus, welche der Sänger-Chor harmonisch ausführte. — Die Reihe der theatralischen Vorstellungen wurde mit einem von Sr. Eminenz dem Kardinal Wiseman verfaßten Drama „Der verborgene Edelstein" eröffnet. Das Stück spielt auf dem aventinischen Hügel vor und in dem Hause eines reichen, angesehenen Patriziers zu Rom, und enthält die Geschichte des heil. Alexius, der dort 5 Jahre als Pilger im eigenen Vaterhause unerkannt lebte und erst bei seinem Tode erkannt wurde. Der Vortrag des Kleinschen Psalms „Der Herr ist mein Hirt" schloß sich unmittelbar an dies religiöse Drama an und bildete zugleich den Schluß der ersten Abtheilung. Das Programm des II. Theils brachte 2 Lieder, die Körner'sche Posse „Der Nachtwächter" und mehre Lieder und Couplet's. — Es ist nicht Sache des Berichts, die Leistungen (die übrigens fast sämmtlich mit rauschendem Beifall aufgenommen wurden) mit kritischer Feder zu beleuchten, es würden auf diese Weise der Zweck und die Natur dieser Festlichkeit vollständig verkannt werden, es ist aber am Ort, die Gesittung, den Ernst und die anständige Haltung hervorzuheben, welche nicht allein die ganze Versammlung, sondern namentlich die Vereins-Mitglieder auszeichnete. Der Verein hat hierdurch in erfreulichster Weise seine segensreiche Wirksamkeit dokumentirt, und wo sich im Gesellenstand ein solcher Geist der Ordnung, der Religiosität, des sittlichen Anstandes zeigt, da kann der Staat nur Erfreuliches von den Bürgern erwarten. „Gott segne das ehrbare Handwerk!"

× [Theatrum mundi im Saal zum blauen Hirsch.] Die seit 2 Abenden stark besuchten plastischen Darstellungen des Welt- und Menschenlebens in miniature durch Herrn Giercke dürften dem Publikum, besonders aber der Jugend, einige Stunden des Vergnügens verschaffen, und deshalb der Besuch dieser Schaustellungen zu empfehlen sein. Das jedesmal darauf folgende Ballet ist eine recht erheiternde Zugabe, welches Abwechselungen zusichert.

=X= Bei aufgehobenem Abonnement findet Donnerstag auf Veranlassung Bilses ein Benefizkonzert für seine Kapelle im Wintergarten statt, das außer einem vorzüglichen Programme unter Mitwirkung der Gesellschaftsmitglieder, noch außergewöhnliche Genüsse zu bringen verspricht. Ueber die Leistungen der genannten Kapelle hat das Publikum längst zu Gunsten entschieden; möge es nicht versäumen, ihr seine Anerkennung durch recht zahlreichen Besuch an den Tag zu legen.

=X= Herr Knauth hat die Konkurrenz mit der Oder-Eisbahn ausgehalten, und noch immer sein Winterzelt auf dem Stadtgraben aufgeschlagen, der trotz Feuchtigkeit allen Angriffen hartnäckig widersteht, und am Sonntag spiegelblank erschien. Wir hoffen im Interesse des Vergnügens wie des wackern Unternehmers, daß die Bahn bei den abwechselnden Frösten noch längere Zeit aushalten werde. Für die Jugend war sie der Rhodus, wo tagtäglich getanzt wurde.

☐ Der National-Verein in Görlitz entwickelt jetzt eine größere Thätigkeit. Er wird sich von jetzt ab regelmäßig alle 14 Tage versammeln. (S. das Nähere unter den Notizen a. d. Provinz.)

Wie es auf dem Geldmarkt in Görlitz aussieht, schildert der dasige „Anzeiger" mit folgenden kurzen Worten: „Von der Stockung der Verkehrsverhältnisse giebt der Geldüberfluß Zeugniß, der gegenwärtig bei den hiesigen Geldinstituten herrscht. Die Bank hat so bedeutende Summen in Silber liegen, daß sie kaum Platz hat, sie aufzubewahren, und die städtische Sparkasse ist nicht im Stande, ihre Capitalien unterzubringen, so daß sie sich seit einiger Zeit genöthigt sieht, alle größeren Einlagen über 40 Thlr. zurückzuweisen. —(Sollten in Breslau vielleicht ähnliche Verhältnisse obwalten?)

Breslau, 5. Febr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Nikolaistraße Nr. 52 ein messingener Mörser mit Stößer, im Werthe von 3 Thalern; Herrenstraße Nr. 17 u. 18 ein Butterfaß, eine Milchkanne und ein großer Topf mit 19 Quart Milch; einer Dame während ihrer Besorgung von Einkäufen in einem Wurst- und Fleischwaaren-Lokale auf der Ohlauerstraße ein großer Muff von Baummarder; Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 65 ein Schuppenpelz mit grünem Tuchüberzuge und ein brauner Düffelmantel; Reuschestraße Nr. 2 eine braun und gelb karrirte wollene Pferdedecke.

Gestohlen oder verloren wurde: ein kleiner braunledener Koffer mit Cigarrenproben.

Verloren wurden: ein schwarzseidener Frauenrock; eine rothe Brieftasche, in welcher sich Frachtbriefe und Rechnungen befanden; ein schwarz und weiß karrirtes Umschlagetuch (Plaid).

Gefunden wurden: ein Paar Ueberschuhe; eine Damentasche, in welcher sich einige Buttersemmeln befanden; eine Pelz-Handmanschette.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch Polizei-Beamte 21 Personen wegen Bettelns verhaftet worden.

[Unglücksfall.] Am 4. d. M. Morgens wurde auf der Schweidnitzerstraße der bereits 76jährige hiesige Tagearbeiter B. von einem Wagen zu Boden gerissen und durch Ueberfahren nicht unerheblich verletzt. (Pol.-Bl.)

Glogau, 4. Febr. Vorm. 9 Uhr. In der verflossenen Nacht begann der Eisgang auf der hiesigen Oder bei einem Wasserstand von 9 Fuß. Gegen 4 Uhr Morgens hat bei Beichau eine Eisverstopfung stattgefunden, in Folge dessen im Eisgang ein Stillstand eingetreten ist. Die Oder ist im Wachsen begriffen, sie hat so eben die Höhe von 13 Fuß erreicht.

Mittags 12 Uhr. Die Eisversetzung bei Beichau ist gewichen, das Eis an der Oderbrücke setzt sich in Bewegung, es tritt ein Fallen des Wassers ein.

Abends 5 Uhr. Der Eisgang ist erfolgt, Pionniere arbeiten, um die mächtigen Eisschollen an der Oderbrücke zu sprengen; die Oder ist bis weit über die Eisenbahnbrücke hinaus frei vom Eis. Wasserstand $11\frac{1}{2}$ Fuß. (Niederschles. Anzeiger.)

✉ **Liegnitz,** 4. Febr. [Viehmarkt. — Stadtverordneten-Versammlung.] Bei dem heutigen Viehmarkt hierselbst gab sich nur eine schwache Betheiligung kund, indem namentlich wenig Rindvieh zum Verkauf gebracht worden war und die Kauflust sich gering zeigte. Nur zu Pferden fanden sich einige Käufer. — Bei der öffentlichen Stadtverordneten-Versammlung am 2. Febr. d. J. wurde beschlossen, die drei Sätze des Schulgeldes in der Bürgerschule zu ermäßigen. — Der Vorschlag des Herrn Stangen, ein neues Packträger-Institut, wie solches bereits in Magdeburg, Breslau, Görlitz 2c. existirt, auch hierorts zu errichten, ward angenommen, mit dem Bemerken, hiesige Einwohner zur Verwendung bei dem Institute besonders zu berücksichtigen und nicht Fremde herbeizuziehen. — Dem Hrn. Stadt-Syndikus Gobin ward die General-Vollmacht zur Vertretung des Magistrats in verschiedenen Angelegenheiten ertheilt. Ferner wurden die Räume des ehemaligen Taubstummen-Instituts an den Militär-Fiskus überlassen. In Betreff des Beitrags-Verhältnisses der Stadt zu den Kreis-Kommunallasten wurde der Vorschlag des Herrn Landraths, daß die Stadt nach der Einwohnerzahl participiren solle, entgegengenommen. — Herr Syndikus Gobin suchte mit vieler Sachklarheit nachzuweisen, daß der Fiskus zur Straßenreinigung des sogenannten neuen Weges verpflichtet sei. Es läßt sich solches auch auf historischer Basis nachweisen. — Endlich wurde die Vorlage des Magistrats, betreffend die Befreiung der städtischen Polizei-Verwaltung von der landräthlichen Controle, wie solche von mehreren Städten (Görlitz, Brieg, Neisse, Gr.-Glogau 2c.) bereits nachgesucht wurde, nachrichtlich mitgetheilt.

ꝺ **Neumarkt,** 4. Febr. [Feuer. — Eine lobenswerthe Einrichtung.] Am vergangenen Sonnabend gegen 9 Uhr Abends brannte in Lampersdorf bei dem heftigen Winde eine Stelle nieder, wobei drei Stück Rindvieh umkamen, und sämmtliche Habe ein Raub der Flammen wurde. Der Besitzer, welcher gleichzeitig Bahnwärter ist, war abwesend, ebenso seine Kinder, und die Frau, welche schwerhörig ist, rettete nur mit genauer Noth das Leben. — Auf den Gütern der Herrschaft Meesendorf ist ebenfalls bei den letzten Jagden die Bestimmung getroffen worden, daß für jeden Fehlschuß der betreffende Schütze 6 Pf. zahlen muß; die dadurch zusammengebrachten Beträge kommen armen Schulkindern aus den Ortschaften zu Gute. Dieselbe löbliche Einrichtung ist auch in Keulendorf getroffen worden.

σ **Landeshut,** 3. Febr.*) [Gebirgseisenbahn. — Gasbeleuchtung.] Bei dem Wiederbeginn der Sitzungen des Herrenhauses und der Abgeordneten wird auf's Neue die Frage aufgeworfen, ob in der diesmaligen Sitzungsperiode eine Entscheidung hinsichtlich der Gebirgseisenbahn getroffen werden dürfte. Es wird zwar von mancher Seite her der Einwand gemacht, daß bei einer Verbindung der Gebirgseisenbahn mit der böhmischen Eisenbahnlinie der Personenverkehr ein zu unbedeutender sein würde. Man sollte indeß den erweislich bedeutenden geschäftlichen Grenzverkehr, und nebenbei auch die Frequenz nahe gelegener böhmischer Badeorte ins Auge fassen, um den zu erwartenden Personenverkehr nicht zu gering anzuschlagen. Was aber den Güterverkehr anbelangt, so ist bestimmt vorauszusehen, daß derselbe gemäß den statistischen Nachrichten, welche bei den Grenzämtern ersehen werden können, eine ungeahnte Ausdehnung erreichen würde. Nach den bedeutenden böhmischen Spinnereien, nach der großen liebauer Fabrik, nach der landeshuter Seehandlungs-Spinnerei, nach den Gruben, kurz nach allen derartigen, in unserem Kreise resp. in unserer Nähe gelegenen Etablissements wird Jahr für Jahr eine so bedeutende Masse von Kohlen, Schmiedeeisen, Walzeisen, Maschinentheilen 2c. (abgesehen von den unseren Spinnereien zuzuführenden Flächse) per Achse gebracht, daß die Beförderung aller dieser Gegenstände für eine über Landeshut nach Böhmen führende Bahnlinie höchst einträglich sein müßte. Vielleicht würde bei einer endlichen Entscheidung dieser Angelegenheit das Projekt, unsere Stadt mit Gas zu beleuchten, eine günstige Aufnahme finden. — Einer unserer geachtetsten Mitbürger, Kreis-Baumeister Dörnert, hat einen ausführlichen Plan und bis ins Detail gehende Berechnungen vorgelegt, nach welchen Angaben zur Einrichtung der Gasbeleuchtung seitens der Stadt ein Kapital von 16,000 Thlr. aufzubringen wäre. Nach Abzug der Amortisationsgelder 2c. würden, wie in jenen Berechnungen dargethan ist, jährlich 2000 Thlr. als Gewinn übrig bleiben. Bedenkt man, daß unsere Stadt keine Schulden hat, so würden durch eine höheren Orts zu bewilligende Ausgabe von Stadt-Obligationen obige 16,000 Thlr. leicht beschafft werden können. Es fielen dann außerdem alle jene mannigfachen Ausgaben fort, welche durch eine, selbst unter günstigen Verhältnissen immer nur mangelhafte Beleuchtung der Straßen mit Oel-Lampen veranlaßt werden. Hoffen wir, daß ein Beschluß über diese Angelegenheit von competenter Seite gefaßt werde, ehe der Plan der Seehandlung, eine eigene Gasanstalt zu bauen, ins Leben tritt; denn in diesem Falle würde die Stadt, sobald die Produktion des zur Beleuchtung der Straßen zu verwendenden Gases einer Privat-Gasanstalt anheimfiele, wohl den Kostenpunkt einer solchen Einrichtung indirekt mit zu tragen haben, aber am Gewinn in keiner Weise participiren.

(Notizen aus der Provinz.) * Glogau. Nach einer Meldung unseres „Niederschl. Anz." ist die allerhöchste Amnestie folgenden Flüchtlingen aus hiesiger Stadt zu Theil geworden: Lehrer und Redakteur Anforge, Schauspieler Windwardt und Schriftsetzer Kirschke; wogegen der 2c. Siegmund Borkheim von dieser ausgeschlossen ist, weil er durch ein Militärgericht verurtheilt wurde.

≅ Görlitz. Der Abiturienten-Examen bei dem hiesigen Gymnasium wird unter Vorsitz des Provinzial-Schulraths Hrn. Dr Scheibert am 12. d. M. abgehalten werden. Es sind 7 Abiturienten. — Am 2. d. M. wurde in einer Versammlung des hiesigen National-Vereins beschlossen, von jetzt ab regelmäßig am 1. und 3. Sonnabende jeden Monats, Abends 8 Uhr, im ehemaligen Café National gesellig zusammen zu kommen. Zugleich wurde der Plan angeregt, durch eine Zuschrift an die Abgeordneten unseres Wahlkreises darauf hinzuwirken, daß dieselben jede Veranlassung benutzen, um auf eine baldige Lösung der deutschen Frage im Sinne des Nationalvereins hinzuwirken.

△ Bunzlau. Am 25. Januar wurde wiederum einer der alten Veteranen der preußischen Armee, der sehr verdienstvolle und geachtete Oberarzt Hr. Schwanenberg, beerdigt. Johann Schwanenberg war geboren 1786 zu Schwerin a. d. W., trat 1806 in den Militärdienst, wurde bei diesem Feldzuge in Erfurt gefangen und mußte in französischen Militär-Lazarethen als Arzt fungiren. Als Eskadrons-Arzt des 1. Ulanen-Regiments machte er später die Feldzüge von 1813, 1814, 1815 mit und war unter den Verbündeten beim Einzuge in Paris, wo er mehrere Monate dem deutschen Besatzungs-Corps angehörte. Im Jahre 1832 wurde er als Oberarzt bei der 9. Invaliden-Compagnie in Bunzlau angestellt, erhielt 1849 den rothen Adlerorden vierter Klasse und feierte vor einigen Jahren sein 50jähriges Dienstjubiläum.

= Grottkau. Am 27. v. Mts. feierte der hiesige Bürger Hr. Jacob Waldmann mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit. Nachmittags 2 Uhr wurde das Jubelpaar in der hiesigen Synagoge nach einer kurzen, aber erbaulichen Rede von dem Religionslehrer Hrn. Schindler, nach Sitte der mosaischen Religion, eingesegnet.

4 Glaz. Die zum Besten der Ortsarmen am 28. v. M. im Stadt-Theater veranstaltete dramatische Vorstellung soll eine Einnahme von 50 Thl. gewährt haben.

× Neisse. Wie unser „Sonntagsblatt" mittheilt, hat die Debatte, den Etat pro 1861 betreffend, in der letzten Stadtverordneten-Sitzung Mancherlei zu bedenken gegeben. Es wird daraus hervorgehoben, daß das Kriegsschulgebäude ohngefähr 77,000 Thlr., die Gasanstalt circa 78,000 Thaler gekostet haben. Das erstere bringt einen jährlichen Miethsertrag von 4000 Thlr., wofür aber weder eine Garantie der Militärbehörden für den Fortbestand des Etablissements — noch eine Entschädigung für Reparaturen in dem weitläuftigen Gebäude gegeben wird. Die Gasanstalt dagegen dürfte nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen und Ermittelungen einen Ertrag von annähernd 9 pCt. gewähren.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Liverpool, 1. Febr. [Baumwolle.] Die Stille hat diese Woche angehalten, und wird vielleicht noch mehrere Wochen dauern, doch macht solches auf Inhaber weniger Eindruck, als Käufern lieb ist. Der Preisfall ist nicht über $\frac{1}{8}$ d pro Pfd., und schon beginnt wieder mehr Frage, so daß es zweifelhaft ist, ob wir, namentlich in den besseren Sorten, welche verhältnißmäßig billig sind, niedriger gehen werden. Die amerikanischen Nachrichten über die Ernte, Qualität und Preise geben Vertrauen, und während fast alle anderen Artikel hoffnungslos darnieder liegen, richtet sich die Spekulationslust vornehmlich auf Baumwolle. Politisch lauten die amerikanischen Berichte für den Augenblick beruhigender.

Surate fanden zu $\frac{1}{16}$ und $\frac{1}{8}$ Abschlag guten Absatz, fully fair to good fair Dhollerah $5\frac{1}{2}$ und $\frac{5}{8}$ d.

Die Verkäufe dieser Woche betrugen 34,400 Ballen, wovon 2,310 Ballen auf Spekulation und 10,930 Ballen zur Ausfuhr.

(Fortsetzung in der Beilage.)

*) Wir danken freundlichst und bitten um fernere Mittheilungen. D. Red.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 61 der Breslauer Zeitung. — Mittwoch, den 6. Februar 1861.

(Fortsetzung.)

Heute gingen 10,000 Ballen um.

Unterwegs sind von Amerika 205,000 Ballen gegen 207,000 Ballen voriges Jahr, und von Ostindien 75,324 Ballen gegen '04,552 Ballen voriges Jahr.

Prange u. Meyer.

Monats-Uebersicht der preußischen Bank,
gemäß § 99 der Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846.

Aktiva.

1)	Geprägtes Geld und Barren	77,281,000 Thlr.
2)	Kassen-Anweisungen und Privatbanknoten	1,685,000 „
3)	Wechsel-Bestände	46,056,000 „
4)	Lombard-Bestände	8,286,000 „
5)	Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	3,843,000 „
	Passiva.	
6)	Banknoten im Umlauf	88,144,000 „
7)	Depositen-Kapitalien	23,560,000 „
8)	Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	4,329,000 „

Berlin, den 31. Januar 1861.

† **Breslau,** 5. Febr. [Börse.] Die Börse eröffnete in sehr günstiger Stimmung, verflaute aber und schließt matt. National-Anleihe 49⅝, Credit 53½—52¼, wiener Währung 66½—66¼ bezahlt. Aktien unverändert und Fonds begehrt.

Breslau, 5. Febr. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe, unverändert fest; ordinäre 12—13½ Thlr., mittle 14¼ bis 15½ Thlr., feine 16¼—16¾ Thlr., hochfeine 17—17⅔ Thlr. — Kleesaat, weiße, in geringen Sorten niedriger; ordinäre 8—11½ Thlr., mittle 12½—14½ Thlr., feine 16—18½ Thlr., hochfeine 20—22 Thlr.

Roggen (pr. 2000 Pfund) unverändert; pr. Februar 48½ Thlr. Br., Februar-März 48½ Thlr. Br., März-April 48½ Thlr. Gld., April-Mai 49¼ Thlr. bezahlt, Mai-Juni 50 Thlr. Br.

Rüböl matter; gek. 150 Ctr.; loco und pr. Februar 11$\frac{5}{12}$ Thlr. bezahlt und Br., Februar-März 11$\frac{5}{12}$ Thlr. Br., März-April 11¼ Thlr. Br., April-Mai 11⅚ Thlr. Br., Mai-Juni 11½ Thlr. Br., September-Oktober 11⅚ Br.

Kartoffel-Spiritus fester; loco 20¾ Thlr. Gld., pr. Februar und Februar-März 20⅔ Thlr. Br., März-April 20⅚ Thlr. Br., April-Mai 21 Thlr. Gld., Mai-Juni 21⅓ Thlr. Gld.

Zink. Bei sehr günstiger Stimmung wurden einige tausend Centner zu 5 Thlr. 10 Sgr., 5 Thlr. 10½ Sgr. und 5 Thlr. 11 Sgr., B. H. à 5 Thlr. 15 Sgr. gehandelt. Vorräthe gänzlich geräumt. **Die Börsen-Commission.**

≅ **Breslau,** 5. Februar. [Privat-Produkten-Markt-Bericht.] Auch am heutigen Markte war für alle Getreidearten eine feste Haltung vorherrschend, besonders für gute Qualitäten zum Versandt nach auswärts; die Zufuhren wie Angebote von Bodenlägern waren mittelmäßig, die Auswahl in guten Qualitäten geringfügig, daher auch der Umsatz nur beschränkt, und die Preise gegen gestern unverändert.

Weißer Weizen	78—85—90—93 Sgr.	nach Qualität und Gewicht.
Gelber Weizen	75—80—85—90 „	
Brenner-Weizen	68—72—76—78 „	
Roggen	58—60—62—63 „	
Gerste	48—52—56—60 „	
Hafer	28—30—32—34 „	
Koch-Erbsen	62—66—68—70 „	
Futter-Erbsen	54—56—58—60 „	
Wicken	45—50—53—56 „	

Oelsaaten in tadelfreien Qualitäten fanden zu den bestehenden Preisen leicht Nehmer. Winterraps 86—90—94—96—98 Sgr., Winterrübsen 80 bis 84—87—89—91 Sgr., Sommerrübsen 75—80—84—86—88 Sgr., Schlag-Leinsaat 70—75—80—85—90 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Rüböl niedriger; loco und pr. Februar 11$\frac{5}{12}$ Thlr. bezahlt und Br., Februar-März 11$\frac{5}{12}$ Thlr. Br., März-April 11¼ Br., April-Mai 11⅚ Br.

Spiritus höher, loco 13¾ Thlr. en détail bezahlt.

Kleesaaten rother Farbe und in allen Qualitäten waren gut begehrt und die gestrigen Preise wurden willig erreicht; weiße Saat flauend und nur in den feinsten Sorten im Werthe behauptet, mittle und geringe Sorten waren selbst zu ermäßigten Preisen schwer verkäuflich.

Rothe Kleesaat	12—14—15—16—17½ Thlr.	nach Qualität.
Weiße Kleesaat	12—15—18—20—22 Thlr.	
Thymothee	8—9—10—10½—11 Thlr.	

Wasserstand.

Breslau, 5. Febr. Oberpegel: 16 F. 4 Z. Unterpegel: 6 F. 8 Z. Eisstand.

Für **Schleswig-Holstein** hat die Expedition der Breslauer Zeitung ferner erhalten: In Kattowitz von einigen Freunden gesammelt 8 Thl. 22½ Sg.

Telegraphische Depesche.

London, 5. Februar. Die Königin hat das Parlament mit einer Thronrede eröffnet, worin es heißt: Die Beziehungen Englands zu den auswärtigen Mächten wären friedlich und zufriedenstellend geblieben. Es sei zu hoffen, daß die Mäßigung der europäischen Mächte sie abhalten würde, den Frieden zu unterbrechen. Ereignisse von großer Wichtigkeit hätten sich in Italien entwickelt, doch glaube die Königin, man müsse es den Italienern überlassen, ihre Angelegenheiten selbst zu ordnen, und es sei nicht gerecht, eine aktive Intervention in dieser Frage auszuüben. Die darauf bezüglichen Aktenstücke sollten vorgelegt werden.

Es sei ein Arrangement getroffen worden, um dem Sultan eine zeitweise militärische Hilfe zu leisten, um die Ordnung in Syrien herzustellen. Diese Hilfe sei durch ein französisches Truppen-Corps geleistet worden, welches als Repräsentant der Mächte nach Syrien geschickt ward. Auch der Sultan entwickele eine ansehnliche Macht unter dem Befehl eines geschickten Feldherrn in Syrien, und die Königin hoffe, daß die Ruhe daselbst bald wieder hergestellt sein werde, so daß die Zwecke der Convention vollkommen erreicht wären.

Die bewaffnete Expedition der Alliirten gegen China wäre mit Erfolg gekrönt worden. Bei allen diesen Expeditionen und Negociationen hätten die Commandanten und Gesandten Englands und Frankreichs im freundschaftlichsten Einvernehmen gehandelt. — Der Zustand Indiens habe sich verbessert. In den Vereinigten Staaten Nord-Amerika's seien ernsthafte Zwistigkeiten ausgebrochen. Die Königin fasse die Ereignisse, welche auf das Schicksal eines mit ihren Unterthanen so innig verbundenen Volkes einwirken können, mit Theilnahme ins Auge; sie wünsche, daß diese Differenzen eine befriedigende Lösung erhielten.

Die Thronrede kündigt schließlich noch mehrere Gesetz-Vorschläge an, es befindet sich aber kein Reform-Projekt darunter. (Angekommen 10¼ Uhr Abends.)

Familien-Nachrichten.

Verlobung: Frl. Marie Berger mit dem Hrn. Rittergutsbesitzer Eugen Kern auf Quanzendorf.

Ehel. Verbindung: Hr. Brauereibesitzer Cyrus Nicolaus mit Frl. Anna Nicolai in Bunzlau.

Geburten: Ein Sohn Hrn. Hauptlehrer Körnig in Breslau, Hrn. Siegfried Schnell in Strehlen.

Todesfall: Hr. Major a. D. Wilhelm Frhr. v. Stillfried-Rattonitz in Reichenbach.

Verlobung: Frl. Anna Lippert mit Hrn. Hauptm. Kampe in Berlin.

Eheliche Verbindungen: Hr. Hauptm. v. Napolski mit Frl. Margarethe v. Dresky in Berlin, Hr. Kreisrichter Heinrich Frhr. v. Ledebur mit Frl. Marie v. Däcker in Rödinghausen.

Geburten: Ein Sohn Hrn. Diaconus Heinrich in Jüterbog, Hrn. Lieut. Hermann v. Bülow in Pasewalk, Hrn. R. v. Versen in Crampe, eine Tochter Hrn. Kammergerichts-Rath und Universitätsrichter Lehnert in Berlin.

Todesfall: Hr. Pastor Carl Cherubim in Rohrsheim.

Theater-Repertoire.

Mittwoch, den 6. Febr. (Kleine Preise.) Wegen Krankheit der Frau Flam. Weiß kann das angekündigte Lustspiel: **„Viel Lärm um Nichts"** nicht gegeben werden. Dafür: 1) **„Carolina,** oder: **Ein Lied am Golf von Neapel."** Liederspiel in 1 Akt von G. zu Puttlitz. Musik (mit Benutzung eines italienischen Volksliedes) von F. Gumbert. 2) **„Ein Fall im Riesengebirge."** Genrebild mit Gesang in 1 Akt von A. Berla und G. v. Moser. Musik von A. Conradi. 3) **„Die Verlobung bei der Laterne."** Komische Operette in 1 Akt von M. Carré und L. Battu. Musik von J. Offenbach. 4) **„Der Polterabend."** Komisches Ballet in 1 Akt. Musik von Unverricht. In Scene gesetzt vom Balletmeister F. Pohl.

Donnerstag, 7. Febr. (Kleine Preise.) Zum zweiten Male: **„Das Glöckchen des Eremiten."** Komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Lockroy und Cormon. Deutsche Bearbeitung von G. Ernst. Musik von Aimé Maillart.

Bitte.

Mit Genehmigung eines hohen Ministeriums und unter der Ober-Aufsicht der königlichen hochpreisl. Regierung zu Breslau hat im Verein mit dem hies. wohllöbl. Magistrat Unterzeichneter eine Lotterie zum Besten der Unterstützungs-Anstalt für Wittwen und Waisen evang. Lehrer in der Provinz Schlesien veranstaltet. An alle Gönner und Freunde des Lehrerstandes, wie auch an die Herzen edler Wohlthäter überhaupt, richtet daher der Unterzeichnete die ganz ergebene Bitte, diesem Liebeswerke Ihre Aufmerksamkeit zuwenden, und dasselbe unterstützen zu wollen, einerseits durch Darreichung von Gewinngegenständen (weibliche Arbeiten, Glas-, Porzellan- und andere dergl. Waaren, Bücher, Bilder ꝛc.), sowie andererseits durch Entnahme von Loosen, die à 2½ Sgr. von Buch- und Papierhandlungen Breslaus zu beziehen sind. Zur Entgegennahme von Liebesgaben zu Gewinnen sind in Breslau bereit die Anstaltsmitglieder Herren Hauptlehrer Dobers, Schmiedebr. 28, Gerstmann, Gartenstr. 11, Gutsche, Breitestraße 31, Köhler, Fischerg. 23, Lauschner, Schulhaus am Wäldchen, D. Letzner, Klingelg. 1, Pflüger, Kirchstr. 14, K. Seltzsam, Klosterstr. 15, Sonnabend, Tauenzienstr. 58, Stütze Weißgerberg. 1.

Reichenstein, den 1. Februar 1861.

Lichtenfeldt, Cantor.

Vorstehendes Unternehmen des Hrn. Cantor Lichtenfeldt zum Besten der armen Lehrerwittwen und Waisen in unserer Provinz wird hiermit zu recht reicher Betheiligung angelegentlichst empfohlen. [818]

Breslau, den 4. Februar 1861.

Das Direktorium der Schlesischen ev. Lehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Anstalt.

Dietrich. Weingärtner. Gossa. Herbstein. Lauschner. D. Letzner. K. Seltzsam.

Amtliche Anzeigen.

[198] **Bekanntmachung.**

Diejenige Verfügungsbeschränkung, welche für die Erfüllung des in dem Konkurse über das Vermögen des hiesigen Gasthof- und Hausbesitzers **J. Moritz Adolph Kärger** am 9. September 1859 geschlossenen Akkordes auf dem Hypotheken-Blatte nachstehender hiesigen Grundstücke:

1) des Hauses Reuschestraße Nr. 43 Rubr. II. Nr. 2;
2) des Hauses Reuschestraße Nr. 45 und Antonienstraße Nr. 17 Rubr. II. Nr. 4;
3) des Grundstücks Nr. 71 Friedrich-Wilhelmsstraße Rubr. II. Nr. 5;
4) des Grundstücks Nr. 1 Schwerdtgasse Rubr. II. Nr. 3, sowie des Gartens Nr. 19 zu Herischdorf, Kreis Hirschberg Rubr. II. Nr. 2,

eingetragen steht, soll zur Löschung gebracht werden. Alle Diejenigen, welche noch Anspruch auf diese Verfügungsbeschränkung zu haben vermeinen, werden aufgefordert, denselben bis **zum 31. März 1861** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzuzeigen.

Breslau, den 30. Januar 1861.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Nothwendiger Verkauf. [41]

Der dem Maurermeister **Carl Hoffmann** gehörige, unter Nr. 106 zu Lehmgruben belegene Gartenfleck von 29 □R. 114 □F. nebst den darauf errichteten, noch nicht vollständig ausgebauten Gebäulichkeiten, abgeschätzt auf 5689 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am Mittwoch den 10. April 1861,
Vormittags 11¼ Uhr, vor dem Herrn Kreisrichter Graf von Stosch an ordentlicher Gerichtsstelle, im Parteienzimmer Nr. 2, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Breslau, den 13. September 1860.

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf. [42]

Der dem Maurer-Polirer **Friedrich Schneider** gehörige Gartenfleck nebst darauf erbautem Hause Nr. 101 zu Lehmgruben, abgeschätzt auf 7286 Thlr. 16 Sgr. 5 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am Dinstag den 9. April 1861
Vormittags 11½ Uhr vor dem Herrn Kreisrichter Graf v. Stosch an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteien-Zimmerr Nr. 2 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Breslau, den 15. September 1860.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

---

[194] **Bekanntmachung der Konkurseröffnung und des offenen Arrestes.**

Königl. Kreis-Gericht zu Hirschberg.
Erste Abtheilung.

Den 26. Januar 1861, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Kuno Wander** zu Hermsdorf u/K. ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 14. Januar 1861
festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Hr. Justizrath Mülller hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 11. Februar 1861 Vormitt. 11 Uhr, vor dem Kommissar des Konkurses, dem kgl. Kreis-Richter Hrn. Gomille im Parteienzimmer Nr. 1

anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 8. März 1861 einschließlich
dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfand-Inhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Langauf** zu Waldenburg ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 4. März 1861 einschließlich
festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 17. Januar 1861 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 18. März 1861 Vormittags 11 Uhr, vor dem Kommissar Hrn. Kreisrichter Maske im Instruktions-Zimmer Nr. 3 unseres Geschäfts-Lokales

anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amts-Bezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte von Chappuis, Behrends und Justiz-Rath Karsten zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Waldenburg, den 26. Januar 1861. [195]

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Höherer Bestimmung zufolge soll die Chausseegeldhebestelle zu Trynnek II auf der Chaussee von Gleiwitz nach Rybnik vom 1. Mai d. J. ab im Wege des Meistgebots verpachtet werden. Der Bietungs-Termin wird **am 13. März d. J.**, von Vormittags 9 bis Nachmittags 3 Uhr, in unserm Geschäftslokal abgehalten. [132]

Die Verpachtungsbedingungen können bei uns eingesehen werden. Pachtlustige haben, bevor sie zum Bieten zugelassen werden, im Termin eine Kaution von Einhundert Thaler preuß. Courant oder in preuß. Staatspapieren von mindestens gleichem Courswerthe zu deponiren.

Oppeln, den 20. Januar 1861.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

---

[178] **Bekanntmachung.**

Die königliche Chausseegeld-Hebestelle zu Antonienhütte, an der Bergwerksstraße zwischen der Kronprinzenstraße und Orzesche belegen, von welcher das Chausseegeld für ½ Meile erhoben wird, soll in dem **auf den 11. Februar d. J.** Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in dem Geschäftslokale des unterzeichneten Hauptamtes anberaumten Termine vom 1. März d. J. ab anderweit meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Termine werden Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder Bieter im Termine eine Kaution von 100 Thalern baar oder in preußischen Staatspapieren von mindestens gleichem Courswerthe zur Sicherstellung seines Gebotes zu deponiren hat. Die Kontrakts- und Licitations-Bedingungen können in den Wochentagen während der Amtsstunden in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Gebote werden im Termine nur bis 6 Uhr Nachmittags angenommen.

Myslowitz, den 31. Januar 1861.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

---

[33] **Proclama.**

Es hat der Kaufmann **M. Neisser** zu Breslau gegen **Joseph Strauch** et Cons. wegen einer Wechselforderung von 500 Thlr. nebst 6pCt. Zinsen davon seit dem 20. Okt. 1860 1 Thlr. 20 Sgr. Protestkosten und 6 Thlr. 25 Sgr. Provision die Wechselklage angestrengt. Der Verklagte Joseph Strauch, dessen Aufenthaltosrt unbekannt ist, wird hiedurch aufgefordert, zu dem auf

den 12. März 1861 Vorm. 11½ Uhr
vor der Prozeß-Deputation des unterzeichneten Gerichts anberaumten Termine in Person oder durch einen mit gehöriger Vollmacht versehenen Stellvertreter zu erscheinen und die Klage zu beantworten. Sollte der 2c. Strauch in diesem Termine nicht erscheinen und sich auf die Klage nicht vollständig erklären, so wird was Rechtens ist erkannt werden.

Beuthen O.-S., den 29. Novbr. 1860.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Kiefersaamen-Offerte.

Da die hiesige Saamendarre wiederum seit mehreren Wochen im Betriebe ist, so verkauft das unterzeichnete Forstamt, guten keimfähigen Kiefersaamen aus letzter Ernte, das Zollpfund von hier ab für 15 Sgr. Verpackungen werden besonders nach den Selbstkosten billig berechnet. [761]

Carolath, den 2. Februar 1861.

Das fürstliche Forst-Amt.

Holz-Verkaufs-Bekanntmachung.

In dem **Freitag, den 8. d. Mts.** in Kupp anstehenden Termine werden **300—400 Kieferstämme** in größeren Loosen zum Verkauf kommen. [197]

Poppelau, den 2. Februar 1861.

Der Oberförster **Kaboth.**

---

[196] **Bekanntmachung.**

Sonnabend, den 9. Februar Vorm. 10 Uhr soll im Hofe der hiesigen Militär-Bäckerei, Sterngasse 10, eine Quantität **Roggenkleie** und **Fußmehl** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Breslau, den 5. Februar 1861.

Königliches Proviant-Amt.

Auktion. Freitag den 8. d. Mts. Vorm. 11½ Uhr sollen im 1. Stock des Stadt-Ger.-Gebäudes in der Urban'schen Konkurs-Sache mehrere außenstehende Forderungen, im Betrage von circa 35 Thlr., versteigert werden.

[820] **Fuhrmann,** Auktions-Kommiss.

Große [753]

Oelgemälde-Auction.

Für auswärtige Rechnung werde ich **Freitag, den 8. Februar** Vormittags von 10 Uhr ab in meinem Auctions-Lokale Ring Nr. 30, eine Treppe hoch,

eine große Sammlung von Oelgemälden, bestehend in Landschaften, Genrebildern, Seestücken 2c., sämmtlich in Goldrahmen,

meistbietend versteigern.

H. Saul, Auctions-Commiss.

Allerbilligster Kalk.

Meine Brennerei ist im Betriebe, und offerire ich stets frisch und gut gebrannten Mauer- und Düngerkalk zu den allerbilligsten Preisen.

[764] **M. Fränkel,**
Kalkbrennereibesitzer in Gogolin.

Milchpacht.

Auf dem Dominium Wiesa (per Rengersdorf) bei Görlitz ist vom 1. April d. J. ab die Milch von 40 Kühen. unter sehr annehmbaren Bedingungen, zu verpachten. Bequeme Wohnung, vorzügliche Geschäfts-Lokalität mit vollständigem Inventar, Stallungen zur Schweinehaltung sind dem Pachtobjekt zugehörig. Auf mündliche oder portofreie schriftliche Anfragen ertheilt Auskunft: [763]

Das Wirthschafts-Amt Wiesa.

Ein sehr rentables Geschäft, wozu Sachkenntniß nicht erforderlich, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Näheres Alte-Taschenstraße Nr. 27b, erste Etage. [1204]

Zur Fastnacht in Rosenthal,

Mittwoch den 6. und Donnerstag den 7. Febr., lade ich ergebenst ein; für gute Brat- und Leberwurst nebst andern guten Speisen und Getränken habe ich bestens gesorgt.

[1164] **Seiffert,** Gastwirth.

Schafvieh-Verkauf.

150 Stück junge Schöpse als Wolleträger stehen zum Verkauf. Von den für dies Jahr zum Verkauf gestellten Zuchtböcken ist noch eine kleine Anzahl übrig und sollen deshalb jetzt zu den billigsten Preisen abgelassen werden. — Die Mutterschafe sind für dies Jahr vergeben. [751]

Dambrau bei Bahnhof Löwen.

Das Freiherr **v. Zieglersche Wirthschafts-Amt.**

---

600 Stück Schafe,

und zwar **300 Mutterschafe,** von 3 bis höchstens 7 Jahr alt, zur Zucht geeignet und von edlen Negretti-Widdern gedeckt, so wie **300 Schöpse** von demselben Alter als Wollträger, sind wegen starker Zuzucht auf der Herrschaft **Schwieben** bei Tost und ¾ Meilen von der Station Zandowitz an der Oppeln-Tarnowitzer Bahn belegen, zu verkaufen. Die Abnahme erfolgt nach der Schur gegen Ende Mai d. J. [817]

Auf dem Dom. Mittel-Peilau bei Reichenbach stehen **100 Stück zur Zucht taugliche Mutterschafe,** u. **100 Stück** gesunde, wollreiche **Schöpse** zum Verkauf. Dieselben können bald oder auch nach der Schur abgelassen werden. [824]

---

10 Stück lebendes Rothwild

wird zu kaufen gesucht. Franco-Offerten nimmt entgegen die Saamenhandlung von **Julius Monhaupt** in Breslau, Albrechtsstraße 8.

Larven zu 2½, 4 u. 7½

Sgr., letztere in Seide oder Sammet, **Narrenkappen-Proben** à 7½ Sgr., **Cotillon-Orden für Herren und Ball-Geschenke für Damen,** empfehlen: **Hübner und Sohn,** Ring Nr. 35, eine Treppe, an der grünen Röhre. [794]

Drei gebrauchte Flügel,

gut und billig zu haben in der **Perm. Industrie-Ausstellung,** Ring 15, erste Etage. [822]

Tauenzienstr. 63, 1. Etage, werden wollene Bett- und Sopha-Teppiche, Läufer-Zeuge und engl. Patent-Velour-Teppiche unter Fabrikpreisen verkauft. [1221]

Preßhefe

von vorzüglichster Güte,
täglich frisch,
empfiehlt zum billigsten Fabrikpreise
die **Haupt-Niederlage** bei

C. W. Schiff,
[816] Reuschestraße 58/59.

Für eine lebhafte Buchhandlung in einer größeren Provinzialstadt der Mark wird zu Ostern ein **Lehrling,** Sohn gebildeter Eltern und mit guten Schulkenntnissen, gesucht. Frankirte Adressen sub A. M. übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung. [804]

Frische Trüffeln, Frische Austern [1202]

bei **Gustav Scholtz,**

Bei spröder Haut und Frost

empfehle meine Hautpommade, die in einer Nacht heilt und den Frost auszieht, die Krause 5 Sgr. [813]

C. v. Klinkowström, Apotheker, Berlin.

In Breslau bei

S. G. Schwartz, Ohlauerstr. Nr. 21.

Gesundheits-Aepfelwein

ohne Sprit, die Flasche 5 Sgr.,

Süßen Obstwein,

die Flasche 6 Sgr., [814]

Aepfelwein-Essig,

die Flasche 5 Sgr.

S. G. Schwartz, Ohlauerstr. Nr. 21.

Wasserdichte und geruchlose [815]

Wiener Zündrequisiten, buntfarbige Reibhölzer, Reib-Wachs-Lichte, Cigarren-Zünder, Streichhölzer ohne Schwefel,

in Kisten zu 50 Päckchen 10 Sgr., offerirt:

S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21.

Ein im Kreise Beuthen O.-S. an der Chaussee, in der Nähe von bedeutenden Zinkhüttenwerken und Kohlengruben gelegener, gut frequentirter und comfortabel eingerichteter **Gasthof,** ist vom 1. April d. J. ab, oder auch bald, zu verpachten. Auskunft ertheilt der Kaufmann **A. Rose** in Lipine bei Morgenroth. [767]

Eine frequente **Restauration** oder **Gastwirthschaft** wird von einem soliden Pächter auf mehrere Jahre zu pachten gesucht. Frankirte Adressen unter C. H. übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung. [650]

In **Breslau** und anderen Orten soll ein [1217]

Commissions-Lager im Garderoben-Fach,

mit welchem sich ein Einkommen von 600 Thlr. bis 1000 Thlr. verbinden dürfte, übergeben werden. Kenntnisse hierzu sind gerade nicht erforderlich, und wird auch auf Schneider-Meister reflektirt. Sicherheit für das Lager wird jedoch verlangt. Adressen wolle man nach **Berlin** franco an die Vossische Zeitungs-Expedition unter O. 89 senden.



Heute Mittwoch [233]

frische Blut- und Leberwurst,

nach Berliner Art empfiehlt

C. F. Dietrich, Hoflieferant,
Schmiedebrücke Nr. 2.

Lampentheile, Lampenglocken, Cylinder und **Spardochte** für **alle Lampenarten** vom **besten** Material und zu den **billigsten** Preisen empfiehlt im Einzelnen und zum Wiederverkauf:

[483] **J. Friedrich,** Hintermarkt Nr. 8.

---

50 Ctr. Zuckerrüben-Samen

verkauft das Dominium **Kl.-Wandriß** bei Wahlstatt. [766]

Oberhemden von Shirting, Leinen und Piquee, in den neuesten Façons, empfiehlt **unter Garantie des Gutsitzens en gros & en détail** zu billigsten Preisen die Leinwandhandl. u. Wäschefabrik von **S. Grätzer,** vorm. **C. G. Fabian,** Ring 4. [733]

Wiener Prachtkerzen, Prima-Sorte,

4, 5, 6, 8, 12 auf's Pfund, das richtige Wiener Pfund (kein Zollgewicht) à 12¾ Sgr., im Centner noch billiger, **Ohlauerstraße Nr. 55,** 3 Stiegen. [1225]

Den Bedürfnissen des Publikums allseitig zu genügen, gebe ich **das eigentliche Adreßbuch, d. i. nur der Wohnungsanzeiger,** incl. **den Nachtrag** von jetzt ab für 22½ Sgr. ab. **Theodor Sust,** Albrechtsstraße 24.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der Froschmäusekrieg.

Ein nachhomerisches komisches Heldengedicht.

Im Versmaße der Urschrift übersetzt von

Karl Uschner.

In sehr geschmackvollem Umschlag.
Min.-Form. brosch. Preis 6 Sgr. [702]

Das Dom. Ruppersdorf bei Strehlen hat **keimfähigen Samen** letzter Ernte von der **Riesenfuttermöhre** und von der großen orangenfarbigen Möhre abzulassen. Das Pfund kostet ohne Verpackung 7 Sgr. [1200]

Ein 7oktav. Mahagoni-Flügel (von Leicht) ist zu verkaufen Ring 50, Hinterhaus 2 Tr.

Eine Mineral-Wasser-Fabrik,
in schwunghaftem Betriebe, ist zu verkaufen. Näheres sub Z. I. poste restante Breslau.

Eine 2pferdige **Dampfmaschine** mit Kessel, ganz brauchbar, ist für den billigen Preis von 100 Thlr. zu haben. Näheres Altbüsser-Straße 61 im Comptoir. [1206]

[1191] **Die Dünger-Pacht**

im Thurmhofe ist von Ostern ab anderweitig zu vergeben. Näheres Ring 48, 2 Treppen.

Eine elegante einspännige Equipage ist zu verkaufen Albrechtsstr. 25, im Hofe links.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, ev. Glaubens, welches die Landwirthschaft erlernt hat, mit der Küche, Wäsche und allen feineren weiblichen Handarbeiten vertraut ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zu Ostern eine Stelle. Gefällige Offerten werden unter der Chiffre C. C. S. Nr. 4 Gross-Glogau poste restante erbeten. [807]

Eine junge gebildete Dame von außerhalb etwas musikalisch, sucht zum 1. April, am liebsten in Breslau, eine Stelle als Gesellschafterin oder zur Unterstützung der Hausfrau. Gefällige Anerbieten werden entgegengenommen Teichstraße Nr. 1c. im 1. Stock.

Eine Gouvernante

findet in einem Städtchen der Provinz Posen eine Stelle. Frankirte Adressen sub H. B. werden durch die Expedition der Breslauer Zeitung erbeten. [805]

Ein **Woll-Agent** in der gewerbreichsten Gegend Rheinpreußens wünscht ein **tüchtiges breslauer Haus** in diesem Artikel zu vertreten. Referenzen stehen zu Gebote. Frankirte Briefe unter D. E. 29 übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung. [726]

Ein kautionsfähiger, militärfreier junger Mann, der schon mehrere Jahre in hiesigen Handlungshäusern fungirte, sucht eine Stelle als Haushälter oder Comptoirdiener. Gefällige Adressen unter A. F. 5. werden Breslau poste restante erbeten. [1208]

Eine Bedienung kann sich melden Ohlauerstraße 59 drei Treppen. [1223]

Für ein hiesigen Tuch-Engros-Geschäft wird ein gewandter junger Mann gesucht, welcher zugleich die Geschäftsreisen zu versehen hat. Nur solide mit guten Attesten versehene junge Leute wollen sich schriftlich unter S. A. 1414. poste restante Breslau melden. [1172]

Ein Rittergutsbesitzer sucht eine gebildete **Wittwe** ohne Anhang, oder ein **Fräulein** in den gesetzteren Jahren zur Führung seiner umfangreichen Wirthschaft. Anerbieten, mit genauer Angabe der persönlichen Verhältnisse, werden unter H. F. P. 101 franco an die Expedition der Breslauer Zeitung zu senden ersucht. [679]

Kleinburger Chaussee Nr. 9 in eine schöne, neu eingerichtete **Wohnung,** bestehend aus 3 Stuben mit Beigelaß, an einen anständigen ruhigen Miether zu vermiethen und bald oder zu Ostern zu beziehen. [1207]

Eine **Wohnung** mit vier heizbaren Stuben, Küche und Entree, ist für einen mäßigen Preis in Deutsch-Lissa Nr. 35 von Ostern ab zu vermiethen. [1222]

Antonienstr. Nr. 4 ist die 1. Etage von 4 Piecen zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

Wohnungen zu vermiethen Fr.-Wilh.-Str. 65.
Geschäftslokal zu vermiethen Fr.-Wilh.-Str. 65.



Kutscher: Wo werden Sie logiren, Hr. Baron?
Fahrgast: In **König's Hôtel garni,**
[712] **33** Albrechtsstraße **33.**

Markt-Bericht der breslauer Getreide-Halle.

Breslau, den 5. Februar 1861.

Weizen weißer p. 84 ℔. .	92	86	80	Sgr.
„ gelber pro 84 ℔. .	90	85	80	„
Roggen pro 84 ℔. . .	63	60	59	„
Gerste pro 70 ℔. . .	54	49	44	„
Hafer pro 50 ℔. . .	32	30	29	„
Erbsen pro Scheffel . .	65	57	50	„

Die interimistische Kommission der Getreidehalle.

Preise der Cerealien 2c.

Amtliche (Neumarkt) Notirungen.

Breslau, den 5. Februar 1861.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	87— 92	84	72—80	Sgr.
dito gelber	88— 91	84	70—79	„
Roggen . .	62— 63	60	56—58	„
Gerste . . .	52— 57	49	40—44	„
Hafer . . .	32— 34	30	28—29	„
Erbsen . . .	62— 66	60	55—58	„

Amtliche Börsennotiz für loco Kartoffel-Spiritus pro 100 Quart bei 80% Tralles 20¾ Thlr. G.

---

4. u. 5. Febr.	Abs. 10U.	Mg. 6U.	Nchm. 2U.
Luftdruck bei 0°	27"7"'56	27"7"'39	27"7"'77
Luftwärme	+ 1,7	+ 1,0	+ 3,3
Thaupunkt	— 3,0	— 4,7	— 0,7
Dunstsättigung	65pCt.	59pCt.	70pCt.
Wetter	S	SW	SW
Wind	wolkig	wolkig	trübe

Breslauer Börse vom 5. Febr. 1861. Amtliche Notirungen.

Gold und Papiergeld.		
Dukaten		93¾ G.
Louisd'or		108¾ G
Poln. Bank-Bill.		87¼ B.
Oesterr. Währ.		66⅝ B.
Inländische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4½	100½ B
Preus. Anl. 1850	4½	100½ B.
dito 1852	4½	100½ B.
dito 1854 1856	4½	100½ B
dito 1859	5	104¾ B.
Präm.-Anl. 1854	3½	116 B.
St-Schuld-Sch.	3½	86¼ B.
Bresl. St.-Oblig.	4	—
dito dito	4½	—
Posen. Pfandb.	4	101 B.
dito Kreditsch.	4	—
dito dito	3½	88 G.
Schles. Pfandbr à 1000 Thlr.	3½	88⅓ G.

Schl. Pfdb. Lt.A.	4	96¼ G.
Schl. Pfdb. Lt.B.	4	97¾ G.
dito dito	3½	—
dito dito C.	4	96 G.
Schl. Rst.-Pfdb.	4	96¼ G.
Schl. Rentenbr.	4	94⅔ B.
Posener dito ..	4	91¾ B.
Schl. Pr.-Oblig.	4½	100¼ G
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr.	4	85¾ B
dito neue Em.	4	—
Poln. Schatz-O.	4	—
Krak.-Ob.-Obl.	4	—
Oest. Nat.-Anl.	5	48⅞ G
Eisenbahn-Aktien.		
Freiburger	4	83½ B.
ditoPrior.-Obl.	4	85¼ G.
dito dito	4½	—
Köln-Mind. Pr.	4	—
Fr.-W.-Nordb.	4	—
Mecklenburger	4	—
Neisse-Brieger	4	49¼ B.

Ndrschl.-Märk.	4	—
dito Prior. ...	4	—
dito Ser. IV.	5	—
Oberschl. Lit. A.	3½	120¾ B.
dito Lit. B.	3½	108¾ B.
dito Lit. C.	3½	120¾ B.
dito Prior.-Ob.	4	86 5/12 G.
dito dito	4½	93½ B.
dito dito	3½	74¼ B.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderbrg.	4	33¾ G.
dito Prior.-Ob.	4	—
dito dito	4½	—
dito Stamm ..	5	—
Oppl.-Tarnow.	4	28 5/12 G.
Warsch.-Wien.		—
Meininger-Bank		—
Minerva	5	—
Schles. Bank ..	4	76 bz.
N. Oest.-Loose		—
dito Credit		53½ 52½ bz. u. B.

Die Börsen-Commission.

Verantw. Redakteur: R. Bürkner, Druck von Graß, Barth u. Co. (W. Friedrich) in Breslau.

25. Jahrg. 1861.

Preis-Verzeichniß der Samen-Handlung und Handelsgärtnerei von Julius Monhaupt in Breslau,

Albrechtsstraße Nr. 8.

Die Preise sind für Zollgewicht berechnet, wovon der Centner (gleich 100 Zoll-Pfund) circa 107 Pfund alten preussischen Gewichts beträgt. Das Zoll-Pfund hält 30 Zoll-Loth, das Loth wird in 10 Quentchen eingetheilt. Für diejenigen Artikel, welche dem Steigen und Fallen unterworfen sind, sind die Preise ohne Verbindlichkeit. Die Preise sind in Preuss. Courant, der Thaler zu 30 Sgr. gestellt. Gold und sämmtliche Geldpapiere werden nach dem Cours angenommen. Briefe und Gelder sind portofrei einzusenden. ☛ ***Zu prompter Bestellung der Briefe ist durchaus erforderlich, auf den Adressen meinen vollständigen Vor- und Zunamen, sowie die Wohnung gefälligst zu vermerken.***

1. Oekonomie-Samen.

Futter-Gräser und Klee-Arten.

Das Pfund	Sgr	Pf
Englisches Raigras, Lolium perenne, erste Qualität à Ctr. 10 Thlr.	4	—
Italienisches Raigras, ächt, ist schnellwüchsig und sehr ergiebig à Ctr. 14 Thlr.	5	—
Französisches Raigras, oder Hafergras, Avena elatior, aus Frankreich importirt à Ctr. 16 Thlr.	6	—
Timotheegras, Phleum pratense, à Ctr. 10 bis 12 Thlr.	5	—
Honiggras, Holcus lanatus à Ctr. 12 Thlr.	5	—
Knaulgras, Dactylis glomerata	6	—
Wiesenfuchsschwanzgras, Alopecurus pratensis à Ctr. 18 Thlr.	6	—
Wiesenschwingel, Festuca pratensis	6	—
Rothenschwingel, Festuca rubra	5	—
Schafschwingel, Festuca ovina	5	—
Rasenschmeele, Aira caespitosa, à Ctr. 7 Thlr.	3	—
Fioringras, Agrostis stolonifera à Ctr. 10 Thlr.	4	—
Kammgras, Cynosurus cristatus	10	—
Weiche Trespe, Bromus mollis, à Ctr. 8 Thlr.	3	—
Rohrglanzgras, Phalaris arundinacea	7	—
Wiesen-Rispengras, Poa pratensis	8	—
Pimpinelle, vorzügliches Schaffutter	5	—
Kümmel oder **Karbe**, zur Saat à Ctr. 16 Thlr.	6	—
☛ **Luzerne** oder ewiger Klee, echt französische Saat, Prima-Qualität à Ctr. 24 Thlr.	8	—
Rheinische, beste Qualität à Ctr. 20 Thlr.	7	—

Empfehlenswerthe Gras-Samen-Mischungen.

Für diejenigen, die meine Mischungen noch nicht kennen, mag es nöthig sein, zu bemerken, daß dieselben keineswegs, wie gewöhnlich der Fall ist, in gemischtem Zustande geerndtet, oder aus dem Ueberfluß, mit Unachtsamkeit zusammengeworfen, bestehen, sondern aus den reinen Sorten, und mit Sachkunde in dem Verhältnisse gewählt werden, welches erforderlich ist, die Mischungen zu den resp. Zwecken zu bilden. Daher man bei denselben das Vorfinden von Unkraut, Spreu rc. so wenig, als unpassende Arten zu fürchten hat. Es wird daher ersucht, bei Ertheilung eines Auftrages, die Beschaffenheit des Bodens rc. genau anzugeben.

Das Pfund	Sgr	Pf
Eine Mischung der nützlichsten Gräser für Hornvieh; für leichten, trockenen, so wie auch eine für schweren oder feuchten Boden à Ctr. 12 Thlr.	4	—
Eine dergl. für Schafe, für leichten, trockenen, so wie eine für schweren feuchten Boden à Ctr. 12 Thlr.	4	—
Eine zweckmäßige Mischung zu Anlegung und Verbesserung der Wiesen à Ctr. 12 Thlr.	4	—
Grassamen, zu schönen dauernden Rasenplätzen à Ctr. 14 Thlr. Dieser ist aus meheren feineren und im Wachsthum sich gleichenden Gräsern zusammengesetzt.	5	—
Grassamen, zur dichten Verrasung der Dämme rc. à Ctr. 10 Thlr.	3	—

☛ Futter-Runkelrüben. ☚

Bedeutende Aufträge auf diesen Artikel aus England haben eine Preissteigerung desselben zur Folge gehabt. Da voraussichtlich auch diejenigen Herren Gutsbesitzer unserer Provinz, bei denen die Kartoffelernte im vorigen Jahre fehlschlug, sich dem Anbaue der Futter-Runkelrüben mehr zuwenden dürften, so ist ein ferneres Steigen des Preises mehr wie wahrscheinlich. Es wird deshalb im Vortheile der resp. Interessenten liegen, sich rechtzeitig ihren Bedarf zu decken.

Das Pfund	Sgr	Pf
Turnips-Runkelrübe, vorzüglich große, lange, über die Erde hervorwachsende, rothe Sorte à Ctr. 15 Thlr.	5	—
Turnips-Runkelrübe, ebenso, lange, gelbe à Ctr. 16 Thlr.	5	6
— **neue**, große dicke „**Oberndörfer**" wird seit mehreren Jahren in Hohenheim kultivirt und ihrer Ergiebigkeit wegen sehr gerühmt à Ctr. 20 Thlr.	7	—
— **dicke große**, in der Erde wachsende gelbe à Ctr. 18 Thlr.	6	—
— **dicke große**, in der Erde wachsende rothe à Ctr. 18 Thlr.	6	—
Riesen-Futter-Runkelrübe à Ctr. 30 Thlr. Giebt bekanntlich den höchsten Ertrag aller hier aufgeführten Sorten.	10	—
Neue tellerförmige, rothe à Ctr. 20 Thlr.	7	—
— — gelbe à Ctr. 20 Thlr.	7	—
Futter-Runkelrüben, mehre Sorten durcheinander à Ctr. 13 Thlr.	4	6
Zucker-Runkelrübe, rein weiße, schlesische, zuckerreiche Sorte à Ctr. 8 Thlr.	3	6
Ganz neue weiße ***Imperial***, zeichnet sich durch Reinheit der Farbe und mehr Zuckergehalt aus à Ctr. 15 Thlr.	5	—

Futter-Möhren.

Das Pfund	Sgr	Pf
Futter-Möhren, englische, grünköpfige Riesen-, wächst 4—5 Zoll aus der Erde hervor und bringt colossale, bis 6 ℔. schwere Wurzeln	7	—
große rothe englische **Altringham-Möhre**	8	—
große dicke gelbe **Saalfelder** Möhre	6	—
große dicke, rothe Braunschweiger Möhre	10	—

Futter-Rüben.

Große englische Turnips.

Diese englischen Futterrüben, deren Samen ich direct aus England beziehe, eignen sich besonders gut zur frühen Aussaat als Brachrüben und erreichen auch bei uns oft ein Gewicht von 15 Pfd.; sie geben mehr und größere Blätter als die Herbstrüben und sind gegen Frost noch weniger empfindlich als Letztere. Die gelben Sorten sind im Laufe des Juni, die weißen im Laufe des Juli auszusäen.

Das Pfund	Sgr	Pf
White Globe Turnip, von glatter weißer Haut, weißem Fleische, ovalrunder Form, $2^1/_2$ Fuß im Umfange	15	—
Pomeranian Globe, Haut und Fleisch weiß, plattrund, $2^1/_2$ Fuß im Umfange	15	—
White Norfolk Turnip, Fleisch und Haut weiß, glattrund, 2 Fuß im Umfange	15	—
Improved purple top yellow Bullock Turnip, 3 Fuß im Umfange, ganz vorzügliche Sorte, gelb	18	—
Erdrüben, neue englische **Riesen-Kohlrübe**, bringt bis 20 Pfd. schwere Rüben	15	—
— große, glatte, gelbe, schwedische, auch Kehlroth genannt	10	—
— große, glatte, weiße, schwedische	8	—
Feldrüben, Stoppelrüben, beste, lange, weiße rothköpfige à Ctr. 12 Thlr.	5	—
— lange, große, weiße Elsässische	6	—
— runde Pfälzer	8	—

Verschiedene Oekonomie-Samen.

Das Pfund	Sgr	Pf
Ackerspörgel, langrankiger à Ctr. 4 Thlr.	2	—
Pastinack, größte neue englische ***Improved***	10	—
Türkischer Weizen, früher, kleiner ***Cinquantino***, gelangt auch im ungünstigsten Sommer hier zur völligen Reife	4	—
— großer amerik. **Pferdezahn-** à Ctr. 8 Thlr.	3	—
Mohn, blauer, mit geschlossenen Köpfen	8	—
Feldkraut (Kopfkohl) großes, plattes, weißes	40	—
— großes festes Blaukraut	50	—
— allergrößtes, sogenanntes Centner-	90	—
Kohl, großer, zum Abblatten	30	—
Amerikanischer Kartoffel-Samen, à Loth (circa 15,000 Korn). Eine Anweisung, gesunde Kartoffeln aus Samen zu erziehen, wird dem Samen beigegeben.	10	—
☛ **Chinesischer Riesen-Hanf**	20	—
Sorghum saccharatum, chinesisches Zuckerrohr, neu, gedeiht in Deutschland dem Mais gleich und dient zur Grünfutterung	5	—
Leinsamen, neuer amerikanischer weißblühender, wird gegen 4 Fuß hoch	20	—
Lupine, gelbe / — blaue	Preis unbestimmt.	
Tabak, von Havanna, mit großem, langem Blatt à Loth	5	—
— ächter türkischer aus Solonichi, mit großem breitem, länglichem Blatt à Loth	3	—
— von Ohio à Loth	3	—
— virginischer langblättriger à Loth	3	—
Schwarze Malve, ächte Sorte! (Althaea rosea var. nigra) à Loth	5	—

Der Anbau der schwarzen Malve als Farbepflanze gewinnt eine immer größere Ausdehnung, weil ihre leichte und sichere Kultur einen sehr lohnenden Ertrag gewährt; man erntet von 1000 Pflanzen circa 5 Ctr. Blätter, die mit 10 Thlr. per Centner verkauft werden.

2. Forst- und Gehölz-Samen.

Das Pfund	Sgr	Pf
Kiefer oder Föhre, Pinus sylvestris, extra schön	15	—
Weymuthskiefer à Loth 3 Sgr.	75	—
Schwarzkiefer, Pinus austriaca à Loth 2 Sgr.	30	—
Fichte oder Rothtanne, beste Qualität	6	—
Lärchenbaum, vorzüglich schöner, frischer tyroler, reines Korn, bei 70 Prozent Keimfähigkeit	10	—
Eller, echte weiße Bergeller	10	—
Akazie, weiße gewöhnliche	8	—
Cupressus pyramidalis, Pyramiden-Cypresse à Loth	5	—
— horizontalis à Loth	5	—
Maulbeersamen, weiß à Loth 2 Sgr.	30	—
— schwarz à Loth 2 Sgr. 6 Pf.	45	—
Spartium scoparium, Rehkraut, nützlich für's Wild	10	—
Thuja orientalis, morgenländ. Lebensbaum à Loth	5	—
— occidentalis, abendl. Lebensbaum à Loth	5	—
Ulex europaeus, Stachelginster, für Forstkulturen zu empfehlen	15	—
Birnkerne	35	—
Aepfelkerne	30	—

3. Gemüse- und Garten-Samen.

Kohl-Arten.

Das Loth	Sgr	Pf
Blumen-Kohl (Karviol) kurzstämmiger, großer, früher englischer, liefert weiße, große und geschlossene Rosen	12	—
— großer, früher, asiatischer	8	—
— später, weißer, englischer, kurzstämmiger, extra	12	—
— schwarzer, sicilianischer	6	—
— neuer von Walchern	12	—
— neuer, später Stadtholder ausgezeichnet groß, sehr schön, weiß und fest	12	—
— **Haage**'scher, frühester Zwerg-, 700 Korn. Vorzüglich zum Treiben sowie fürs freie Land. Nimmt wegen seines niedrigen Wuchses, wenigen und kleinen Blättern wenig Raum ein, liefert dagegen sehr große blendend weiße, sehr feste Köpfe, welche ungewöhnlich lange in der größten Hitze geschlossen bleiben; bringt aber schwer Samen.	6	—
— **holländischer** Zwerg-, $^1/_{10}$ Loth (700 Korn). Besitzt dieselben Eigenschaften wie vorstehender und eignet sich vortrefflich zum spätern Anbau.	4	—
Brokoli- oder Spargel-Kohl, italienischer	2	6
Rosen-Kohl oder Brüsseler Sprossen. Dieser bringt rings um den Stamm kleine Sprossenköpfchen, die ein delikates Herbst- und Wintergemüse abgeben.	2	6
Oberkohlrabi, extra früher, feiner, weißer kleinkräutiger **Wiener** Glaskohlrabi	2	6
— früher, feiner, blauer Wiener	2	6
— früher, feiner, weißer, englischer	2	—
— früher, blauer, englischer	2	6
— später, großlaubiger, weißer	2	—
Weißer Kopfkohl, allerfrühester Maispitzkohl (delikat)	3	—
— Salzburger, früher, platter extra	3	—
— Erfurter, fester, früher	2	6
☛ — **später**, großer (Centner), sehr empfehlenswerth für den Feldbau à Pfund 3 Thlr. Diese Sorte wurde von mir kultivirt, in der 1850er Herbst-Ausstellung ihrer außerordentlichen Größe und Festigkeit wegen prämiirt.	4	—
— extra großer Braunschweiger à Pfund 2 Thlr.	3	—
Rother Kopfkohl, früher, extra, schwarzrother, festköpfiger zu Salat	3	—
— später (sogenanntes Blaukraut) à Pfund 50 Sgr.	2	6
Wirsing-Kohl, Savoyer Kohl, ganz früher, niedriger, krauser, gelber, extra	3	—
— früher, krauser Ulmer	2	—
— mittelfrüher, krauser	2	—
— später, großer, krauser, gelber	2	—
— **neuer englischer** Drumhead, hat vor allen andern seiner Art den Vorzug, da er äußerst schmackhaft ist	2	6
Unterrüben, Erdrüben, vorzüglich große gelbe, rothköpfige, bringt bis 15 Pfd. schwere Rüben	1	—
— vorzüglich große, rothgrauhäutige **Riesen-**Unterrübe, wird über 20 Pfd. schwer	1	3
— große, glatte, weiße	—	6
— grünköpfige frühe Stoppel-, sehr empfehlenswerth	1	6
— Marschall's violettköpfige, sehr empfehlenswerth	1	6
Blätterkohl (Winterkohl), hoher, vorzüglich krauser brauner	1	6
— hoher, vorzüglich krauser grüner	1	6
— niedrig, vorzüglich krauser, blauer	1	—
— desgl. grüner	1	—
Riesenkohl, 8—10 Fuß hoch, als Viehfutter	5	—
Schnittkohl, brauner schlichter Winter- oder Frühlingskohl	2	—
Feiner, weiß- und rothbunter Federkohl	2	6

Salaten.

Das Loth	Sgr	Pf
Kopf-Salat, Steinkopf, gelber, fester Treib-	2	—
— asiatischer, großer, gelber Dauerkopf	2	6
— Berliner, großer, goldgelber, fester	2	—
— Prinzenkopf, gelber holländischer	1	6
— Forellen-, großer, bunter	2	—
— Schwedenkopf, großer, fester brauner	2	—
— mehrere gute Sorten gemischt	1	6
— Winter-Zucker-Salat	2	6
Endivien, extra krause, grüne	2	6
— extra krause, gelbe	2	6
— grüne, große, breitblättrige	2	6
— feine, krause, von Meaux	2	6
— neue, sehr feine, krause, französische, moosartige	4	—
— römische Sommer-Endivie oder Bind-Salat	3	—
— Hirschhorn von Rouen	2	6
Stech- oder Schnitt-Salat, früher, gelber	1	—
Rabunze oder Feldsalat	1	—
Kresse, krause, gefüllte à Pfd. 10 Sgr.	—	9

Wurzeln.

Das Loth	Sgr	Pf
Möhren, ganz frühe, feine, kurze, dunkelrothe holländische Carotte zum Treiben à Pfd. 12 Sgr.	1	—
— kurze, feine Braunschw. Carotte à Pfd. 10 Sgr.	1	—
Petersilienwurzel, lange, glatte à Pfd. 8 Sgr.	1	—
— frühe, kurze, dicke à Pfd. 8 Sgr.	1	—
Pastinak oder Moorwurzel à Pfd. 10 Sgr.	1	—
Haferwurzel	2	—
Scorzoner- oder Schwarzwurzel	2	—
Zuckerwurzel	1	6
Raponticawurzel	1	6
Cichorien-Wurzel, Braunschweiger, kurze, dicke à Pfd. 10 Sgr.	1	—

Rüben.

Das Loth	Sgr	Pf
Mairübe, platte, runde, gelbe, holländische	1	—
— platte, runde, weiße, holländische	1	—
Ackerrübe, Herbstrübe, große, lange, weiße, rothköpfige à Pfd. 5 Sgr.	—	6
— große, platte, runde, rothköpfige à Pfd. 8 Sgr.	—	6
Teltower Rübchen, kleine echte (im Herbst zu säen)	1	6
Salat-Rüben, schwarzrothe, zum Einmachen à Pfd. 10 Sgr.	—	6

Radies- und Rettig-Samen.

Das Loth	Sgr	Pf
Radies, frühe, feine, kurzl., runde zinnoberrothe	1	—
— frühe, feine, kurzl., runde goldgelbe Wiener	1	—
— frühe, feine, kurzl., runde, weiße Monats	1	—
— neue, olivenförmige, scharlachrothe, kurzlaubige, vortrefflich für's Mistbeet	1	6
Vorstehende 4 Sorten gemischt	1	—
Butter-Rettige, lange rosenrothe	1	6
Mai-Rettig, gelber Wiener	1	6
Sommer-Rettig, schwarzer runder	1	—
— weißer, runder	1	—
Winter-Rettig, schwarzer, langer Erfurter	2	—
— schwarzer runder	1	—
— weißer, runder	1	—
— weißer, langer	1	—

Zwiebeln und Porro.

Das Loth	Sgr	Pf
Vorzüglich schöne, große Dauerzwiebel, die sich fest und gut bis zum nächsten Sommer hält à Pfd. 20 Sgr.	1	—
— große, harte, platte, dunkelrothe, holländische	1	6
— große, harte, blaßrothe Straßburger, sehr empfehlenswerth à Pfd. 20 Sgr.	1	—
— gelbe, platte, harte à Pfd. 20 Sgr.	1	—
— silberweiße platte	2	6
Madeira- oder Riesen-, sehr groß und fein	3	—
Schalottenzwiebeln à Metze	20	—
Porro, früher Sommer- oder französischer	2	—
— großer, dicker, Brabanter Winter	2	6
— größter Riesen-Porro	3	—
— gelber, von Poitou, sehr groß	3	—

Gurken-Kerne.

Das Loth	Sgr	Pf
Gurken, extra frühe, grüne, volltragende Treibgurke	2	6
— frühe, kurze Traubengurke (zu Pfeffergurken sich eignend)	2	6
— **westindische**, lange, grüne Schlangengurke 16—18"	4	—
— — lange, weiße Schlangengurke	4	—
— lange, grüne Landgurke à Pfd. $1^1/_2$ Thlr.	2	6
Neue, Königin der Gurken à Portion	2	—
Non plus ultra-Gurke à Portion	2	—

Melonen- und Kürbis-Kerne.

Das Loth	Sgr	Pf
Kantaluppen, rothe Ananas à Portion	3	—
— römische, kleine vortreffliche à Portion	3	—
— verschiedene Sorten gemischt à Portion	3	—
Melonen, schöne, große Sorten, aus Frankreich	8	—
Neue, **amerik.**, August-, für's **Freie** à Portion	3	—
Neue, **Cabul-**, feine gewürzhafte à Portion	3	—
Wassermelonen oder Arbusen	5	—
Kürbis, großer Melonen-Centner-	5	—

Verschiedene Gemüse.

Das Loth	Sgr	Pf
Artischoken, große englische, grüne und violette	5	—
Cardi, spanische, oder Cardon d'Espagne	2	6
Spargel-Kerne, großer, dicker, weißer Darmstädter à Pfd. 15 Sgr.	1	—

Küchen-Kräuter.

Das Loth	Sgr	Pf
Anis	—	6
Basilikum, großer	1	6
— feinblättriger, krauser	2	6
Dill	—	6
Fenchel, ordinärer	—	6
Kerbel, krauser Plümage-	1	—
Köll-, Pfeffer- oder Bohnenkraut	1	—
Kümmel	—	6
Lavendel	3	—
Liebesapfel zu Saucen	5	—
Löffelkraut, Cochlearia officinalis	2	6
Mariendistel	2	6
Majoran, bester Stauden- à Pfd. $1^1/_3$ Thlr.	2	—
Melde, großblättrige, rothe und gelbe Garten-	1	6
Melisse, Citronen-	2	6
Petersilie, ganz vorz. krausblättrig zur Ausziering	1	6
Pfeffer, spanischer	5	—
Pimpinelle, beste Garten-	1	—

Das Loth Sgr Pf
Portulack, neuer, gelber, breitblättriger, extra . . . 4 —
— gelber, gewöhnlicher . . . 2 6
Raute oder Weinraute . . . 2 6
Rosmarin . . . 3 —
Salbei . . . 4 —
Sauerampfer, französischer, großblättriger . . . 1 6
Sellerie, großer Knoll, früheste Sorte . . . 1 6
— extra großer Knoll, späte Sorte . . . 2 6
— vorzüglich großer, glatter Leipziger . . . 2 6
Senf, bester, gelber, englischer . . . 1 —
Thymian, Winter- oder deutscher . . . 4 —
Spinat, großer, breitblättriger . . à Pfd. 8 Sgr. — 6
— englischer, immerwährender Winter- . . . 1 6
Würmer, Raupen, große und kleine Schalenschnecken (Scorpiurus und Medicago). Der so geformte Same wird grün zur Zubereitung und Verzierung des Salats verwendet; in Frankreich und Belgien sehr beliebt . . . 5 —

Erbsen.

Das Pfund Sgr Pf
Ausbrech-Erbsen, dickschotige, früheste volltragende Mai, 3—4 Fuß hoch . . . 5 —
— echte französische, de Grace, oder Burbaum-, frühe, 1/2 Fuß hohe Zwerg-, sehr volltragend und dickschotig . . . 8 —
— frühe Bishops-Erbse, 2 Fuß hoch . . . 6 —
— neue, außerordentl. frühe „Bising Sun", 3 bis 4 Fuß hoch . . . 6 —
— Prince Albert, sehr volltragend . . . 6 —
— Daniel o. Rourke, allerfrüheste . . . 6 —
— frühe volltragende Mai-Wettrenner . . . 6 —
— neue Lord Raglan, vortrefflich . . . 6 —
— neue, Harysons Vollkommenheit . . . 6 —
Zucker-Erbsen, große, englische, frühe, krummschalige Säbel- . . . 8 —
— allergrößte Riesen-Zucker-Erbse, 5 Fuß hoch, mit mehr als 9 Zoll langen Schoten . . . 10 —

Bohnen.

Das Pfund Sgr Pf
Stangen-Bohnen, neueste Riesen-Schwert-, bis 20 Zoll lang und 2 Zoll breit . . . 6 —
— Perl-Bohne, ganz kleine Reis-, auch türkische Erbse genannt . . . 6 —
— schwarze durchsichtige Wachs- . . . 6 —
— rothblühende Prunk- oder türkische Bohne . . 8 —
Zwerg-Bohnen, extra lange, breite weiße Schwert- 5 —
— ganz kleine Reisbohne, in Suppen sowie zum Grünessen vorzüglich . . . 5 —
— frühe, rothbunte Treibbohne . . . 5 —
— frühe, neue Wasterländische . . . 5 —
— schwarze Negerbohne, vorzüglich zum frühen Anbau . . . 4 —
— gelbe, frühe Prinzeß . . . 5 —
— Sansouci-Treibbohne, auch für's freie Land vorzüglich . . . 6 —
Puff-Bohnen, frühe, kleine Mazagon- . . . 5 —
— grünbleibende Mailändische . . . 5 —
— große westphälische . . . 5 —

4. Blumen-Samen.

Erklärung der Zeichen: ⊙ einjährige Blumen, ♂ zweijähre. ♃ ausdauernde Stauden. t Topfblumen, ♄ strauchartige. * Einfassungsblumen. § Schlingpflanzen.

Von nachstehenden Blumen-Sämereien erlasse ich nach meiner Wahl in Sortimenten:

Garten-Blumen (einjährige).

80 vorzüglich schöne Sorten mit Namen für 2 Thl. — Sgr
50 — — — — — — 1 „ 10 „
25 — — — — — — — „ 20 „
12 starke Portionen **Einfassungs-Blumen** in 12 schönen Sorten für . . . 20 „
18 Sorten **Ziergräser**, vorzüglich schöne mit Namen für . . . 20 „

Nr. Die Prise Sgr Pf
1. Acacia ***lophanta*** ♄ t, schöne Topf-Akazie 2 —
2. — ***speciosa*** ♄ t, prächtige . . . 3 —
3. — ***pulchella spinosa*** ♄ t . . . 2 —
4. ***Acroclinium roseum*** ⊙t, neueste prächtige rosenrothe Immortelle . . . 2 —
5. Adonis autumnalis ⊙, schön. Adonisröschen . — 6
6. Ageratum mexicanum ⊙, merikan. blaues A. 1 —
7. Agrostemma coelirosa ⊙, Himmelsröschen . . 1 —
8. Agrostis ***nebulosa***, reizendsch. Ziergras 3 —
9. — pulchella, sehr zierlich zu Winterbouquets 2 —
10. ***Alonsoa Warscewiczii*** ⊙, neu, prachtv., brillant scharlachr. Blumen . . . 2 6
11. Alstroemeria chilensis ♃ t, in schön. Farben 2 6
12. Althaea rosea pl. fl. ♂, **Stockrosen** oder **Malven**, von den prächtigsten englischen Preisblumen, gemischte sch. Farben . . . 3 —
13. Alyssum Benthamii ⊙*, wohlriechend, weiß, blüht bis in den Spätherbst . . . 2 —
14. Amaranthus caudatus ⊙, sch. Fuchsschwanz . 1 —
15. — monstrosus ⊙, s. schöner monströser . . 1 —
16. — tricolor ⊙t, prächt. dreifarb. Amaranth. . 2 —
17. Ammobium alatum ⊙, sch. weiße Immortelle 1 —
18. Antirrhinum majus ♂, großes Löwenmaul v. d. schönsten Sorten gemischt . . . 1 —
19. — — ***brillant*** ♂, prächtig dreifarbiges, weiß, scharlach u. gelb, **ganz neu** . . 4 —
20. — — ***Henry IV.***, leuchtend zinnober, ganz neu u. prachtvoll . . . 4 —

Aster chinensis fl. pl., Astern.

21. **Zwerg-Astern**, extra gefüllte, 10 Prisen von 10 der schönsten Farben à 100 Korn . . . 10 —
22. Diese Sorten gemischt . . . 2 —
23. **Zwerg-Bouquet-Pyramiden-Astern**, extra gefüllte, 8 Prisen von 8 der schönsten Farben à 100 Korn . . . 10 —
24. Diese Sorten gemischt . . . 2 —
Die Stöcke dieser Aster bauen sich in einer Höhe von 1—1½ Fuß in der Form eines pyramidenförmigen Bouquets. Die meisten Pflanzen liefern bei guter Cultur 150—200 Blumen.
25. Neue, extra gefüllte französische **päonienblüthige Kugel-Pyramiden-Astern**, prachtvoll, 8 Prisen von 8 der schönsten Farben à 100 Korn . . . 10 —
26. Diese Sorten gemischt . . . 2 —
27. Neue **Zwerg-Locken-Astern**, rosenrothe, zu Bouquets sehr empfehlenswerth . . . 2 —
28. **Cocarden-Astern**, mit weißem Centrum, mehrere Farben gemischt . . . 2 —
29. **Riesen-Kaiser-Aster**, Truffant's ganz neue **niedrige Zwerg-**, 1 Fuß hoch mit dichtgedrängten großen Blumen, für Beete und Gruppen sehr zu empfehlen, gemischte Farben 3 —

30. Aster tenellus ⊙*, kleine blaue Sternaster . 1 —
31. Azalea pontica t, viele Varietäten gemischt . 2 —
32. Bartonia aurea ⊙, sehr schön geformte goldgelbe Blume, lange blühend . . . 1 6
33. Brachycome iberidifol. fl. coeruleo ⊙*, vielblumig . . . 2 —

Nr. Die Prise Sgr Pf
34. Briza maxima ⊙, großes Zittergras . . . 1 —
35. — minima ⊙, kleines . . . 1 —
36. Brizopyrum siculum ⊙, lebhaft lichtgrünes Ziergras aus Californien, zur Ausschmückung kleiner Gruppen . . . 2 —
37. Bromus brizaeformis, schönes Ziergras, ganz neu . . . 2 —
38. Cacalia coccinea ⊙, sch. hochrothe Pinselblume 1 —
39. ***Calceolaria hybrida*** t, Pantoffelblume, von den neuesten großblumigsten rundgebauten getigerten u. getuschten Prachtsorten . . . 8 —
40. — scabiosae folia ⊙, Blumen niedlich, leuchtend gelb und lange blühend, sehr schön . 2 —
41. Calendula pluvialis ⊙, Regen anzeigende . . 1 —
42. Calliopsis ***cardaminifolia hybrida*** ⊙, ganz neu, schönste aller Calliopsis, für Gruppen und auf Rasen . . 3 —
43. — ***nana purpurea*** ⊙*, neu, ganz niedrig, purpurroth, sehr empfehlenswerth 1 6
44. — diverse hohe Sorten gemischt . . . 1 —
45. ***Calirrhoea pedata*** ⊙♃, eine der empfehlenswerthesten Neuheiten, Blumen groß, glänzend carmoisinroth, sehr reich und lange blühend . . . 3 —
46. Campanula pyramidalis ♂ t, pyramidenförmig, blau, großglockig und reichblühend . 2 —
47. — speculum ⊙*, violetter Venusspiegel, hübsche Einfassung . . . à Loth 6 Sgr. 1 —
48. Canna indica ♃t, indisches Blumenrohr . . 2 —
49. — ***Warscewiczii*** ♃t, früh u. lange blühend, prächtig für Gruppen . . . 2 6
50. Capsicum annuum ⊙t, spanischer Pfeffer, alle Sorten gemischt . . . à Loth 5 Sgr. 1 —
51. Catananche coerulea fl. pl. ♃, gefüllte blaue Rasselblume, sehr hübsch . . . 1 —
52. Celosia cristata maxima ⊙t, größter **Riesenhahnenkamm**, gemischte schöne Farben . . 2 —
53. Centaurea Cyanus ⊙, Kornblume in vielen schönen Farben gemischt . . . 1 —
54. — suaveolens ⊙, schöne wohlriech. gelbe . . 1 6
55. Centranthus macrosiphon ⊙, hübsche rosenrothe, reichblühende Spornblume . . . 1 6

Cheiranthus, Levkoyen, extra gefüllte.

a. Sommer-Levkoyen.

56. **Englische und halbenglische**, von allen schönen Farben gemischt, à Loth 20 Sgr., die starke Prise . . . 2 —
57. **Englische**, in gemischten schönen Farben . . 2 —
58. **Halbenglische**, in gemischten schönen Farben 2 —
59. Englische, **mit Lackblatt**, desgl. 2 —
60. **Neue großblumige englische** in gemischten Farben (ausgezeichnet durch längere Blüthezeit, kräftigern Wuchs und größere Blüthen) . 2 6
61. **Neue dunkelschwefelgelbe** englische . . . 2 6
62. **Neue immerblühende Sommer-Levkoyen**, verzweigen sich mehr und blühen bis zum Herbst, nur müssen sie rechtzeitig und fortwährend geschnitten werden . . . 2 6

Sortimente:
63. 24 Sorten englische Sommer-Levkoyen für . 30 —
64. 12 — — — — . 15 —
65. 12 — halbenglische — — . 15 —
66. 8 — — — — — . 10 —

b. Herbst-Levkoyen.

67. Gemischte schöne Farben . . . 2 —
68. Ein Sortiment von 6 der schönsten Farben . 12 —

c. Kaiser-Levkoyen.

69. **Neue großblumige** in gemischten Farben . 2 6
70. **Ganz neue feuerrothe** mit Lackblatt, prachtvollste Farbe, extra gefüllt fallend . 25 Korn 4 —

d. Winter-Levkoyen.

71. Gemischte in den schönsten Farben . . . 2 —
72. Ein Sortiment von 8 Farben . . . 15 —
73. **Neue königsblaue**, extra . . . 3 —
74. — **karminrothe** (Lenormand) . . . 3 —
75. — **weiße** (Lenormand) . . . 3 —

Gold-Lack.

76. **Extra gefüllter** großblühender dunkelbrauner 5 —
77. Extra gefüllter blauer . . . 5 —
78. **Neuer broncefarbiger**, extra gefüllter, in Blau schillernder Zwergbuschlack . . 25 Korn 4 —
79. Einfacher dunkelbrauner Buschlack . . . 2 —

80. Cheiranthus maritimus ⊙*, rothe Meerstrands-Levkoye, schön . . . à Loth 5 Sgr. 1 —
81. ***Cineraria hybrida*** t, Bastard-Aschenpflanze, in den neuesten, prachtvollsten Nüancen . . . 5 —
82. Clarkia neriiflora ⊙, schöne oleanderblüth. . 1 6
83. — pulchella ⊙*, sehr hübsche rothe . . . 1 —
84. — — ***marginata*** ⊙, weißgeränderte 2 —
85. — ***pulcherrima*** ⊙, Neuheit, rein brillant carmin, schönste der Clarkien . . . 3 —
86. ***Clintonia pulchella*** ⊙t*, überaus zierlich, liebt leichten, nahrhaften Boden . 3 —
87. ***Cobaea scandens*** ♃t§, eine der schönsten Schlingpflanzen . . . 3 —
88. Collinsia bicolor ⊙*, schöne zweifarbige C. . 1 —
89. Commelina coelestis, himmelblaue liebliche . 1 —
90. Convolvulus tricolor ⊙*, niedrige dreifarbige Winde . . . à Loth 2 Sgr. — 6
91. — ***azureus*** ⊙*, tiefdunkelbl. à Lth. 3 Sgr. 1 —
92. — ***varieg.*** ⊙*, weiß und blau gestreift, schön . . . 1 —
93. Cosmidium Burridgeanum ⊙, neu, prachtvoll, großblumig, dunkelbraunroth, orange umsäumt, blüht unaufhörlich . . . 2 —
94. Crepis rubra ⊙*, rothes Christauge . . . 1 —
95. Cucurbita, **Figur- oder Zier-Kürbis**, eine Mischung der schönsten kleinfrüchtigen Sorten, zum Beranken . . . 1 6
96. — Herkuleskeule, 4—5 Fuß lange Früchte . 1 6
97. — Flaschen-Kürbis, interessant . . . 1 6
98. Cyclanthera pedata ⊙§, hochrank. hübsch . . 1 —
99. Cynoglossum ***coelestinum*** ⊙, himmelblaues Vergißmeinnicht, neu und schön . 2 —
100. — linifolium ⊙*, weißes . à Loth 6 Sgr. 1 —
101. Cytisus ***racemosus*** ♃t, sehr schöner traubenblüthiger . . . 3 —
102. — ***tomentosus*** ♃t, s. netter filziger 3 —
103. Datura fastuosa fl. albo pl. ⊙t, weißer Stechapfel, wohlriechend und schön . . . 2 —
104. — ***humilis flava fl. pl.*** ⊙t, niedriger mit 9 Zoll langen, gefüllten, hochgelben, sehr wohlriechenden Blumen, Prachtpflanze für den Garten und für Näpfe . . . 3 —
105. Delphinium ajacis nana fl. pl. ⊙*, dichtgefüllter hyacinthenbl. **Zwerg-Rittersporn**, gemischte Farben . . . à Loth 4 Sgr. 1 —
106. — consolida fl. pl. ⊙, hoher gefüllter, melirte Farben . . . à Loth 6 Sgr. 1 6
107. — chinense ♃, chinesischer, schöner . . . 1 6
108. — ***elatum coelestinum*** ♃ prachtvoll . . . 2 6
109. — ***formosum*** ♃, neu, prachtvoll dunkelblau, mit weißem Herz . . . 2 —

Nr. Die Prise Sgr Pf
110. Delphinium ***Madame Hock*** ♃, ganz neu, hellgraublau mit schwarzem Centrum 3 —
111. — ***Madame Gerard Leight*** ♃, hellblau mit schwarzer Mitte, ganz neu . 3 —
112. — ***Madame Rougier*** ♃, zartblau mit weißem Herz, ganz neu . . . 3 —
113. — ***Belle Alliance*** ♃, ganz neu u. prachtvoll . . . 3 —
114. — ***hyacinthiflorum*** ♃, fast **schwarz**, ganz neu . . . 5 —
Vorstehende Neuheiten sind mit ihren großen, dichtgefüllten Blumendolden eine besondere Zierde für den Garten und können nicht genug empfohlen werden.
115. Dianthus ***barbatus*** ♂, Bartnelken im prachtvollsten Farbenspiel . . . 2 —
116. — caryophyllus fl. pl. gefüllte **Gartennelken** in gemischten Farben . . . 2 —
117. — — Topfnelken in schönen Farben, extra . 3 —
118. — chinensis fl. pl. gefüllte chinesische . . . 2 —
119. — — ***var. laciniatus*** (Heddewig) Neuheit, 2 Fuß hoch, Blumen tief geschlitzt, bis 4" im Durchmesser, in den prachtvollsten Farben, ungemein reichblühend 50 Korn 4 —
120. — giganteus (Heddewig) prachtvolle Neuheit . . . 50 Korn 4 —
121. — ***imperialis fl. pl.*** ⊙, gef. Kaisernelke, großblumig und prachtvoll . . . 2 —
122. — plumarius *♂, wohlriechende Federnelke . 2 —
123. Digitalis ♃, weißer und rother Fingerhut . . 1 —
124. Elymus giganteus ♃, riesiges Ziergras . . . 2 —
125. ***Erica*** t, schönste Sorten melirt . . . 5 —
126. Erysimum Perowskianum ⊙, orangefarbenes 1 6
127. Eschscholzia californica ⊙*, schöne californische Goldblume, leuchtend gelb . . . 1 —
128. ***Fenzlia dianthiflora*** ⊙t, ganz neu, mit niedrigem gedrungenen Habitus, Blumen lieblich lillarosa, sehr reichblühend, 100 Korn 5 —
129. Festuca ***glauca*** ♃, schönes neues Ziergras 2 —
130. Gailardia picta ⊙, sehr schöne bemalte . . . 1 6
131. ***Georgina variabilis,*** Georginen von den schönsten **Preisblumen** gesammelt 5 —
132. ***Gloxinia*** t, prachtvollste neue Sorten mit aufrechten so wie mit hängenden Blumen, zur Hälfte gemischt . . . 5 —
133. Gomphrena globosa fl. rubro ⊙ t, rother Kugel-Amarant für Topf und Garten . . . 1 6
134. — ***Haageana*** ⊙ t, orange prächtig . . 2 —
135. Gilia tricolor ⊙*, sehr schöne dreifarbige . . 1 —
136. Gypsophila elegans ⊙, weißes Gypskraut . . 1 6
137. — — fl. roseo ⊙, rosa . . . 1 6
138. — paniculata ♃, ausdauerndes . . . 2 —
Alle 3 Sorten für Bouquets sehr schön.
139. Habrothamnus fasciculatus ♄ t, blüht sehr dankbar in purpurrothen Büscheln und ist für Kalthaus und Zimmer sehr empfehlenswerth . . . 3 —
140. Hedysarum coronarium ♂ t, purpurroth schön 1 6
141. Helianthus ***argophyllus*** ⊙, neue 6' hohe Blattpflanze, Stengel u. Blätter weich silberhaarig, schön für Gruppen . . . 2 —
142. — ***californicus fl. pl.*** ⊙, prächtige californische Sonnenrose, **ächt** . . . 2 —
143. Helichrisum ***brachyrhynchum*** ⊙, neue prachtvolle großblum. goldgelbe Strohblume, sehr empfehlenswerth . . . 2 —
144. — ***compositum*** max. ⊙, größte gefüllte Strohblumen in gemischten Farben . . 2 —
145. Heliotropium ***Triomphe de Liege*** ♄ t, neue großblumige lillafarb. Vanille. 3 —
146. — ***Voltaireanum*** ♄ t, neue prächtige dunkelblaue Vanille . . . 3 —
147. Hesperis tristis ♂, wohlriechende wahre Nachtviole . . . 1 6
148. Hibiscus Trionum ⊙, hübsche Blume . . . 1 —
149. Iberis lusitanica ⊙*, gr. weiße Schleifenblume 1 —
150. — umbellata ⊙*, schöne lillafarb. . . . 1 —
151. — — ***purpurea*** ⊙*, purpurrothe . . 1 6
152. ***Impatiens Balsamina fl. pl.***, gefüllte Balsaminen in gemischten Farben 2 —
153. — **Gefüllte Camellien-Balsaminen** in schönen Farben gemischt . . . 2 —
154. — **Gefüllte Zwerg-Balsaminen** in vielen schönen Farben gemischt . . . 2 —
155. — **Neue, extra gefüllte Andrieux-Rosen-Balsaminen**, in den schönsten Farben gemischt . . . 3 —
Diese sind als die schönsten und dichtgefülltesten zu empfehlen; sie liefern den schönsten Camellien-Blüthen ähnliche Blumen.
156. Impatiens glanduligera ⊙, Riesen-Balsamine, wird bis 8 Fuß hoch . . . 2 —
157. ***Jonopsidium acaule*** ⊙ t, reizend lillafarbene Miniaturpflanze . . . 2 —
158. Impomoea ***bona nox*** ⊙ t§, braun violette schöne neue Winde . . . 2 —
159. — ***coccinea*** ⊙ t§, scharlachrothe Trichterwinde . . . 2 —
160. — ***limbata*** ⊙ t§, prächtige purpurviolette, mit breitem weißen Rande . . . 2 —
161. — ***Nil*** ⊙ §, prächtige hellblaue . . . 2 —
162. — ***spec. ex India*** ⊙ §, dunkelste blaue, ausgezeichnet schön . . . 2 —
163. — purpurea ⊙ §, hohe Winde, in verschiedenen Farben gemischt, . . à Loth 3 Sgr. 1 —
164. Lagurus ovatus ⊙, eiförmiges hübsch. Gras 1 —
165. ***Lantana hybrida*** t, in vielen Farben gemischt . . . 2 —
166. Lathyrus latifolius ♃, schöne Bouquet-Wicke 1 —
167. — odoratus ⊙, wohlriechende bunte W. . . 1 —
168. Lavatera trimestris fl. roseo ⊙, schöne rosa Sommermalve . . . 1 —
169. Lepthosiphon androsaceus ⊙*, schön . . . 1 6
170. Linaria cymbalaria ♃, schöne Ampelpflanze, gedeiht auch auf Mauern . . . 2 —
171. Linum ***grandiflorum*** ⊙, prachtv. sehr großblum. dunkelrother Lein, blüht bis zum Herbst . . . 2 —
172. Lobelia erinoides ⊙*, blau, sehr zierlich . . 1 6
173. — ***gracilis erecta*** ⊙*, neu, überaus reichblüh., prachtv. für Topf u. Land 3 —
174. — ***erinus hybrida grandiflora*** ⊙*, neu, mit großen, tiefdunkelblauen Blumen, prächtig . . . 3 —
175. Lophospermum scandens t§, sehr schön . . 3 —
176. Lupinus affinis ⊙*, neue Zwerg-L. . . . 1 6
177. — Moritzianus ⊙, neue prachtvolle . . . 1 6
178. — mutabilis ⊙, wohlriechende s. schöne . . 1 —
179. — nanus ⊙*, schöne Zwerg-L. . . . 1 —
180. — polyphyllus ♃, trägt Dolden von 2 Fuß Länge, prächtig . . . 2 —
181. — ***spec. ex Texas*** ⊙, neue, 1/2' h., prachtvolle aus Texas . . . 2 —
182. — ***sulphureus superbus*** ⊙, neu, Blüthenrispen bis 1' lang, hochgelb, auch als Blattpflanze schön . . . 2 —
183. Lychnis chalcedonica ♃, brennende Liebe . . 1 —
184. Malope grandifl. purpurea ⊙, schön zu Gruppen, sehr dankbar blühend . . . 1 6
185. Maurandia antirrhinifl. ♄ t§, löwenmaulbl. . 2 —
186. — ***Barkleyana*** ♄ t §, großblumige blaue . . . 3 —
Beide schön zu feinen Bekleidungen, blühen im ersten Jahre.
187. Mesembrianthemum crystallinum ⊙ t, Eiskraut, sehr interessant . . . 2 —

Nr. Die Prise Sgr Pf
188. ***Mimosa pudica*** t, schamhafte Sinnpflanze oder Rührmichnichtan . . . 2 —
189. Mimulus nova varieg. ⊙ t, von den neuesten großblumigsten Prachtsorten, als Lord Raglan, Omer Pascha, gesammelt, gemischte Sorten . 3 —
190. Mirabilis Jalappa ⊙, wohlriechende Wunderblume, gem. Farben . . . 1 —
191. — — ***fol. var.***, neue, mit goldbunten Blättern . . . 2 6
192. Momordica Balsamina ⊙ t §, Balsam-Gurke . 2 —
193. Myosotis alpestris ♂, Alpen-Vergißmeinnicht 1 6
194. — ***azorica*** ♃ * t, prächtig dunkelblaues Vergißmeinnicht . . . 3 —
195. Myrtus communis ♄ t, Brautmyrthe . . . 2 —
196. Nemesia compacta bicolor ⊙ t, blüht unaufhörlich, sehr empfehlenswerth . . . 2 6
197. Nemophila atomaria ⊙*, feinpunktirte Hainblume . . . 1 —
198. — discoidalis ⊙*, schwarzbr. weiß umsäumt. 1 —
199. — ***insignis*** ⊙*, blau, eine der lieblichsten Sommerblumen . . à Loth 4 Sgr. 1 —
200. — ***maculata*** ⊙*, gr. weiße mit 5 großen dunklen Flecken . . . 1 6
201. Nigella damascena fl. pl. ⊙*, Jungfer im Grünen . . . à Loth 4 Sgr. 1 —
202. Oxalis ***rosea*** ⊙ t, rosenroth reichblühend. 2 6
203. Oxyuria chrysanthemoides ⊙*, schön goldgelb mit weißem Rande . . . 1 —
204. Papaver bracteatum ♃, brennendrother größter prächtiger Mohn . . . 2 —
205. — Mursellii ⊙, weiß mit roth gesprenkelt . 1 —
206. — paeonifl. fl. pl. ⊙, Päonienmohn . . . 1 —
207. — Rhoeas fl. pl. ⊙, Ranunkelmohn . . . 1 —
208. — ***Passiflora coerulea*** ♃§, Passionsblume . . . 3 —
209. Pennisetum longistilum ⊙, prachtvolles Ziergras für Gruppen . . . 2 —
210. ***Perilla nankinensis*** ⊙, prächtige Blattpfl. von fast schwarzer Farbe . . 2 —
211. Petunia eximia ⊙, bekannte schöne rothe P. 1 —
212. — ***hybrida*** ⊙ t, Petunien in den prachtvollsten Farben melirt . . . 2 6
213. — — ***Comtesse of Ellesmere***, neue, tiefrosa mit weißem Schlund, prachtvoll 3 —
214. ***Phlox Drummondii*** ⊙t, prächtige Flammenblume in schönster Melange . . 2 6
215. Polycolymna Stuarti ⊙, silberweiße Immortelle mit goldgelben Staubfäden . . . 2 —
216. Portulaca grandifl. *⊙t, gr. rother, schön . . 2 —
217. Potentilla hybrida ♃, schöne neue Hybriden 2 —
218. Primula Auricula ♃, **englische Aurikel** in vielen prachtvollen Nüancen . . . 3 —
219. — veris ♃*, schönste Gartenprimel, melirte Farben . . . 2 —
220. — ***chinensis***, rothe und weiße chinesische Topfprimel, gemischt . . . 3 —
221. — — ***fimbriata*** t, **gefranste**, rothe . 5 —
222. ***Reseda*** odorata ⊙, sehr wohlriechende Reseda, der Same aus dem südlichen Frankreich . . . à Loth 4 Sgr. 1 —
223. — — ***grandiflora*** ⊙, neue großblumige wohlriechende . . . 1 6
224. Ricinus americanus ⊙, großer Wunderbaum 2 —
225. — communis ⊙, kleiner . . . 1 —
226. ***Rhodante Manglesii*** ⊙t, eine der lieblichsten Immortellen . . . 2 6
227. Rhododendron ponticum maximum ♄ t, pontische Alpenrose, in den schönsten Varietäten 2 —
228. Salpiglossis ***azurea grandifl.*** ⊙, prächtig azurblau, großblumig . . . 2 —
229. — viele **Prachtsorten** gemischt . . . 2 —
230. — Sanvitalia procumbens ⊙, liegende Sanvitalie, beliebte hübsche Einfassung . . . 1 —
231. Saponaria ***multiflora*** ⊙*, schöne rothe Einfassung, blüht bis zum Herbst . . . 1 —
232. — ***ocymoides*** ♃, mit zarten Zweigen voll rosenrother Blumen, für Felsparthien unschätzbar . . . 2 6
233. Scabiosa atropurpurea ⊙, **Scabiosen** in vielen Farben gemischt . . . 1 —
234. ***Schyzopetalum Walkerii*** ⊙t, Walkers wohlriechende Spaltblume . . . 2 —
235. ***Sedum coeruleum*** ⊙*t, für Näpfe und zarte Einfassungen sehr hübsch . . . 2 —
236. Senecio elegans fl. pl. ⊙, extra gefülltes Kreuzkraut, gemischte Farben . . . 2 —
237. Silene ***orientalis*** ⊙ t, prachtvoll dunkelrosa, in großen Dolden blühend . . . 2 6
238. — pendula ⊙*, s. hübsche rothe Silene . . 1 —
239. Solanum lycopersicum ⊙, Liebesapfel, verschiedene Sorten gemischt à Loth 5 Sgr. 1 —
240. — Melongena ⊙, Eierpflanze . . . 2 —
241. Statice sinuata ♃, für Topf und Land schön, beliebt für Winterbouquets . . . 1 6
242. Stipa pennata ♃, sehr hübsches Federgras . 2 —
243. Sycios angulata ⊙§, sehr weit rankend, zur schnellen Bekleidung von Lauben u. Wänden 1 —
244. Tagetes erecta fl. pl. ⊙*, schöne gefüllte orange Sammetblume . . . 1 —
245. — patula nana fl. pl. ⊙*, ganz niedrige sehr hübsche Zwerg- . . . 1 6
246. Thunbergia alata ⊙ t§, sehr schöne Th., blaßgelb mit dunklem Auge . . . 2 —
247. — Backerii ⊙ t§, neue rein weiße . . . 2 —
248. Tricholaena rosea ♃, schöne Tr. . . . 2 —
249. ***Trichosanthes colubrina vera*** ⊙, mit sehr interessanter, bis 4 Fuß langer Frucht u. wohlriechender Blüthe, 2 Korn 4 —
250. Trifolium suaveolens ⊙t, wohlriechender Klee für Näpfe, in Rußland sehr beliebt . . . 1 6
251. Tropaeolum majus ⊙ §, indische oder Capuzinerkresse, dunkle und helle gemischt . . à Loth 3 Sgr. 1 —
252. — ***hybridum*** ⊙ t §, neueste, prachtvollste Topfsorten, gemischt . . . 3 —
253. — minus ***coccineum*** § t, prächtig, feuerroth, überaus reichblühend . . . 2 6
254. — ***nanum*** ⊙, (Cattels) niedrig, ohne Ranken, für Topf und Land vortrefflich, gemischte Farben . . . 2 —
255. Verbena Aubletia ⊙, sehr schön . . . 1 6
256. — ***hybrida*** t, **prachtvolle Verbenen** von den neuesten großblumigen Topfsorten . 5 —
257. ***Viola tricolor maxima***, großblühende prachtvolle **Stiefmütterchen** (Pen-sées) **1. Ranges** . . . 5 —
258. — — — **weißgeränderte** ganz neue, mit Bau und Färbung erster Rangblumen 5 —
259. — — ***var. nigra***, neueste **kohlenschwarz** blühende . . . 50 Korn 6 —
260. Viscaria oculata ***hybrida*** ⊙, sehr werthvolle Neuheit, 1' hoch, in 10—12 der reizendsten Farben, sehr reichblühend, für Beete, Gruppen und Einfassungen . . . 3 —
261. ***Wahlenbergia grandiflora*** ♃, ausgezeichnete großblum. Zierpflanze 2 6
262. ***Whitlavia grandiflora*** ⊙, prächtig glockenblüthig, blau, eine der schönsten Sommerblumen . . . 1 —
263. Xeranthemum annuum fl. pl. ⊙, schöne rothe gefüllte Immortelle . . . 1 —
264. Zinia elegans ⊙, **Zinien** in vielen schönen Farben gemischt . . . 2 —
265. — coccinea ⊙, scharlachrothe schöne . . . 2 —

Auszug aus dem in neuer Auflage erschienenen, mit vielen Neuheiten bereicherten und über 3000 Nummern enthaltenden Haupt-Kataloge (25. Jahrgang) der Handelsgärtnerei von Julius Monhaupt in Breslau

über Obstbäume, Obststräucher, Weinsenker, ausdauernde wie immergrüne Bäume, Sträucher, Stauden und Knollenpflanzen. Die Sorten der Obstbäume, wie die Engros-Preise der Schmuckbäume und Ziersträucher sind in dem Haupt-Kataloge zu ersehen, welcher auf gefällige Anfragen gratis zugesendetwird.

Obst-Bäume und Obst-Sträucher.

Aepfelbäume.

(Pommiers.)

Das Stück Thl. Sgr

Hochstämme, Kronenbäume . . . — 10

Halbstämme und **Pyramidenbäume** . . . — 8

Zwergbäume, ein-, zwei- und dreijährige Veredelungen, aus denen Hoch- und Halbstämme, Pyramiden- und Spalierbäume gezogen werden können . . . — 6

Französische Original-Espalier- oder **Fächerbäume**, Pracht-Exemplare, starke, tragbare . 2 —

Hochstämme, sehr starke, tragbare Kronenbäume. — 20

Bei mir überlassener Auswahl der Sorten gebe ich in gesunden, kräftigen Exemplaren unter Namen:

100 hochstämmige Kronenbäume für . . . 30 —

100 Halbstämme oder **Pyramiden** für. . . 24 —

100 Zwergbäume, 2—3jährig, für . . . 16 —

Neue Aepfel.

Dieselben sind für das Frühjahr 1861 nur in jungen, niedrigen Veredelungen abzugeben, das Stück — 10

Birnbäume.

(Poiriers.)

Das Stück Thl. Sgr

Hochstämme, Kronenbäume . . . — 12

Halbstämme und **Pyramidenbäume** . . . — 10

Zwergbäume, ein-, zwei- und dreijährige Veredelung zu jeder beliebigen Formenbildung. . . — 7

Französische Original-Espalier- oder **Fächerbäume**, Pracht-Exemplare, starke tragbare . 2 —

Hochstämme, starke tragbare Kronenbäume . . . — 20

Bei mir überlassener Auswahl der Sorten gebe ich in gesunden kräftigen Exemplaren unter Namen:

100 hochstämmige Kronenbäume für . . . 36 —

100 Halbstämme und **Pyramiden** für . . . 30 —

100 Zwergbäume, 2—4jährig, für . . . 20 —

Neue Birnen.

Dieselben sind für das Frühjahr 1861 nur in niedrigen Veredelungen abgebbar, das Stück. . . — 15

Reifzeit.

Prince Imperial de France (Grégoire) . . . Octbr.

Souvenir de la reine des Belges (Grégoire) . . Novbr.

Wildling von Kresetitz M. . . . —

XXV. Anniversaire de Leopold I. (Grégoire) . Novbr.

General Tolleben (Fontaine) Stück 1 Thl. Novbr.-Decbr.

Diese herrliche Birne ist voriges Jahr durch Herrn Amb. Verschaffelt in Gent in den Handel gebracht worden. Die Illustration horticole giebt eine getreue Abbildung davon. Die ersten Früchte sind 1855 genossen worden; Fleisch rosenröthlich, sehr schmelzend wohlriechend, saftig, sehr süß, ganz erster Qualität. Reifzeit: December bis Februar. Höhe der Frucht 5 Zoll, Umkreis 10 Zoll; Farbe gefleckt und in der Reife punktirt. Die Zeichnung ist in meinem Comptoir zu ersehen.

Kirschbäume.

(Cerisiers.)

Das Stück Thl. Sgr

Hochstämme, Kronenbäume . . . — 10

Halbstämme und **Pyramidenbäume**, in den dazu sich eignenden Sorten . . . — 8

Zwergbäume, zu jeder beliebigen Formenbildung — 6

Französische Original-Espalier- oder **Fächerbäume**, Pracht-Exemplare, starke tragbare. . 1 —

Hochstämme, starke tragbare Kronenbäume . . . — 15

Bei mir überlassener Auswahl gebe ich in schönen, kräftigen Exemplaren:

100 hochstämmige Kronenbäume für . . . 30 —

100 Halbstämme für. . . 24 —

100 Zwergbäume für . . . 16 —

Pflaumenbäume.

(Pruniers.)

Das Stück Thl. Sgr

Hochstämme. . . — 15

Halbstämme und **Pyramidenbäume** . . . — 12

Zwergbäume, zu jeder beliebigen Formenbildung — 8

Französische Original-Espalier- oder **Fächerbäume**, Pracht-Exemplare, starke tragbare. . —

Pfirsichbäume.

(Pechers.)

Das Stück Thl. Sgr

Zwergbäume, zu Spalier . . . — 12

— — starke tragbare . . . — 20

Französische Original-Espalier- oder **Fächerbäume**, Pracht-Exemplare, starke tragbare . 2 15

Hochstämme, starke tragbare, mit Kronen, Prachtbäume. . . 1 10

Die Hochstämme und starken Espaliers-Pfirsich sind auf Pflaumen veredelt und nur in einigen für das nördliche Klima am meisten sich eignenden Sorten vorräthig.

Nectarinen oder glatte Pfirsich.

(Brugnonniers.)

Zwergbäume, zu Spalier, das Stück . . . 15 Sgr

— tragbare . . . 20 "

Aprikosenbäume.

(Abricotiers.)

Französische Original-Espalier oder **Fächerbäume**, Pracht-Exemplare, starke tragbare, das Stück . . . 2 Thl. 15 Sgr

Hochstämme, Kronenbäume . . . 1 " — "

Halbstämme . . . — " 20 "

Zwergbäume, zu Spalier . . . — " 12 "

— desgleichen starke tragbare . . . — " 20 "

Weinreben.

(Vignes a rasin de table.)

Die vorzüglichsten und frühesten, im nördlichen Deutschland gut reifenden Sorten. Die älteren werden in kräftig bewurzelten Exemplaren aus dem freien Lande, die neueren in Töpfen abgegeben.

Reifzeit. à Stück.

Angers noir hâtif, sehr großbeerig, rund, ausgezeichnet . . M. Aug. 15 Sgr

Reifzeit. à Stück.

Diamant, Chasselas blanc de Fontaineblau, schönste u. großbeerigste aller frühen runden, älteren weißen Tafeltrauben . . . M. Septbr. 10 "

Jakobs- oder **Augustwein**, Morillon hâtif noir, früheste schwarzblaue Traube . . . A. Sept. 5 "

Leipziger früh., auch **Seidentraube**, Mélier blanc, mittelgroß, weiß, langbeerig, sehr früh . . . E. Aug. 4 "

Malvasier Cibebe, große grüngelbe Tafeltraube . . . E. Sept. 6 "

— rother italienischer, Malvoisie rouge d'Italie, mittelgroße, blaurothe, frühe Tafeltraube. . . A. Sept. 6 "

Muscateller, früher August-, Muscat de la mi-août noir, rund, dunkelroth, vorzüglich, sehr früh . . Aug. 15 "

— weißer, Muscat blanc, große, runde, grüngelbe Traube . . . E. Sept. 5 "

Schönedel, Chasselas gros Coulard précoce, große weiße, runde Beere Sept. 10 "

— Krachmost, Chass. blanc croquant, mittelgroß, grüngelb, gewürzreich A. Okt. 5 "

— Muscat, Chass. blanc musqué, mittelgroße, gelbe, sehr süße Tafeltraube mit feinem Muskatgeschmack E. Sept. 8 "

— weißer, Ch. blanc, mittelgroße, grüngelbe, saftige Traube . . . Sept. 8 "

— rother königl., Ch. royal, große, lockere, blaurothe, süße und gewürzreiche Tafeltraube, deren Beeren sich gleich nach der Blüthe blauroth färben . . . M. Sept. 8 "

Ungar, blauer, große dunkelrothblaue, sehr gewürzreiche, ausgezeichnete Tafeltraube . . . A. Okt. 5 "

Warren . . . A. Okt. 10 "

Nach meiner Wahl erlasse ich:

12 Stück in 12 guten Sorten für . . . 2 Thl. — Sgr

25 " " 12 " " . . . 3 " 15 "

100 " " diversen Sorten für . . . 10 " — "

Holz- oder Wachsäpfel, sibirische (zum Einmachen).

(Pomme cerisette pour compote.)

12 Stück in 6 verschiedenen Sorten. . . 2 Thl. — Sgr

Das Stück . . . — " 6 "

Stachelbeeren, große englische.

(Groseilliers à maquerau.)

Von meinem Sortiment der vorzüglichsten großfrüchtigen englischen Stachelbeeren erlasse ich in gut bewurzelten tragbaren Exemplaren:

50 Stück auserlesene Sorten mit Namen für 8 Thl. — Sgr

25 " " " " " " 4 " — "

12 " " " " " " 2 " — "

1 " " " " " " — " 5 "

Großfrüchtige Stachelbeeren ohne Namen:

50 Stück für . . . 3 " — "

25 " " . . . 1 " 20 "

12 " " . . . 1 " — "

Johannisbeeren.

(Groseilliers à grappes.)

Mit weißer Frucht: à Stück Sgr Pf.

Holländische, große, weiße, à fruit blanc, 12 Stück 1 Thlr. . . . 3 —

Holländische, große, weiße, durchsichtige, Blanc transparent, extra Sorte . . . 8 —

Imperial blanc . . . 12 —

Royal à gros fruit blanc . . . 15 —

Mit rother Frucht:

Hochrothe, frühe, reift 14 Tage früher als alle übrigen Sorten, 12 Stück 1 Thlr. . . . 3 —

Holländische, große rothe, à fruit rouge, 100 Stück 3 Thlr., 12 Stück 15 Sgr. . . . 1 6

Fleischfarbige oder Champagnerbeere, mit hellrother und wenig saurer Frucht . . . 6 —

Kirschjohannisbeere, Cerise, ausgezeichnete großfrüchtige Sorte, 12 Stück $1^1/_2$ Thlr. . . . 5 —

— Cerise de Tours . . . 10 —

De St. Gilles . . . 10 —

Fows new red . . . 10 —

Hâtif, früh reifend, sehr empfohlen. . . 12 —

Prince Albert, ausgezeichnet große, mit 6 Zoll langen Fruchttrauben . . . 6 —

Queen Victoria, große Trauben mit kleineren dunkelrothen Beeren . . . 6 —

Raby Castle . . . 10 —

Willmott's red . . . 10 —

Gloire de Sablon . . . 20 —

Mit schwarzer Frucht:

Black Naple Courrants . . . 8 —

Cassis à fruit noir, 12 Stück 1 Thlr. 3 —

Mit gelber Frucht:

Cassis à fruit jaune . . . 8 —

Sowohl Stachelbeeren, Johannisbeeren und Himbeeren verlieren, wenn selbige längere Zeit in gewöhnlichem Boden stehen, an Größe wie an Menge der Früchte; um also große Früchte und lohnenden Ertrag zu erlangen, ist es nöthig, selbige in kräftigen, gut gedüngten Boden zu bringen, und durch flüssigen Dung die Pflanzen alljährlich zu kräftigen.

Himbeeren.

(Framboisiers.)

Das Stück Sgr Pf.

Fastolff Raspherry, ausgezeichnete Sorte mit sehr großen, rothen Früchten, 100 Stück 4 Thlr., 12 Stück 15 Sgr. . . . 2 —

Gelbe Antwerpner, großfrüchtig, 100 St. 2 Thlr., 12 Stück 10 Sgr.. . . . 1 6

Rothe Antwerpner, großfrüchtig, 100 St. 2 Thlr. 12 Stück 10 Sgr. . . . 1 6

Die folgenden 5 Sorten von „Wunder der 4 Jahreszeiten" liefern bei ausgezeichneter Güte einen enormen Ertrag an Früchten, und hat man bei starken Stöcken vom Frühjahr bis in den späten Herbst eine tägliche Ernte der größten und wohlschmeckendsten Früchte.

Das Stück Sgr Pf.

Merveille de 4 saisons à fruit rouge, 100 Stück 5 Thlr. 12 Stück 1 Thlr. 3 —

— ***de 4 saisons nain***, niedrig bleibende rothe Sorte, sehr ertragreich, 12 Stück $1^1/_2$ Thlr. . . . 5 —

— ***de 4 saisons à fruit blanc*** 8 —

Das Stück Sgr Pf.

Merveille de Simon Louis, 12 St. $1^1/_2$ Thlr. . . . 5 —

— ***de Rivers***, 12 Stück 1 Thlr. . . . 3 —

Von beiden letztgenannten Sorten sind oftmals die Zweige mit mehr denn 200 Früchten beladen, wie in der Herbstausstellung von 1857 in Breslau ein von mir ausgestellter Zweig zu sehen war.

Das Stück	Sgr	Das Stück	Sgr
Belle de Fontenay . .	5	Marquis of Duglas. .	8
Blanche nouvelle de Cookson . .	10	Queen Victoria . .	5
Double bearing . .	5	Superbe d'Angleterre	8

Verschiedene fruchttragende Bäume und Sträucher.

(Arbres et Arbustes à fruits comestibles.)

Das Stück Sgr Pf.

Berberice, großfrüchtige, Epines-Vinettes, in verschiedenen Sorten, 12 Stück 24 Sgr. . . 3 —

Brombeeren, Ronce, bestkultivirte, schwarze Sorte 5 —

— schöne, mit gelblich-grünen Beeren . . 8 —

— armenische, großfrüchtige, vorzügliche . . . 12 —

Cornelkirschen, Cornoullier, 12 Stück $1^1/_2$ Thlr. 5 —

Hagebutte, großfrüchtige ächte, zum Einmachen vorzüglich, 12 Stück 2 Thlr. . . . 6 —

— Hochstämme, Kronenbäume . . . 1 Thlr.

Kastanien, eßbare, Marronier, . . . 5 —

Desgleichen, hochstämmige Kronenbäume 1 Thlr.

Mispel, großfrüchtige, Neflier . . . 6 —

— riesengroße, N. monstrueux . . . 10 —

Quitte, apfelförmige, Cognassier à fruit pomiforme, 12 Stück 25 Sgr. . . . 3 —

— birnförmige, Cognassier, à fruit piriforme, 12 Stück 1 Thlr. 10 Sgr. . . . 5 —

Wallnuß, großfrüchtige, Welsche, Noyers à Byou, starke, gesunde, tragbare Kronenbäume . . . 20 —

— schwächere und niedere . . . 6—10 —

— zwergartige, Noyers fertile (Juglans regia praeparturiens), niedrig bleibender Strauch, welcher, $1^1/_2$—2 Fuß groß, schon reichlich die besten Früchte trägt . . . 10—20 —

— — starke Bäume mit Kronen . . 2 Thlr.

Haselnüsse.

Lambertsnuß, große, lange, 12 St. 1 Thlr. 20 Sgr. 5 —

Zellernuß, frühe, große, runde, oder türkische, 12 Stück 1 Thlr. 20 Sgr. . . . 5 —

Diverse andere Sorten nach dem Haupt-Catalog von . . . 10—15 —

Erdbeeren.

(Fraisiers.)

Robertson's Wizard of the north (Zauberer des Nordens). Ganz neu, vom nördlichen Schottland. Nach den Rapporten anerkannter Sachkenner die volltragendste aller Erdbeeren; sehr robust von Gestalt, trägt eine Pflanze bis 80 vollkommene Früchte von der Größe eines Borsdorfer Apfels, vom feinsten aromatischen Geschmack und gleichmäßig carmoisinrother Färbung. Eine naturgetreue Abbildung einer Pflanze mit Früchten befindet sich in meiner Gärtnerei, sowohl wie in meinem Geschäftslokal zur Anschauung. Kräftige, gutbewurzelte Pflanzen, das St. 5 Sgr., 12 St. 45 Sgr

100 Stück in 10 Sorten nach meiner Wahl. . . 30 "

100 Stück, gute, ohne Namen . . . 15 "

Spargelpflanzen.

(Asperges.)

Darmstädter, vorzüglich große Sorte: Thl. Sgr

100 Stück dreijährige . . . — 20

1000 " dreijährige. . . 6 —

100 " zweijährige . . . — 15

1000 " zweijährige. . . 4 15

100 " einjährige . . . — 10

1000 " einjährige . . . 3 —

Riesenspargel, englischer, vorzüglich:

100 Stück dreijährige . . . 2 —

100 " zweijährige. . . 1 10

100 " einjährige . . . — 20

Rhabarber.

(Rhubarbe.)

Großer kultivirter, 12 Stück $1^1/_2$ Thlr., das Stück 5 Sgr

Queen Victoria, 12 St. 3 Thlr., das St. 10 "

Youell's Tobolsker, früheste Sorte, 12 Stück 2 Thlr., das Stück . . . 6 "

Obst-Wildlinge zum Veredeln.

Aepfel-Wildlinge, zweijährige starke, 100 Stück 1 Thl.

Birnen-Wildlinge, zweijährige starke, 100 " $1^1/_2$ "

Pflaumen-Wildlinge, weiche süße, zum Veredeln der Pfirsich, Mandeln und Aprikosen, sowie zur Topfkultur 100 " $1^1/_2$ "

Kirschen-Wildlinge . . . 100 " $1^1/_2$ "

Quitten, zum Veredeln . . . 100 " 2 "

Ausdauernde Bäume und blühende Sträucher zu Garten-Anlagen.

Acer, **Ahorn**. Das Stück Sgr

colchicum rubrum, schön . . . 12

dasycarpum . . . 6—15

glaucum . . . 10

Negundo . . . 6—15

— californica . . . 10

— fol. arg var. prachtvoll. . . 15—30

palmatum. . . 8—15

platanoides fol. laciniatus . . . 10

pseudoplatanus fol. arg. var. . . . 10

— — purpureis, schön . . . 12

Saira, schön . . . 10

striatum, mit weißgestreifter Rinde . . . 8—15

12 schöne Sorten nach meiner Wahl für 3 Thlr.

Das Stück Sgr

Aesculus, **Roßkastanie**.

Hippocastanum flore pleno, mit dichtgefüllten Blumen 15

— heterophilla laciniata, merkwürdig durch Form der Blätter . . . 12

— Memmingerii . . . 20

rubicunda . . . 15

Pavia flava . . . 10—15

— rosea . . . 15

— rubra humilis, blüht reichlich, schon bei 1 bis 2 Fuß Höhe . . . 15

12 gute Sorten nach meiner Wahl. . . 4 Thlr

Ailanthus, **Götterblume**.

glandulosa . . . 5—15

Alnus, **Erle**.

barbata, sehr dichtlaubig und großblättrig . . . 10

cordifolia . . . 8

glutinosa foliis laciniatis . . . 12

— quercifolia . . . 12

imperialis, prachtvolle Neuheit. . . 1 Thlr.

Alnus ovata . . . 12

oxyacanthaefolia . . . 10

viridis . . . 10

Amelanchier, **Felsenbirnstrauch**.

ovalis . . . 5

Amorpha, **Unform**.

crispa nana, sehr niedlich durch die fein gekräuselten kleinen Blätter . . . 10

fruticosa . . . 3

glabra . . . 8

Amygdalus, **Mandel**.

persica fl. pl., gefülltblühende Pfirsich . . . 12

— Camelliaflora fl. pl., ganz neu und prachtvoll . . . 1 Thlr. —

flore albo pleno . . . 20

Prachtvolle Neuheiten aus China, eingeführt von Fortune.

pumila fl. pleno, sehr niedlicher Strauch, mit rosa gefüllten Blumen . . . 10

Aralia, **Angelicabaum**.

japonica . . . 10

spinosa . . . 12

Sämmtliche Aralien eignen sich als Solitairbäume auf Rasenplätze wegen ihrer prachtvollen, großen, schön gefiederten Blätter, und gedeihen in einer kräftigen Mistbeeterde vorzüglich.

Aristolochia, **Heberblume, Osterluzei**.

Sipho, zu Lauben sehr schön . . . 10

Berberis, **Berberitze, Sauerdorn**.

aristata . . . 6

chinensis . . . 6

Darwynii, prachtvoll durch Blüthe und Blatt . . 12

lucida . . . 6

Neuberti, prachtvoll, mit immer grünen Blättern (verträgt jede Kälte) . . . 12

sanguinolenta . . . 6

vulgaris fol. purpureis, mit dunkelpurpurfarbigem Laube, auf Rasenplätzen effectvoll . . . 10

12 gute Sorten nach meiner Wahl . . 3 Thlr. —

Betula, **Birke**.

alba pendula vera, als einjährige Veredlung gleich herabhängend . . . 15

— pendula laciniata . . . 15

carpinifolia (lenta) . . . 8

nigra . . . 10

tristis, als junge Pflanze mit senkrecht herabhängenden Zweigen . . . 15—20

Bignonia, **Trompetenblume**.

grandiflora . . . 15

radicans major . . . 12

— multiflora . . . 15

Broussonetia, **Papiermaulbeere**.

papyrifera . . . 6

— cucullata, sehr schön, mit schaalenförmig zusammengerollten Blättern . . . 15

— heterophilla dissecta, bildet sich kugelrund, merkwürdige Art durch ihre spinnwebeartigen Blätter . . . 15—30

Buxus sempervirens . . . 100 Stück 75

zu Einfassungen von Rabatten gelegt, die Elle 3

Calycanthus, **Gewürzstrauch**.

floridus . . . 12

— inodorus . . . 15

Caragana, **Erbsenbaum**.

Altagana . . . 8

Halodendron (Halimodendon arg) blau blüh. 8—15

pygmaea pendula . . . 15

spinosissima (ferox) . . . 8—15

Carpinus, **Hainbuche**.

Betulus . . . 3

— incisa . . . 10

Castanea, **ächte eßbare Kastanie**.

vesca . . . 5

hochstämmige starke Kronenbäume . . . 30

vesca heterophylla dissecta . . . 30

— — — fol. var. . . . 30

— — filipendula . . . 30

— princii . . . 15

Catalpa, **Trompetenbaum**.

syringaefolia . . . 5—15

— pumila, bildet sich kugelrund und blüht in bekannter Schönheit schon als niedriger Strauch 15

Ceanothus, **Seckelblume**.

americanus . . . 6

azureus grandiflorus . . . 12

Celtis, **Zürgelblume**.

americanus . . . 6

australis . . . 5

occidentalis . . . 6

Tournefortii . . . 6

Chionanthus, **Schneeblume**.

virginica . . . 15

— maritima . . . 30

— montana . . . 30

Sämmtliche Arten, mit zierlichen feinen weißen Blüthenbüschchen, sind, in einen feuchten schattigen Standort gesetzt, wahre Schmucksträucher und blühen sehr willig.

Clematis, **Waldrebe**.

lanuginosa, Blatt und Blüthe ähnlich der bekannten Cl. azurea grandiflora in Hinsicht der Farbe und des Baues; im Mai 1857 blühte ein Exemplar zum erstenmal in meinem Etablissement mit mehr denn 40 Blumen im herrlichsten Azurblau in einer Größe von 10 Zoll bis 1 Fuß Durchmesser jede Blume; ist vollkommen ausdauernd im Freien . . . 45

patens Amalia (Sib.) . . . 20

— azurea grandiflora (Sib.) . . . 10

— — Helena (Sib.) . . . 15

— — Louisa (Sib.) . . . 15

Das Stück Sgr

Clematis, patens azurea monstrosa (Sib.) 20
— — Sophia (Sib.) 15
Sämmtliche Clematis patens überaus groß und vielblumig.
tubulosa mongolica, nicht rankend, sehr schöne nur 1—2 Fuß hoch werdende Species mit mit purpurblauen Glockenblumen 8
Vitalba 5
Viticellae 3
— flore pleno 15

Colutea, Blasenstrauch.
arborescens 3
orientalis (cruenta) 5

Cornus, Hartriegel.
alba 3
alternifolia 3
candidissima fol. var., niedlich, mit dreifarbig gestreiften Blättern (constant) 10
mascula, Kornelkirsche 5—15
— fol. arg. var. 15
— — aur. var. 12
— — lanceolatis alb. marg. 10
Diese drei letzteren Arten gehören zu den schönsten buntfarbigen Pflanzen (constant).

Corylus, Haselnuß.
californica 15
Merveille de Bollwiller 15
tubulosa 5
— fol. atropurpureis 10

Crataegus, Hagedorn.
burgundica longifolia 12
Calapodendron 12
cordata (acerifolia) sehr schön, mit dunkelpurpurrothen Blättern im Herbst, und bis in den Winter hinein am Baum haltenden leuchtend rothen Früchten 8—15
crus galli, cuneifolia, Douglasii, elliptica, flava 6—10
fissa 10
glandulosa 6
Oxyacantha fl. albo pleno (Hochstämme 15 Sgr.) 8
— fl. rubro pleno (Hochstämme 15 Sgr.) 8
— ferox pendula, prachtvoller Trauerbaum, noch nicht im Handel 1 Thlr. —
— flore rubro splendente 8—15
— fol. albis var. 8
— pendula 15
Zur Gruppenbildung sind sämmtliche Crataegus-Arten vorzüglich, da selbige sich durch eine Fülle von Blüthen, wie verschiedenartiges Colorit der Früchte auszeichnen.

Cydonia, japanische Quitte.
japonica flore albo 8
flore rubro 6
— rubro pleno 15
— pyriformis 5

Cytisus, Bohnenbaum.
Adami 10
alpinus grandiflorus 10
— pendulus 15
capitatus 3
elongatus 5
Laburnum 3
— Carlierii 10
— foliis involutis 8
— intermedius 10
— quercifolius 8
nigricans 3
purpureus erectus, hochst. Bäumchen 15
— pendulus, hochst. Bäumchen 15
sessilifolius 6

Deutzia, gracilis vera (Sieb. et Zucc.), vorzüglich zum Treiben, sehr zierlich, mit vielen blendend weißen Blüthen; verträgt jede Kälte 6
scabra, leicht zum Treiben, schön 4

Diervilla, canadensis 3

Elaeagnus, Oleaster, Oelbaum.
angustifolia 5
macrophylla 5

Evonymus, Spindelbaum.
atropurpureus, dunkelpurpurfarbige Blätter im Herbst, sehr schön 10
europaeus fructo albo 8
latifolius 6
— nanus 10

Fagus, Buche.
sylvatica asplenifolia 15
— atropurpurea, Blutbuche (sehr starke 2—3 Thl.) 15
— pendula, Trauerbuche (sehr starke 2 Thl.) 15—30

Fraxinus, Esche.
excelsior 3
— aurea 10
— — pendula, Goldtraueresche 15
pendula, Traueresche 15
lentiscifolia pend., zierl., m. hängend. feinen Aesten 15

Gleditschia Bocquii 12
Bugotti pendula 20
inermis 6—15
macroacantha vera 20
mimosoides 12
pendula 20
triacanthos 6—15

Gymnocladus, canadensis 15

Hedera, Epheu.
arborea 10
— fol. arg. var. 12
latifolia (hibernica), sehr schnell und üppig wachsend, sehr geeignet zur Zimmerkultur 6

Hippophaë, Sandkorn.
rhamnoides 3

Hydrangea, arborescens 3
hortensis 8

Indigofera, Dosua 20
Einer der herrlichsten Ziersträucher, hält unsern Winter bei leichter Bedeckung vollkommen aus und entwickelt einen Blüthenflor von tausenden rosafarbenen Blumen, vom Mai bis Ende Oktober.

Juglans, Wallnuß.
regia 6—15
macrocarpa, Riesennuß 20
praeparturiens (fertilis), trägt als niedriger Strauch reichlich Früchte 10—20

Kerria, japonica fl. pl. 3

Koelreutheria, paniculata 10

Laurus, Lorbeer.
nobilis, — angustifolius, — polygonus: schöne buschige Pyramiden-Bäumchen 30—60

Ligustrum, Rainweide.
Ibota 10
ovalifolium 10

Liriodendron, Tulpenbaum.
tulipifera 10—30

Lonicera, Heckenkirsche.
alpigena 5
coerulea 3
Ledebourii 6
tartarica 2
Caprifolium, Geisblatt.
— atrosanguineum 10
— sempervirens 3
— coccineum 6

Das Stück Sgr

Magnolia, acuminata 30—90
purpurea, mit Knospen 30—60
tripetala 30—60
Sämmtliche Magnolien sind sowohl durch ihre großen prachtvollen Blätter, als durch ihre herrlichen, wohlriechenden Blüthen wahre Schmuckbäume.

Mahonia, aquifolium 6
fascicularis 15
Fortunei 20

Morus, Maulbeerbaum.
hispanica macrophylla, prächtig 10
Kampferii, schön, mit dunkelrothem Holz und dunklem Laube 15
nervosa, feinblättrig, sehr schön 10

Paeonia, Bauernrose.
arborea (Moutan) 15—30

Periploca, Schlinge.
graeca, sehr schnellwüchsig und reichlich blühend 5

Philadelphus, Pfeifenstrauch, Jasmin.
coronarius 3
— flore pleno 6
floribundus 3
Gordonianus 3
gracilis (trinervius) 5
grandiflorus 5
hirsutus 4
latifolius 3
laxus 4
Ledebourii 6
nanus, schön auf Rasenplätze 5
speciosus 4
Zeyherii 4

Platanus, Platane.
occidentalis 6—15

Populus, Pappel.
alba argentea vera, mit großen, rein silberweißen Blättern und Zweigen, prachtvoll 5—15
balsamifera suaveolens 4—10
dilatata (fastigiata) pyramidalis 3—6
pendula 15

Potentilla, Fünffingerkraut.
floribunda 6
fruticosa 3

Prunus Cerasus, Kirsche.
— Avium flore pleno major, gefülltblühende Süßkirsche 6—10
— Avium flore pleno serotina, gefülltblühende Sauerkirsche 6—10
— myrtifolia pendula 15
— myrt. pend. fol. aur. var. 20
Beide Sorten hängen senkrecht herab und tragen an ihren feinen Zweigen große, wohlschmeckende Weichselkirschen in größter Fülle.
Padus aucubaefolia 10
spinosa flore pleno, gefülltblühende Schlehe 6

Ptelea, Lederblume.
trifoliata 3

Pterocarya, caucasica, schön 10

Pyrus, Birne.
alpina vera 8
arbutifolia (Amelanchier) 6
Bollwilleriana 8
communis, flore pleno 8
fol. varieg. 8
fr. striato 8
quercifolia 8
eleagnifolia 6
Hostii 8
salicifolia pendula, prachtvoll, mit silberweißen weidenförmigen Blättern und feinen herabh. Aesten 15

Malus, Aepfel.
— baceata 6
— coronaria, schön 10
— prunifolia, diverse Sorten 6
— rubicunda 8
spectabilis, purpurroth, gefülltblühend 8
— flore albo 12
— foliis aureis var. 12
— Riversii 12

Quercus, Eiche.

Meine über 150 Sorten und Abarten enthaltende Eichensammlung ist im Haupt-Katalog von 1861 Seite 25 zu ersehen.

Quercus, Eiche. Das Stück Sgr
alba 10—20
Ballota 15
Banisterii (Europa) 10
Cerris 10
coccinea major 5—20
— 1—2 Fuß 100 Stück 2 Thl.
cucullata crispa (Europa) 15
Delechampii 20
diversifolia cucullata 15
Fulhaminiana 15
imbricata vera 30
laurifolia 45
macrocarpa 15
macrophylla, Blätter fußlang 60
multicaulis 20
palustris 5—15
pannonica 30
pedunculata aspleniifolia 15
— elegantissima fol. albis marginatis, prächtig, weiß gerändert, immer constant 15
— fastigiata (pyramidalis) 15
— — cucullata 20
— — cupressoides 20
— — concordia 30
— — heterophylla 20
— — viridis 20
Sechs prachtvolle Sorten Pyramideneichen; auf Rasenplätzen besonders schön.
— Fenesii (Europa) 15
— filicifolia (Europa) reizend, mit fußlangen farrenkrautähnlichen Blättern 30
— fol. arg. var. 15
— Louettii (Europa) 20
pendula, Trauereiche (Europa) 60
pubescens (Europa) 15
pyrenaica (Pyrenäen) 15
Robur sesselis Afghanistensis (Afghanistan) 15
— sessilis cochleata (Europa) 15
— — Falkenbergensis (Europa) 15
— rubra (Nordamerika) starke Hochst. 15 Sgr. 6
salicifolia (Nordamerika) 30
Suber, Korkeiche (Südeuropa) 15
50 schöne Sorten in jungen kräftigen Exemplaren fürs freie Land nach meiner Wahl für 25 Thl.
25 ebenso für 12 „
12 ebenso für 4 „
Sämmtliche Eichenarten sind, sowohl ihres majestätischen Wuchses, wie der verschiedenartigen Form und Färbung des Laubes wegen zu Gruppirungen wie zu einzelstehenden Bäumen nicht genug zu empfehlen.

Rhus, Sumach.
aromatica 15
Cotinus, Perrückenstrauch 5
elegans 8
glabra flore albo 8
— fl. rubro 8
typhina 5

Ribes, Johannisbeere. Das Stück Sgr
aureum 2
Gordonianum, schön blühend, roth und gelb 3
nigrum 2
sanguineum 5
— flore albo, weiß blühend 10
— — pleno, rothgefüllt blühend 10

Robinia, Akazie.
Bessoniana 10
hispida, rothblühende 10
— macrophylla 12
inermis, Kugelakazie 10—15
— pyramidalis, Pyramidenakazie, schön 15
— rubra, rothe Kugelakazie 15
umbraculifera, Kugelakazie, mit ganz dunklem Laube 20
Pseudacacia fol. arg. varieg. 12
tortuosa elegans pendula, sehr schön 15
— macrophylla pendula 10—15
— microphylla pendula 15
— viscosa 8

Rubus, Brombeere.
fruticosus flore albo pleno 10
— fol. laciniatis, schön, geschlitzt blättrig 10
odoratus 3
spectabilis (ribifolius) 5

Salix, Weide.
babylonica, Trauerweide, starke Bäume 6
caprea pendula, das neueste von Trauerweiden, prachtvoll, mit senkrecht herabhängenden Zweigen, das Blatt lorbeerähnlich, verträgt jede Kälte 30—60
daphnoides 5
dasyclados 2
nigra pendula, schön, mit feinen, dunklen, senkrecht herabhängenden Zweigen, verträgt ebenso wie S. caprea pend. die stärksten Winter; beide Sorten für nördliches Klima sehr empfehlenswerth, wurzelächt (Hochstämme 15 Sgr)

Sambucus, Hollunder.
Ebulus 3
nigra flore pleno, gefüllt blühend, das reinste Weiß 8
— foliis arg. marg., constant 5
— — aureis, constant 6

Sophora, japonica pendula 30—60

Sorbus, Vogelbeerbaum.
Aria rotundifolia 10
Aucuparia pendula 15
— pend. fol. var. 20
glabra 8
intermedia 8
pinnatifida 8

Spartium, Besenpfrieme.
junceum 5
radiatum (Genista), von kugelförmigen Bau 8

Spiraea, Spierstrauch.
ariaefolia, sehr schön 20
calloso, mit dunkelrother Blüthe 4
laevigata 5
prunifolia fl. pleno 5
thalictroides 5
triloba 6

Staphylea, Pimpernuß.
pinnata 4
trifoliata 4

Symphoria, Schneebeere.
racemosa 2
vulgaris fol. aur. var., sehr niedlich 5

Syringa, spanischer Flieder.
Charles X., Hochstamm 15
croix de Brahy 20
Duchesse de Rohan, extra 30
Eckenholm 20
chinensis 8
— fl. rubra, Hochstamm 15
nana 10
persica 6
— Steenkrusii 10
Princesse Marie 15
spectabilis, extra 15

Tamarix, Tamariskenstrauch.
gallica 5
germanica 3

Tilia, Linde.
aurea pyramidales 10
europaea 5—15
macrophylla 15
missisippense 15
villosa horizontalis 15

Ulmus, Ulme.
americana pendula, Trauerulme 15
microphylla pendula 20
stricta purpurea, mit purpurfarbenen Blättern 10
suberosa pendula 8
tridens exoniensis, Pyramidenulme 10
— gigantea 10

Viburnum, Schneeball.
Lantana 4
Opulus roseum flore pleno 8—15

Vinca, Sinngrün.
major 3
— flore albo 8
— — aur. eleg. var. 10

Vitis, Weinrebe.
heterophylla fol. arg. var., constant 6
Isabellina 10
odoratissima 4
quinquefolia, wilder Wein 2
vulpina 4

Weigelia, amabilis 10
rosea 5

Yucca, Adamsnadel.
filamentosa, prächtige Pflanze auf Rasenplätze; sowohl durch die Form der Blätter, welche durchweg mit langen feinen gekräuselten Fäden bedeckt sind, als auch durch ihre prachtvollen großen weißen Blüthen, welche zu 100 an einem 3—5 Fuß hohen Schaft stehen, ist sie die einzige Pflanze ihrer Art, welche bei gewöhnlicher Hohlbedeckung mit Laub (nicht Dünger) die strengsten Winter im Freien aushält. Blüht sehr willig 20
minder starke 12 Stück 3 Thlr.

Von vielen hier verzeichneten ausdauernden Bäumen und blühenden Sträuchern sind außergewöhnlich starke und schön gezogene Exemplare zu erhöhten Preisen abzugeben.

Nadelhölzer oder Coniferen.

Hierbei sind die bekannten alten Namen bis zur Verbreitung der neuen einstweilen beibehalten, um die Auswahl derselben zu erleichtern.

à Dutz. Thl.

Abies alba 2—4
Clambrasiliana 4
coerulescens 4
excelsa, starke buschige 3—5
kleinere 1
nigra 2—4
rubra 4

Cupressus funebris 2
sempervirens 1—4

Frenela ericoides 3

à Dutz. Thl.

Juniperus Bedfordiana 3
communis 2
— hispanica 3
nana (alpina) 3
repanda 4
Sabina 2—4
— fol. var. 3
— tamariscifolia 3
squamata 3
virginiana 2—6

Larix europaea, hohe 2—5

Libocedrus chilensis 9

Picea balsamea 5
canadensis 5
pectinata 2—5

Pinus austriaca 3
Cembra 10
Pumilio 2—5
Strobus 2—4

Podocarpus, diverse Sorten 2

Salisburia adianthifolia 3—5

Taxodium distichum 3—5
sempervirens 2

Taxus baccata 2—5
— fol. var. 3
— pyramidalis 4

Thuja occidentalis, 2—6′ 1½—5
— intermedia 2
orientalis macrocarpa 5
— fol. aur var. 7
Warreana 3—5

Von verschiedenen Coniferen, so wie andern Bäumen sind außergewöhnlich starke Exemplare zu verhältnißmäßig höheren Preisen abzugeben.

Heckensträucher.

(Arbrisseaux pour clôture.)

100 Stück Thl. Sgr

Buchsbaum zu Einfassungen 3 —
Crataegus Oxyacantha, Weißdorn,
einjährige Samenpflanzen — 12
zweijährige Samenpflanzen — 18
dreijährige verpflanzte, desgl. 1 —
Ligustrum, gewöhnliches, junge Pflanzen — 20
stärkere Pflanzen 1 10
Berberis, Berberitze, verpflanzte 3 —
junge Pflanzen 1 15
Cornus, Hartriegel 3 —
Cydonia, japonica (Pyrus), japanischer Dorn, prachtvolle Hecken durch ihre zeitigen purpurfarbenen und weißen Blüthen 10 —
Gleditschia triacanthos, 1½—2 Fuß hoch 3 —
Lonicera tartarica 3 —
Phiadelphus, wohlriechender Jasmin 4 —
Ribes aureum, mit gelben, sehr zeitig erscheinenden Blumen 3 —
rubrum, Johannisbeeren, diverse großfrüchtige eßbare 3 —
Robinia pseudacacia, 3 bis 5′ hoch, verpflanzte 3 —

Sortimente von Baum- und Straucharten.

(Collection d'arbres et d'arbustes.)

Nach meiner Wahl. Thl. Sgr

100 Sorten zierender und schönblühender Bäume u. Sträucher in vorzüglicher Qualität, mit Namen 16 —
100 Stück Bäume und Sträucher in 30 bis 40 Sorten, mit Namen 10 —
100 Stück diverse Bäume u. Sträucher ohne Namen 6 —
1000 Stück zur Anlegung von großen Gruppirungen 50 —
100 Stück diverse Sträucher ohne Namen 4 —
30 Sorten Bäume u. Sträucher, mit buntgescheckten, immer constanten Blättern, mit Namen 8 —
15 Sorten desgleichen 3 —
20 Sorten Bäume und Sträucher mit geschlitzten Blättern, mit Namen 6 —
100 Stück beerentragender Bäume und Sträucher in 25 Sorten, mit Namen 15 —
50 Stück desgleichen in 18 Sorten 7 —
25 Stück desgleichen in 12 Sorten 2 15
50 Sorten von neuen und seltenen Bäumen und Sträuchern, mit Namen 16 —
12 Sorten Trauerbäume 5 —
12 Sorten Kletterpflanzen 2 15
100 Stück ausdauernder Nadelhölzer oder Coniferen, als: Kiefern, Tannen, Fichten, Cedern, Lebensbäume, Wachholder, Cypressen, Eibenbäume u. s. w. in größter Auswahl und verschiedenen Höhen, zu Gruppirungen passend 30 —

Unter einem Viertelhundert wird zu den Sortimentspreisen nichts abgegeben.

Rosen.

(Roisiers.)

Aus meiner bedeutenden, gegen 300 der vorzüglichsten Sorten enthaltenden Sammlung erlasse ich von

Das Stück Thl. Sgr

Rosa Centifolia, R. muscosa, R. remontant, R. Bourbonica, R. Noisettiana, R. Thea, Hochstämme von 4—6 Fuß, nur in den dazu sich eignenden Sorten, extra Auswahl mit Namen 15 Sgr. bis 1 —
Halbstämme von 2½ bis 3½ Fuß, extra Auswahl mit Namen 12 bis — 15
Niederstämme von 1 bis 2 Fuß, extra Auswahl mit Namen — 10
100 Stück in allen Größen zu gleichen Theilen 35 —
Rosa muscosa rubra, wurzelächte Moosrose, stark — 10
unica alba, rein weiß gefüllte Centifolie — 12
pendula flore pleno, gefüllt blühende Trauerrosen, mehrere Farben, schöne Stämme 1 —
Sämmtliche hochstämmige Rosen werden entweder als im Freien verpflanzte Exemplare, oder mit durchgewurzeltem Topfballen abgegeben. Junge Winter-Veredlungen sind hiervon ausgeschlossen.
Rosa, semperflorens, wurzelächt, diverse Sorten oder Gruppen — 3
12 Stück 1 Thlr., 100 Stück 6 Thlr.
Laurentia, sehr niedlich, zu niedrigen Einfassungen der Gruppen — 5
12 Stück 1 Thlr. 15 Sgr., 100 Stück 9 Thlr.
Diese zwei Sorten werden entweder als überwinterte Exemplare in Töpfen, oder als zweijährig verpflanzte Exemplare dem freien Lande entnommen.
Rosa Centifolia, wurzelächt, vorzüglich zum Treiben — 4
12 St. 1 Thlr. 10 Sgr., 100 St. 9 Thlr.
Bourbonica und R. Noisettiana — 8
scandens, Kletterrosen, zur Bekleidung von Lauben, Wänden und Säulen.
— Boursaultii, diverse, ganz gefüllt blühende, starke und schnellwüchsige Sorten.
— Capreolata, diverse, halb gefüllt blühende, schnellwüchsige, unsern Winter im Freien ohne Decke aushaltende Sorten.
— multiflora, diverse, gefüllt blühende und vielblumige Sorten.
— rubifolia, Prairierosen, diverse ganz gefülltblühende, sehr schnell wachsende Sorten.
(Das Stück 6 bis 10 Sgr.)
12 Stück 2 Thlr., 100 Stück 12 Thlr.

Verantw. Redacteur: R. Bürkner. Druck von Graß, Barth u. Co. (W. Friedrich) in Breslau.